57. Jahrgang. № 294. Donnerstag, 24. Oktober 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

A. F. Kegler & Co., Papierhandlung, Rosmaringasse 3, nahe Schlossstrasse. Grosse Auswahl in Füllfederhaltern bewährter Systeme, sowie Goldfedern für jede Hand passend. Der Vorteil einer Goldfeder ist, dass sie sich selbst bei jahrelangem Gebrauch nicht abnutzt. Umtausch innerhalb 14 Tagen gestattet. Reparaturen prompt und billigst. Gegründet 1828. • Fernsprecher 1362.

RAUM KUNST **„Raumkunst"** Dresden-A., Viktoriastrasse 5/7. Die **historische Abteilung** im Erdgeschoss und der Halle enthält: **Stilmöbel** — Antiquitäten — Kunstgegenstände. Im II. u. III. Stockwerk befindet sich die Ausstellung von **modernen Möbeln, Brautausstattungen. Innenarchitektur.**

Schläuche Klappen **Platten** Ringe **Schnüre** Walzen **Puffer** Riemen aus **Gummi Guttapercha Asbest** fertigt in garantiert haltbaren Qualitäten **E. Böhme** Dresden Ferdinandstr. 13.

Beleuchtungs-Gegenstände für jede Lichtart. Anfertigung kunstgewerblicher Beleuchtungs-Körper. Grösste Auswahl. Viele Referenzen. **Julius Schädlich,** Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Aufheiternd, etwas kälter, kein erheblicher Niederschlag.

Die Zwischendeputation der Ersten Kammer hat gestern die Beratung des Gesetzentwurfs über die Bezirksverbände beendigt; der Bericht empfiehlt die Ablehnung des ganzen Gesetzentwurfs.

Die Verkehrseinnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen im dritten Vierteljahr 1912 sind, wenn auch nicht erheblich, abermals gestiegen.

In Gegenwart des Kaisers wurden in Dahlem die Kaiser-Wilhelm-Institute für Chemie, physikalische Chemie und Elektrotechnik feierlich eingeweiht.

Der italienische Minister des Auswärtigen wird den Besuch des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter in nächster Zeit in Berlin erwidern.

Eine Konferenz der preußischen Handwerkskammern beriet den Entwurf eines Handwerkerprogramms.

Die Ausschreitungen in den Berliner Markthallen beim Verkauf des ersten russischen Fleisches nahmen große Ausdehnung an.

Der Präsident der ständigen Kommission der Zollwerte in Frankreich führt die Teuerung in Frankreich auf das Bestreben nach Wohlleben zurück.

Die Bulgaren wurden von den Türken auf der Linie Kirkkilisse—Adrianopel nach schweren Kämpfen zurückgeschlagen; die Bulgaren sollen 3000 Tote gehabt haben. Von bulgarischer Seite werden diese Erfolge bestritten. Auch haben die Bulgaren ihre Stellungen behauptet.

Die Griechen und Serben bereiten, einer englischen Meldung zufolge, einen gemeinsamen Angriff auf Saloniki vor.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Mächte und der Statusquo auf dem Balkan.

Der „Statusquo", was soviel heißt als die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes, ist einer der am meisten gebrauchten Ausdrücke des diplomatischen Sprachschatzes, der insbesondere bei jeder näheren und entfernteren Behandlung der orientalischen Frage von jeher in Uebung gewesen ist. Dabei ist das Merkwürdigste an diesem diplomatischen Begriffe, daß in der politischen Praxis immer genau das Gegenteil seiner Bedeutung einzutreten pflegt, nämlich je mehr vom Statusquo geredet und geschrieben wird, je mehr Noten darüber unter den Mächten gewechselt werden, je lebhafter man die Befolgung dieses Grundsatzes beteuert, desto sicherer geht er in die Brüche. Die Erfahrungen, welche die Türkei im Laufe der Zeit mit ihrem europäischen Landbesitze gemacht hat, bieten für die Richtigkeit dieser Behauptung ein schlagendes Beispiel. Man vergleiche einmal den Besitzstand der Türkei, wie er vor hundert Jahren war, und wie er sich jetzt gestaltet hat. Eine Amputation nach der anderen wurde an der Türkei vollzogen; erst bröckelte Griechenland ab, demnächst kamen Serbien und die zu Rumänien geschlagene Dobrutscha an die Reihe, schließlich machte auch Bulgarien sich unabhängig und vollzog seine Vereinigung mit Ostrumelien, der Abtretung Bosniens und der Herzegowina nicht zu vergessen. Und alle diese schwerwiegenden Gebietsverluste der Pforte gingen vor sich unter den fortwährenden Beteuerungen der in Stambul beglaubigten Großmächte, daß nun aber auch ganz gewiß das allerletztemal an der Türkei etwas abgeknappst worden sei, und daß in Zukunft der „Statusquo" einer „unbedingten" Gewährleistung durch das internationale Konzert sicher sein dürfte.

Hiernach begreift es sich, daß die in der jetzigen Krise wieder wie üblich erlassene Erklärung der Mächte, sie würden auch im Falle des Sieges der Balkanstaaten keinerlei Veränderung des Statusquo dulden, überall nur spöttischem Achselzucken begegnet. Wer es hört, kräuselt die Lippen zu zweifelsvollem Lächeln und fragt, wie denn die Mächte sich eigentlich das internationale Zwangsverfahren vorstellen, das in solchem Falle gegen die Balkanstaaten ohne Frage angewandt werden müßte, weil diese selbstverständlich aus freien Stücken ihre Beute nicht wieder fahren lassen würden. Bloße Noten aber tun es bei den Balkanmächten schon lange nicht mehr. Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland wissen recht gut, daß die Großmächte infolge ihrer gegensätzlichen Bündnispolitik und ihrer sich kreuzenden orientalischen Interessen zur Hilflosigkeit und Ohnmacht verurteilt sind, soweit eine gemeinsame europäische Aktion in Betracht kommt. Deshalb haben auch die platonischen Friedensnoten der Kabinette gar keinen Eindruck gemacht, und die von den verbündeten Balkanstaaten entzündete Kriegsfackel zeigt den Großmächten, daß sie als orientalische Schicksalswächter fortan ausgeschaltet sein sollen, und daß die Nationalitäten des Balkanvierbundes künftig allein über das, was sie zu tun und zu lassen haben, bestimmen und entscheiden wollen.

Je schärfer und klarer sich der Wille der Balkankleinstaaten zur Selbständigkeit und zur Ablehnung der großmächtlichen Vormundschaft aus der gegenwärtigen Lage als treibendes Moment heraushebt, desto dringender wird auch für die weitere Entwicklung der Dinge die Frage nach dem Verhältnis der Großmächte zueinander, weil in ebendem Maße, wie die Möglichkeit des „Fortwurstelns" nach der bisherigen „Statusquo"-Methode in der hohen Politik abnimmt, auch die verschiedenartigen Sonderinteressen der einzelnen europäischen Staaten gegenüber dem nahen Osten sich stärker als bisher zur Geltung bringen müssen. England hat wegen der zahlreichen mohammedanischen Untertanen seines Weltreiches ein erhebliches Interesse daran, daß die Türkei nicht zur Verzweiflung getrieben wird und der Khalif sich in höchster Not veranlaßt sieht, die Fahne des heiligen Krieges gegen alle Nichtbekenner des Islams zu entfalten; auch braucht es den Fortbestand des türkischen Pufferstaates zwischen seinen und den russischen Besitzungen in Asien. Frankreich hat nicht bloß in Rußland, sondern auch auf dem Balkan nach Millionen zählende Werte angelegt, die durchaus nicht so sicher fundiert sind, wie sich die deutschen Kapitalanlagen im Orient dessen rühmen dürfen. Die Franzosen sind daher gegen alle Sturmzeichen im Orient sehr empfindlich und haben das auch jetzt wiederum durch wiederholte schwere Paniken an der Pariser Börse bewiesen. So ist es zu erklären, daß Frankreich beim Ausbruch der gegenwärtigen orientalischen Krise in so auffälliger loyaler Weise mit den deutschen Friedensbestrebungen Hand in Hand ging, und daß England als erste Macht die Neutralitätserklärung vollzogen hat. Da nun auch Deutschland und Oesterreich bekanntermaßen keinerlei Interesse an einer Aufteilung der Türkei haben, sondern sich nach wie vor über die tunlichste Wahrung des vielberufenen Statusquo einig sind, so gäbe die internationale Lage zurzeit keinen Anlaß zu besonderen Besorgnissen, wenn nicht die Haltung Rußlands zum mindesten unklar wäre. Das offizielle Rußland bemüht sich zwar heute noch, ein korrektes und loyales Ansehen zu wahren, aber inzwischen scheint die panslawistische Strömung, die auch 1877 den Zaren wider seinen Willen zum Kriege gegen die Türkei zwang, ständig zu wachsen, und sogar die bisher englandfreundlichsten Kreise ergehen sich in Schmähungen gegen das „perfide" Albion, weil es bei der Unterstützung des panslawistischen Türkenhasses nicht mutun will. Die alte russische Begeisterung für den Zug nach Konstantinopel, für das Testament Peters des Großen, für die Befreiung der „slawischen Brüder" ist wieder erwacht, und da überdies die neue Reichsduma das reine „Popenparlament" werden dürfte, wegen der ganz außergewöhnlichen Zahl von Geistlichen, die, nach dem bisherigen Wahlverlaufe zu urteilen, drin sitzen werden, so ist auch von dieser Seite her eine nachdrückliche Propaganda für die religiös-politischen Ideale, die den Panslawismus dem Orient gegenüber beseelen, zu gewärtigen. Dann aber wächst auch die Gefahr eines Zusammenstoßes Rußlands mit Oesterreich ins Ungeheure. Die österreichisch-ungarische Monarchie braucht den europäischen Orient für ihre wirtschaftliche Ausdehnung unumgänglich und kann sich die große, direkte, durch den Sandschak Nowibasar führende Handelsstraße nach dem Aegäischen Meere zum Hafenplatze Saloniki weder von den Balkankleinstaaten mit russischer Unterstützung, noch von Rußland selbst versperren lassen.

In dem Verhältnis Oesterreich-Ungarns und Rußlands zur Balkankrisis und zueinander ist denn auch in der Tat der springende Punkt der Lage zu erblicken, von dem es abhängt, ob der Balkankrieg in einen europäischen Krieg übergehen wird oder nicht. Die eigentliche Kriegsgefahr für Europa geht diesmal nicht von England oder Frankreich, sondern von dem russischen Panslawismus aus, der die nationalen Leidenschaften aufs äußerste anstachelt und bereits an der Arbeit ist, die Schuld an einem etwaigen Bruche des europäischen Friedens, die ausschließlich ihm selbst zur Last fallen würde, vorweg auf Oesterreich abzuwälzen. Gegen eine derartige, durch nichts begründete Verdächtigung muß auch von deutscher Seite nachdrücklich Front gemacht werden. Oesterreichs langjährige Friedenspolitik auf dem Balkan ist vor dem Verdachte leichtfertiger Kriegstreibereien durch ihre unausgesetzt bewiesene Loyalität geschützt, und wir dürfen sicher sein, daß die Donaumonarchie nicht eher zu den Waffen greift, als bis ihr das Messer an die Kehle gesetzt wird, bis es sich um die Verteidigung ihres wirtschaftlichen Lebensinteresses auf dem Balkan handelt. Dann aber wird auch Deutschland nicht umhin können, an die Seite Oesterreichs zu treten, weil unsere wirtschaftliche Zukunft im nahen Osten uns ebenfalls auf den Weg über Saloniki nach Kleinasien verweist.

*

Vom türkisch-bulgarischen Kriegsschauplatz.

Der Präsident der Sobranje, Danew, der im Hauptquartier als Vertreter der Regierung an der Seite des Königs den Krieg mitmacht, sagte dem Berichterstatter des „Lok.-Anz.": „Wir wissen ganz genau, daß alle Gefechte bis jetzt nur eine Einleitung zu der entscheidenden Schlacht gewesen sind. Wir unterschätzen den Feind nicht; aber eins kann ich ruhig sagen, der Geist, der die Truppen beherrscht, überrascht selbst mich als Bulgaren. Von allen Seiten hört man, daß die Truppen im Feuerkampfe nicht zu halten sind; sie wollen vom Schießen nichts wissen, sondern fangen immer gleich mit den Bajonetten an, und das sind nicht etwa junge Leute, sondern reife Männer, die vor zehn Jahren gedient und Frau und Kind zu Hause haben. Ich erzähle das nicht, um mit der Bravour unserer Soldaten zu prahlen, sondern beinahe, um zu tadeln; denn es kommen häufig Kriegserfolge der Bajonettangriffe vor, die schwere Opfer fordern." Während dieser Worte trat in das Zimmer ein junger Soldat ein, ein einfacher Kavallerist. „Das ist mein Sohn," sagte der Präsident der Sobranje. „Er studiert Jura in Leipzig und dient als einfacher Soldat. Er ist erst 18 Jahre alt und wäre erst mit 20 Jahren gestellungspflichtig; aber er hielt es nicht mehr aus. Ich hätte ihn viel lieber in der Kanzlei, damit er mir beim Chiffrieren der Depeschen helfe, aber er verweigert dem Vater den Dienst, um dem Könige zu dienen."

Weitere Kämpfe bei Kirkkilisse.

Nach einer um Mitternacht in Stambul beim Kriegsministerium eingetroffenen amtlichen Nachricht kam es am Dienstag zu einem großen andauernden Gefecht zwischen Bulgaren und Türken an der Linie Kirkkilisse—Adrianopel. Die Bulgaren wurden zurückgeschlagen. Sie sollen etwa 3000 Tote auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben. Nach weiteren amtlichen Meldungen haben die Bulgaren bei Kirkkilisse bisher 3000 Mann verloren. Sie ziehen sich über die Grenze zurück. Die Türken folgen langsam nach. Auch östlich der Tundje, eines linken Nebenflusses der Maritza, nördlich Adrianopel, stießen die Türken auf eine große bulgarische Heeressäule, mit der sich eine reguläre Schlacht entwickelte. Ueberall wurden die Feinde unter starken Verlusten zurückgedrängt. Die Schlacht geht auf der ganzen Linie vor sich.

Türkische Truppen sollen Djumaje von den Bulgaren zurückerobert haben.

Die letzten Nachrichten aus dem Süden besagen: Vor Adrianopel haben die Bulgaren sich 7 Kilometer vor Adrianopel in den Weinbergen verschanzt. Die Rhodope-Armee, die die Stadt Kirdschali genommen hat, hat sich im Ardatale vormarschierend mit dem rechten Flügel der Adrianopeler Armee vereinigt. Zur Verteidigung der Meeresufer wird eine Reservearmee von 20 000 Mann gebildet.

Eßt Pfunds Yoghurt!

Die serbisch-türkischen Kämpfe.

Zu der von einigen Blättern gebrachten Nachricht von einer Zernierung und Beschießung von Bujanowice wird gemeldet, daß dieser Ort, wohin sich zahlreiche Serben geflüchtet hatten, von den türkischen Truppen niedergebrannt wurde. Zahlreiche Einwohner wurden getötet. Die übrigen flohen nach Uesküb.

Der in Athen eingetroffene serbische General hat, einer englischen Depesche zufolge, die Aufgabe, einen gemeinsamen Angriff serbischer und griechischer Truppen auf Saloniki vorzubereiten.

Aus Nisch wird eine Meldung des Generals Stokowitsch übermittelt, wonach es nach heftigem Kampfe den serbischen Truppen gelungen sei, Sjenitze und die Stadt Nowibasar im Sandschak zu erobern. Die Verluste der Serben seien außerordentlich groß, würden aber von den türkischen noch übertroffen. In Sjenitze und Nowibasar werden unverzüglich serbische Verwaltungsbehörden eingesetzt werden. Die Türken verteidigten sich heldenmütig.

Die griechischen Operationen.

Der griechische Generalstab drahtet vom Kriegsschauplatz: Um 12 Uhr 15 Min. nachmittags hat die thessalische Armee den Vormarsch auf Zaozertrus fortgesetzt, ohne ernsten Widerstand zu finden. Ein zweites Telegramm von 3 Uhr nachmittags aus Chani-Hadjigono besagt, die thessalische Armee habe das Defilé von Sarandoporos angegriffen. Die Schlacht begann um 10 Uhr vormittags und dauert noch fort. Der Feind verteidigt eine starke Position und widersteht dem Angriff unserer Armee, die tapfer kämpft. — Aus Epirus läuft folgende Meldung ein: Eine Aufklärungsabteilung wurde im Dorfe Chalcida bei der Brücke von Balegiros unter dem Kommando des Majors der Infanterie Guttarako auf eine Entfernung von 1600 Metern vom Feind mit Maschinengewehren und Schnellfeuergeschützen angegriffen. Ein Offizier wurde leicht, ein Mann schwer verwundet.

Der türkische Minister des Aeußeren erklärte dem Konstantinopeler Vertreter des „Matin", daß die ottomanische Regierung, um Europa einen neuen Beweis ihrer Mäßigung zu geben, keinen einzigen griechischen Untertan aus der Türkei ausweisen wird.

*

Die Unstimmigkeiten unter den Mächten.

Eingeweihte Pariser versichern, daß die Schwierigkeiten, denen Herr Poincaré in seinen Bemühungen um Herbeiführung einer Verständigung zwischen den neutralen Mächten begegnet, zurzeit nicht in einem Gegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, der vollkommen ausgeglichen (?!) erscheint, bestehen, sondern in den verschiedenen Anschauungen, die England und Rußland in der Frage vertreten, mit welchen Mitteln die Großmächte gegebenenfalls auf die Kriegführenden einwirken sollen, um ihnen die etwaigen Früchte ihrer Siege zu entreißen.

Das dritte britische Kreuzergeschwader,

das nach den ursprünglichen Dispositionen erst Ende dieses Monats zu einer zwölfwöchigen Kreuzfahrt nach dem Mittelmeer hätte abfahren sollen, hat unerwartet schon gestern die Ausfahrt angetreten. Es wird ohne Verzug nach Gibraltar fahren, um dort die Bunker für die Fahrt nach dem nahen Osten wieder aufzufüllen.

*

Von der serbisch-türkischen Grenze.

Ein Stimmungsbild von P. v. G—r.

Vranja, 17. Oktober.

Wir sind hier mitten drin im lärmenden Kriegsgetümmel, ohne daß es bisher schon zum frisch-fröhlichen Schlagen gekommen wäre. Zwar hörte man bereits in den letzten Tagen mehrfach das Echo knatternden Gewehrfeuers und auch den Hall einiger Kanonenschüsse, aber es handelte sich hier um Plänkeleien längs der Grenze, an die man in dieser unruhigen Zone sowieso gewöhnt ist. Die Stadt ist überfüllt mit Militär, und auch in den umliegenden Dörfern ist jedes Plätzchen mit Einquartierung belegt; unaufhörlich passieren Militärzüge die Station, die eine halbe Stunde Weges entfernt ist und Tag und Nacht unter umfangreicher Bewachung steht, ebenso wie die Bahnstrecke nach dem zehn Kilometer von hier befindlichen Ristowatz, an welch serbisches Grenznest sich einige hundert Meter weiter der erste türkische Ort, Zibefische, anschließt. Uns hier ist das Verlassen der Stadt nach der Grenze zu untersagt, und ich weiß auch gar nicht, wie lange mir noch in dem recht guten, aber jetzt sehr teuren Hotel Unterkunft gewährt wird, da es zu einem Feldhospital umgewandelt werden soll. Unter den Truppen herrscht eine gute Stimmung; die Soldaten sind kräftig und zum Teil ganz neu uniformiert, bis in die Nacht hinein ertönen ihre Lieder, die aber nicht das Frohe und Siegesgewisse unserer deutschen Soldatengesänge haben, sondern mehr im schwermütigen Ton von früheren serbischen Heldentaten gegen die Türken berichten. Die Bevölkerung dagegen ist gedrückt und sorgenvoll. Viele haben ihre Ersparnisse und Wertgegenstände schon in sichere Verstecke gebracht, andere sind landeinwärts gezogen; denn man fürchtet, daß bei einer serbischen Niederlage, von der man natürlich hier nicht offen zu sprechen wagt, die Türken und mit ihnen die verhaßten Albanesen hier eindringen und alles verwüsten werden. Vor den albanesischen Scharen hat man weit mehr Angst als vor den türkischen Truppen. Man weiß, daß erstere keine Schonung kennen und plündern, was es zu plündern gibt, wenn es dabei sein Bewenden hat. Gestern wurden hier zwei Albanesen eingebracht, langaufgeschossene, kühne Kerle mit trotzigen Mienen, die der Spionage verdächtig waren; was aus ihnen geworden ist, konnte ich nicht ermitteln. Ueberhaupt ist es entsetzlich schwer, irgendetwas Verläßliches zu erfahren; die tollsten Gerüchte schwirren umher, werden geglaubt und vergrößert weitergetragen. Man scheut jede Frage, die sich auf militärische und kriegerische Dinge bezieht, um sich nicht verdächtig zu machen; denn gerade hier ist die Spionriecherei sehr im Gange. Abends ist es nicht ratsam, das schützende Daheim zu verlassen, wenn man nicht genau der serbischen Sprache mächtig ist; allerhand verwegene und bewaffnete Gestalten tauchen in der Dunkelheit auf und verschwinden, so schnell sie gekommen. Es sind „Comitatschi", drüben wohnende Serben, die wahrscheinlich Nachrichten über militärische Vorgänge jenseits der Grenze bringen, aber auch Instruktionen, Geld und Munition empfangen; denn der Bandenkrieg soll schon längs der Morawa und weiterhin nach Mitrowitza zu in vollem Gange sein.

Mitrowitza und das noch näher gelegene Uesküb werden ja zunächst oder richtiger hauptsächlich die Zielpunkte der serbischen Operationen bilden. Noch vor wenigen Monaten besuchte ich während der albanesischen Unruhen beide Städte und kenne die Gegend ganz genau. Das Terrain nach Uesküb zu ist ziemlich flach und bietet auch größeren Massen keine Hindernisse im Gelände, falls die Serben schnell vordringen und bestimmte Punkte seitlich des breiten Moravitza-Tales besetzen. Uesküb selbst ist nicht befestigt, eine große und wohlhabende Stadt, von der die Bahn weiter nach Saloniki, zum Teil durch sehr enge Felstäler, und nach Mitrowitza abzweigt. Der serbische Vorstoß nach letzterem Städtchen dürfte infolge der gebirgigen Gegend, der Engpässe und schlechten Landstraßen sehr ernste Hemmnisse zu überwinden haben. Viele Griechen und Serben wohnen in den Dörfern und Ortschaften; sie können, wenn sie nicht zu den Banden gestoßen sind, guten Nachrichtendienst leisten.

Mitrowitza liegt eine ganze Strecke abseits des kleinen Bahnhofes in einem von hohen Bergzügen umrahmten, von der Sitnitza durchzogenen Tale, das sich immer mehr und mehr verbreitert; aus ihm ragt eine felsige Erhebung auf, die türkische Kasernen trägt und durch Erdwälle befestigt ist, hinter denen einige Batterien Kruppscher Geschütze stehen. Ein weiter Blick öffnet sich von hier oben. Dicht unten in einer Talmulde liegt das dürftige, höchstens 4000 Einwohner zählende Städtchen, dahinter steigt ein hoher, schroffer Felskegel mit der Ruine eines Schlosses empor. Dort sind jetzt seit dem letzten albanesischen Aufstand auch Befestigungen angelegt, ebenso auf den umliegenden Bergketten. Der Punkt ist von großer strategischer Bedeutung, da er nahe dem Sandschak liegt und eine siegreiche serbische Armee von hier aus den Montenegrinern die helfende Hand reichen kann. Jedenfalls wird es ein sehr hartnäckiges und blutiges Ringen um die beiden Städte geben, deren Namen in der Geschichte des bevorstehenden Krieges eine bedeutsame Rolle spielen werden.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Die erste Hauptschlacht zwischen Türken und Bulgaren.

Konstantinopel. Die türkischen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Adrianopel mit Einzelheiten über den heute nacht amtlich gemeldeten Kampf zwischen den Flüssen Tundja und Maritza. Der Kampf soll bei Marasch, 6 Kilometer westlich von Adrianopel, stattgefunden und 9 Stunden gedauert haben. Die bulgarischen Streitkräfte beliefen sich auf 30 000 Mann. Die Bulgaren sollen in der Richtung auf Karaaga unter Zurücklassung von Tausenden von Toten geflüchtet sein. Die Blätter melden weiter einen Sieg der Türken bei Kadinkoj, 25 Kilometer nordwestlich von Adrianopel. Die Türken erbeuteten 11 Kanonen und machten einen bulgarischen Major und mehrere Soldaten zu Gefangenen. Weitere Kämpfe haben bei Kiretschdschi, Daskoj, Jöpinli, Tschali und Kanak stattgefunden. Ueberall sollen die Bulgaren geschlagen worden sein. Eine amtliche Mitteilung über den Ausgang des großen Kampfes bei Adrianopel wird für heute nachmittag erwartet.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Ueber die Schlacht bei Kirkkilisse wird der „Frankf. Ztg." in einem Konstantinopeler Telegramm von gestern gemeldet, daß die Bulgaren zurückgeschlagen wurden. Eine weitere Drahtung besagt: Gestern mittag wurde auf der türkischen Seite der Befehl zur Eröffnung der Schlacht gegeben. Die konzentrierten türkischen Streitkräfte ergriffen die Offensive. Oestlich von Tandscha fand das erste äußerst erbitterte Zusammentreffen statt. Zur selben Zeit wurde westlich bei Kanimandsche gegen die Bulgaren ein heftiger Vorstoß unternommen. Hier ist die Schlacht noch im Gange, während auf der östlichen Seite die Bulgaren zurückwichen.

Sofia. (Meldung der „Agence Bulgare".) Auf allen Gebieten sind erbitterte Kämpfe im Gange. Ueberall wurden die Türken aus ihren Positionen vertrieben. Im Gebiete von Razlog marschieren die Truppen in südlicher Richtung. Das Gebiet von Tamrasch ist endgültig abgeschnitten. Vor Adrianopel hat die bulgarische Armee die Arda erreicht. Die Türken flohen in Unordnung und Panik unter Zurücklassung von 100 Toten und 160 Gefangenen. Die bulgarischen Verluste sind nicht bedeutend. Auf der nordöstlichen Seite der Befestigungslinie von Adrianopel wurden einige vorgeschobene Punkte besetzt. Nach einem überaus heftigen Kampfe wurde der Feind geschlagen und trat die Flucht gegen die Festung zu an. Eine große Zahl von Toten und Verwundeten, die noch nicht gezählt werden konnten, blieb auf dem Felde zurück.

Saloniki. Von zuständiger Stelle wird versichert, daß bulgarische und türkische Truppenteile auch im Strumatale bereits aufeinandergestoßen sind. Der Kampf nimmt immer größere Dimensionen an; immer mehr Truppen greifen ein. Die Türken haben den Vorstoß der Bulgaren zum Stillstande gebracht.

Konstantinopel. Zahlreiche Bulgaren, die hier ankamen, sind als Spione festgenommen worden. Der Sekretär des bulgarischen Konsulats in Adrianopel Saladjeff befindet sich noch im Gefängnisse. Etwa 120 Bulgaren des Gebietes von Adrianopel und Kirkkilisse, deren Aufenthalt für schädlich gehalten wurde, sind hierher gebracht und in einer Kaserne interniert worden. Dies gab Anlaß zu dem Gerüchte von der Ankunft von 120 kriegsgefangenen Bulgaren.

Serbisch-griechische Hoffnungen und Entwürfe.

Wien. (Priv.-Tel.) Das Bukarester Blatt „Seara" veröffentlicht folgende Aeußerungen des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch: Wir haben dem Wiener Kabinett keine Versicherung wegen der Besetzung des Sandschak Nowibasar gegeben. Nach Beendigung des Krieges, der hoffentlich mit unserem Siege endigen wird, werden wir den Sandschak den Montenegrinern überlassen und uns mit Altserbien und dem Zugang zum Meer zufrieden geben.

Belgrad. Nach einer Meldung des Kreispräfekten von Raschka soll eine östlich von Nowibasar befindliche befestigte türkische Position Gjurgdieri-Stubovi von serbischen Truppen erstürmt worden sein.

Semlin. (Priv.-Tel.) Nachdem die vereinigten serbisch-bulgarischen Truppen Kumanow eingenommen haben, rücken sie verstärkt, ohne Widerstand zu finden, gegen Uesküb vor, wo sich die bedeutend stärkeren türkischen Truppen konzentrierten, die dort zunächst in der Defensive bleiben werden. Dadurch könnte im Laufe der nächsten Stunden die erste wirkliche Schlacht geschlagen werden, zumal sich zum ersten Male größere Streitkräfte gegenüberstehen.

Athen. (Priv.-Tel.) Generalstabschef Danglis meldete heute früh aus Hadzigogo in Thessalien: Der Feind mit 22 Bataillonen und 5 oder 6 Batterien wurde durch unseren gestrigen heftigen Angriff geschlagen. Er verließ seine Stellung und zog sich nach Servia zurück. Die allgemeine Verfolgung wurde befohlen. Unsere Verluste sind noch unbekannt.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien" meldet aus Konstantinopel, daß die Griechen bei Catherina am Golf von Saloniki Truppen gelandet haben.

Die Aktionen zur See.

Warna. (Priv.-Tel.) Ein türkischer großer Panzerkreuzer in einer Entfernung von 15 Kilometern zwischen Galata und Enxinograd, ein bulgarisches Torpedoboot patrouilliert dieselbe Strecke. Die Küstenverteidigung zwischen Baltschik, Warna und Burgas ist durch Geschütze verstärkt worden.

Paris. (Priv.-Tel.) Hier eingelaufene Meldungen besagen, daß die türkische Schwarze-Meer-Flotte angewiesen worden ist, nach dem Aegäischen Meer abzudampfen. Zwei Flottenabteilungen werden im Hafen schleunigst ausgerüstet, um sich anzuschließen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der slawische Wohltätigkeitsverein beschloß, gegen die Blockade der bulgarischen Küste durch die türkische Flotte als dem internationalen Seerecht widersprechend zu protestieren. Der Verein fordert, daß die russische Regierung der Türkei die Blockade in gleicher Weise untersagen müßte, wie Oesterreich-Ungarn im tripolitanischen Kriege die Blockade der adriatischen Küste untersagte.

Das Rote Kreuz und der Rote Halbmond.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Frauenverein hatte beschlossen, seine Ambulanzen und seine Unterstützungen an Geldern, Kleidern, Lebensmitteln, Arzneien usw. nur den Balkanverbündeten, nicht aber den Türken zu schicken. Die Vereinigung französischer Frauen, die die weibliche Abteilung der Organisation des Roten Kreuzes in Frankreich bildet und unter dem Schutze der Regierung steht, beschloß dagegen, ohne Parteinahme sowohl den christlichen, als auch den ottomanischen Kriegführenden mit ihren Mitteln beizustehen.

Konstantinopel. Die fremden Vereine und Kolonien wetteifern in ihrer Hilfstätigkeit für den türkischen Roten Halbmond. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini schenkte 1000 Franken und stellte ein Zimmer des Botschaftspalais zur Verfügung, wo die Damen der Kolonie täglich an Kleidungsstücken für die verwundeten Türken arbeiten. Im österreichisch-ungarischen Hospital sind 25 Betten für die Verwundeten bestimmt worden.

Neues Programm des europäischen Konzerts.

Wien. (Priv.-Tel.) Der rege Depeschenwechsel und der lebhafte persönliche Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der verschiedenen Regierungen soll die Frage zum Gegenstande haben, ob gleich nach dem ersten größeren Zusammenstoß auf dem Balkan die bisher fruchtlos gebliebene Vermittlung in der entschlossensten Weise wieder aufzunehmen sei. In dem Wunsche, die Einmütigkeit und Entschlossenheit der Großmächte bei dieser Gelegenheit auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, soll der Plan zur Erörterung gestanden haben, die neue Intervention durch eine gleichzeitige internationale Flottendemonstration vor Antivari, Athen und in der Dardanellenmündung zu unterstützen; doch soll der Plan aus dem Grunde wieder fallen gelassen worden sein, weil mit diesen Mitteln Bulgarien und Serbien, also gerade den beiden stärksten Gegnern der Türkei, nicht beizukommen wäre. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Paris. (Priv.-Tel.) Noch im Laufe dieser Woche erwartet man hier die Bekanntgabe einer von Ssasonow an die Botschafter Rußlands gerichtete Instruktion, auf deren Inhalt und Form Zar Nikolaus während der beiden Audienzen, die er seinem Minister des Auswärtigen am Sonnabend und Sonntag erteilte, direkten Einfluß genommen hat. In dieser Instruktion wird, wie es heißt, die volle Bereitwilligkeit Rußlands betont, zur raschen Beendigung des Balkankrieges nach Möglichkeit beizutragen und das Werk der europäischen Diplomatie kräftig dort fortzusetzen, wo es durch die Kriegserklärung unterbrochen wurde. Der Zar und die russische Regierung haben die bestimmte Zuversicht erlangt, daß keine der Großmächte einem umfassenden, Dauer verbürgenden und mit den Lebensinteressen der Türkei zu vereinbarenden Reformprogramm widerstreben würde. Es gelte nun, die vereinten Einflüsse aller Großmächte dem gemeinsamen Hauptziele, Vermeidung ernsthafter Verwicklungen, dienstbar zu machen. Man versichert, daß Ssasonow in seinem Rundschreiben ausdrücklich auf die Bereitwilligkeit Oesterreichs hingewiesen hat, das mazedonische Reformwerk ohne Hintergedanken zu fördern, da man in Wien aufgehört habe, irgendwelche Gefahr für die habsburgische Monarchie in den den christlichen Balkanstaaten zu machenden Zugeständnissen zu erblicken.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Chronicle" kennzeichnet heute die durch den Balkankrieg bewirkte Orientierung der Ententemächte zueinander und zu den Staaten des Dreibundes. Die Hauptgefahr liege in der Neigung Englands und Rußlands, nach fünf Jahren harmonischen Zusammenwirkens wieder in die gegensätzliche Stellung, wie sie zwischen den beiden Ländern 1855 und 1878 herrschte, zurückzugleiten. Wenn es dem europäischen Konzert nicht gelänge, den Kampf zu verhindern, so sei dieser Fehlschlag weniger einem Gegensatz zwischen Entente und Dreibund, als vielmehr Gegenströmungen gegenüber der Entente zuzuschreiben. Die englische Diplomatie sei dafür verantwortlich, daß die Mächte die Türkei nicht mit dem nötigen Maß von Entschiedenheit zur mazedonischen Reform aufforderten, und Rußland trage die Schuld an der zuversichtlichen kriegslustigen Stimmung der Balkanstaaten. Rußland habe also dazu beigetragen, die bestehende, für ganz Europa kritische Lage heraufzubeschwören, und England habe Europas Versuche, diese Situation zu meistern, lahmgelegt.

*

Deutsche Armeelieferungen für den Balkanbund.

Solingen. (Priv.-Tel.) Mehrere Solinger Waffenfabriken sind mit der Herstellung von Seitengewehren und Degen für die serbische Armee beschäftigt. Die Türkei bestellte größere Dolche, auch Bulgarien erteilte Aufträge.

Rumäniens Neutralität.

Paris. (Priv.-Tel.) Die diplomatischen Vertreter Bulgariens, Serbiens und Griechenlands in Bukarest haben dem rumänischen Premierminister eine offizielle Note überreicht, in der die drei Staaten von der Kriegserklärung Mitteilung machen und Rumänien um seine wohlwollende Neutralität bitten. Aus autorisierter Quelle wird mitgeteilt, daß das rumänische Kabinett noch keine Antwort auf diese Note erteilt hat.

Drahtmeldungen

vom 23. Oktober.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhause.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der ersten Lesung des Vorflut- und Entwässerungsgesetzes. Trotz des Ersuchens des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer um möglichst schleunige Verabschiedung der Entwürfe überwies man sie nach längerer Debatte einer Kommission von 21 Mitgliedern. Dann wurden wieder Petitionen erledigt. Der Deutsche Verlegerverein Leipzig wendet sich gegen einen Erlaß des preußischen Kultusministers, wonach die Einführung von Büchern für den Unterricht der Seminare und Präparantenanstalten der Genehmigung des Ministers bedarf. Abg. Eickhoff (Volksp.) trat für die Forderungen der Petition ein. Der Verlegerverein befürchte, daß ein Monopol für Schulbücher entstehen könnte. Deutschland habe einen Reichtum an guten Lehrmitteln, wie kaum ein anderes Land. Dieser Reichtum dürfe nicht einem übertriebenen Bestreben nach Uniformierung geopfert werden. Abg. Dr. Wagner (freikons.) wies demgegenüber darauf hin, daß es neben den Verlegern noch andere Menschen gäbe, zum Beispiel die Eltern schulpflichtiger Kinder und die Sortimenter. Diese hätten sich über die bisherige Wirtschaft beschwert, weil fortwährend neue Bücher eingeführt würden. Vernünftig gehandhabt, sei der Erlaß durchaus am Platze. Die Petition wurde darauf der Regierung als Material überwiesen. — Morgen findet keine Sitzung statt. Am Freitag 11 Uhr erfolgt zunächst die Wahl des Präsidenten und eines Schriftführers, da Abg. Lüdicke (freikons.) sein Amt niedergelegt hat. Dann werden die Interpellationen über die Fleischteuerung behandelt. Am Montag soll das Schleppmonopolgesetz beraten werden, am Dienstag das Sparkassengesetz und am Mittwoch die Interpellation über das Enteignungsgesetz. — Die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses hat die schon angekündigte Interpellation eingebracht, in der die Regierung

gefragt wird, ob ihr bekannt sei, daß sich die Ansiedlungskommission entschlossen habe, bäuerlichen Besitz in den Ostmarken auf dem Wege der Enteignung zu erwerben. Welche Maßnahmen wolle sie ergreifen, um dieses in polnischem Sinne ungesetzliche Vorgehen zu verhindern? — Die rheinischen Vertreter des Zentrums haben mit Unterstützung ihrer Fraktion folgende Interpellation eingebracht: „Welche Feststellungen hat die Königliche Staatsregierung vorgenommen über den Umfang des Notstandes, der in rheinischen Winzerkreisen infolge der jüngsten Frostschäden eingetreten ist? Was gedenkt die Königliche Staatsregierung zu tun, um diesem Notstande abzuhelfen? — Die Interpellationen über die Fleischteuerung werden am Freitag durch den Ministerpräsidenten persönlich beantwortet werden. Nähere Erläuterungen über die Maßnahmen der Regierung zur Behebung der Fleischteuerung werden durch den Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Schorlemer gegeben werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: Ist die Staatsregierung bereit, im Bundesrate dahin zu wirken, daß mit tunlichster Beschleunigung die vielfachen Unklarheiten beseitigt werden, die bezüglich der Ausführung des Gesetzes betreffend die Pensionsversicherung der Privatangestellten bestehen und die einen unerträglichen Zustand der Ungewißheit in den beteiligten Kreisen hervorgerufen haben?

Das erste russische Fleisch in Berlin.

Berlin. Der von der Stadt Berlin unternommene Verkauf frischen Fleisches aus Rußland hat heute morgen in sechs verschiedenen Markthallen begonnen. Sowohl Schlächter wie Käufer waren mit der Qualität des Fleisches zufrieden. Die Vorräte reichten bei weitem nicht aus, um die überaus starke Nachfrage zu befriedigen. Von den 128 Metzgern, die sich zur Uebernahme des Verkaufes bereit erklärt hatten, erfüllten nur 22 ihre Zusage. Die anderen hatten versagt. Daher konnte in vier anderen Markthallen der beabsichtigte Verkauf heute nicht stattfinden. Die Erregung des Publikums über das Verhalten der Metzger war groß. Nur mit Mühe war die Ordnung aufrechtzuerhalten. Verschiedene Schlächtermeister, die sich an dem Verkaufe des russischen Fleisches nicht beteiligten, bedachten von ihren Verkaufsständen das kaufende Publikum mit höhnischen Zurufen. Von der Markthallenverwaltung wird gegen sie energisch vorgegangen werden. Falls die Metzger weiterhin den regelmäßigen Verkauf nicht vollziehen wollen, wird der Magistrat den Verkauf durch andere oder eigene Leute bewerkstelligen.

Berlin. Zu den tumultuarischen Auftritten, die sich in den Markthallen heute beim Verkaufe russischen Fleisches abgespielt haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Vor der Markthalle in der Reinickendorfer Straße hatten sich schon um 5 Uhr morgens etwa 2000 Frauen eingefunden. Bei Eröffnung der Halle rissen die Frauen die dort stationierten Polizeibeamten zur Seite und stürmten vor die Verkaufsstände des russischen Fleisches. Die Fleischer erklärten, kein Fleisch verkaufen zu können, da ihnen zu minderwertige Qualitäten angeboten worden seien. Darauf drangen die Frauen unter Schimpfrufen in die Verkaufsstände, drängten die Fleischer unter Schlägen und Stößen hinaus und bemächtigten sich aller erreichbaren Fleisch- und Wurstwaren. Mit Messern schnitten sie aus den aufgehängten Rindervierteln und Schweinen große Stücke heraus und steckten sie in die Taschen. Die Würste wurden von den Stangen gerissen und zu Brei gestampft. Ein Schlächtermeister wurde blutig geschlagen. Ein Haufe von Frauen stürmte dann zu den Gemüsehändlern, raffte dort Obst, Rüben und Kohlköpfe zusammen und begann ein wütendes Bombardement auf die Schlächter. Zu Hilfe gerufene Schutzleute wurden von den Frauen tätlich angegriffen und mit Würsten, Fleischstücken und anderen Lebensmitteln bombardiert. Der angerichtete Schaden beträgt viele Tausende. Dieselben Auftritte spielten sich in der Markthalle am Wedding ab, wo die Frauen, von Rotten junger Burschen unterstützt, Fleischwaren von den Ständen herunterrissen und den Schlächtern an die Köpfe warfen. Die Markthalle in der Ackerstraße wurde von früher Morgenstunde an von so großen Menschenmengen belagert, daß der Straßenverkehr für längere Zeit lahmgelegt wurde. Als die Fleischer erklärten, daß sie kein ausländisches Fleisch bezogen hätten, weil daran nicht genügend zu verdienen sei, kam es zu ähnlichen tumultuarischen Auftritten, so daß die Polizei die Halle schloß. Oberbürgermeister Wermuth überzeugte sich durch den Besuch der Zentralmarkthalle persönlich von dem Massenandrange des Publikums.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die zweite Sendung russischen Fleisches ist heute früh in Berlin eingetroffen und nach dem städtischen Viehhof geschafft worden. Sie umfaßt zwei Waggons. — Obermeister Burg von der Fleischerinnung erklärte, der „Allg. Fleischerztg." zufolge, es sei festzustellen, daß für die gesamten Markthallen ungefähr 60 Rinder zur Verfügung standen. Daß damit auch nur annähernd der Andrang befriedigt werden könnte, sei ausgeschlossen. Von dem ersten Posten, der am Montag anlam, hängen noch etwa 40 Rinder da, deren Qualität so gering sei, daß die Schlächter sie unmöglich kaufen könnten. Es sei unmöglich, das Fleisch an das Publikum zu verkaufen. Die Qualität sei fleischleer und übermäßig fett. Da das Fleisch schon sehr lange hänge, würde es wahrscheinlich morgen von der Polizei beschlagnahmt werden als für den menschlichen Genuß nicht geeignet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie von der Verwaltung der städtischen Markthallen mitgeteilt wird, beruhen die Gerüchte, die in der Stadt kursieren und die von einem großen Teile der Fleischer genährt würden, das importierte russische Fleisch sei schlecht und stamme von alten Tieren, durchaus auf Unwahrheit. Der erste Transport, der gestern angekommen sei, habe fast durchweg aus dem Fleisch dreijähriger Ochsen bestanden. Die Behauptung, das Fleisch an sich sei minderwertig, werde durch das gegenteilige Urteil aller erfahrener Fleischermeister, das diese der Markthalle gegenüber bekundet hätten, widerlegt. Die angebliche Minderwertigkeit des Fleisches begründen die Schlächter mit dem starken Fettansatz der russischen Ochsen, der dem Verkäufer einen Schaden von 10 bis 20 Mark pro Rind einbringen müsse. Auch diese Behauptung wird von behördlicher Seite zurückgewiesen. Schaden könne den Verkäufern, denen außer dem Transport nicht die geringsten Unkosten entstünden, höchstens ungeschickter Aufbau des Fleisches und schlechte Zerlegung. Die heutigen Vorräte seien in sämtlichen Markthallen völlig geräumt worden. Der zweite Transport werde vielleicht heute schon ankommen. Sein Verkauf werde voraussichtlich wieder durch Fleischer unternommen werden. — Heute abend soll eine Versammlung der Berliner Fleischer stattfinden, in der sie geschlossen und im Prinzip Stellung zu der Frage der russischen Fleischeinfuhr nehmen wollen.

Der Wettbewerb um das neue Berliner Opernhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Wettbewerb um das Neue Königliche Opernhaus sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten insgesamt 48 Entwürfe eingegangen, und zwar einschließlich der zehn Arbeiten, die von den gegen ein Honorar von 3000 Mark besonders eingeladenen Architekten abgeliefert wurden. Von den sonst zugelassenen Mitgliedern des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, sowie des Bundes Deutscher Architekten haben also nur 38 dem Ministerium Skizzen zur Verfügung gestellt. Sämtliche Arbeiten werden, dem Beschluß des Landtages entsprechend, von der Königlich Preußischen Akademie des Bauwesens begutachtet werden.

Urteil im Prozeß Nardenkötter.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Prozeß Nardenkötter ist heute zu Ende geführt worden. Nardenkötter wurde in einem Falle des Betrugs für schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. In den übrigen zur Anklage stehenden Fällen des verschleierten Wuchers und Betrugs erfolgte Freisprechung. 7 Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet.

Die chinesisch-japanischen Beziehungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Einer Meldung aus Tokio zufolge trifft Sunjatsen in nächster Zeit in Japan ein, um an den führenden Stellen Japans für ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten der beiden Staaten Stimmung zu machen.

Oesterreichs Ministerpräsident und die auswärtige Lage.

Wien. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses kündigte an, daß der Ministerpräsident Graf Stürgkh die Interpellation über die auswärtige Lage bei der Budgetberatung, die morgen beginnen soll, beantworten werde.

Zwischenfälle im österreichischen Parlament.

Wien. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Verhandlung des Epidemiegesetzes fort. Am Schlusse der Sitzung brachten die tschechischen Abgeordneten Interpellationen ein, worin gegen die Schließung einer tschechischen Privatschule im 3. Wiener Bezirke durch den Wiener Magistrat protestiert wird. Während der Verlesung der Interpellationen wurden von der Galerie Zettel in den Saal geworfen, worin das Vorgehen der Wiener Gemeinde aufs schärfste verurteilt und die Wiedereröffnung der Schule verlangt wird. Die Deutschen forderten die Räumung der Galerie. Die Tschechen erhoben aber gegen eine zwangsweise vorzunehmende Entfernung der Demonstranten von der Galerie lebhaften Einspruch. Die Kundgebungen erneuerten sich nochmals. Nach Verlesung der Interpellationen brachen die Tschechen in lebhaften Beifall aus, an dem sich zahlreiche Galeriebesucher beteiligten. Die Deutschen protestierten laut dagegen. Es herrschte andauernd großer Lärm, bis der Präsident die Sitzung schloß. — Das Herrenhaus nahm heute die Wahlen für die Delegationen vor.

Einberufung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Budapest. Das Abgeordnetenhaus ist für den nächsten Mittwoch zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher der Zusammentritt der Delegationen verkündet werden wird.

Enttäuschte Hoffnungen am holländischen Hofe.

Haag. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Bulletin der Hofärzte Dr. Konwer und Dr. Rössingh: Eine leichte, einige Tage anhaltende Indisposition der Königin hat die von der Königin seit einiger Zeit gehegten Hoffnungen zerstört. Das Befinden der Königin ist zufriedenstellend.

Verfassungsänderungen in Dänemark.

Kopenhagen. Der Ministerpräsident hat im Folkething einen Gesetzentwurf über eine Aenderung der Verfassung eingebracht, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Den Frauen wird das aktive und passive Wahlrecht zum Folkething gewährt. Das Wahlrechtsalter wird auf das 25., anstatt, wie bisher, das 30. Lebensjahr festgesetzt. Die Zahl der Mitglieder des Folkethings, die jetzt 114 beträgt, kann auf 132 steigen. Die Sessionsdauer wird auf vier Jahre, anstatt der bisherigen drei, erhöht. Das privilegierte Wahlrecht zum Landsthing soll abgeschafft werden, ebenso die Bestimmung, daß der König zwölf Mitglieder des Landsthings ernennt. Von den 66 Mitgliedern des Landsthings werden 54 von den ständischen Vertretern gewählt. Die auf diese Weise gewählten 54 Mitglieder wählen ihrerseits die fehlenden zwölf Mitglieder.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

Petersburg. Nach dem Morgenbulletin war das Befinden des Thronfolgers in der letzten Nacht ruhiger als in den vorhergegangenen. Der Patient war ohne Schmerzen und schlief gegen Morgen ununterbrochen zwei Stunden. Die Geschwulst (Bluterguß) in der linken Weiche ist nicht kleiner geworden, jedoch fast schmerzlos.

Berlin. (Priv.-Tel.) In englischen Blättern ist von einem Verzicht des Prinzen Arthur von Connaught auf die Thronfolge in Coburg-Gotha die Rede. Einen praktischen Wert hätte ein solcher Verzicht nicht, da der Ehe des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha zwei Kinder entstammen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Großfürst Kyrill von Rußland hat, dem „Fränk. Kur." zufolge, wegen eines Nervenleidens in der Nerven-Kuranstalt Neu-Wittelsbach in München Aufenthalt nehmen müssen.

Karlsruhe. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines staatlichen Kraftwerkes im Murgtale unter Beifall einstimmig angenommen.

Madrid. Ramon-Folch, radikales Mitglied des Stadtrats von Barcelona, welcher der Teilnahme an den Ereignissen im Juli 1909 angeklagt worden war, ist vom Kriegsgerichte zum Tode verurteilt worden.

Konstantinopel. Der Ministerrat hat beschlossen, das frühere Gesetz aufzuheben, das auf italienische Waren eine Zollabgabe von 100 Prozent legte.

Pera. (Priv.-Tel.) Schemreddin wurde als Vertreter des Sultans für Tripolis zum Wesir ernannt.

Berlin, 23. Oktober. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen vormittag 11½ Uhr zu einer Sitzung einberufen.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 187⅝. Disconto 181. Dresdner Bank 151. Staatsbahn 142. Lombarden 18⅞. Schwach.

Paris. (3 Uhr nachm.) 3 % Rente 80,85. Italiener 97,05. Spanier 90,85. 4 % Türken (unifiz.) 78,70. Türkenlose 182,50. Lombarden 110. Ottomanbank 680. Träge.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 28, per Januar-April 27,85, ruhig. — Rüböl per Oktober 71,75, per März-Juni 71, ruhig. — Spiritus per Oktober 48,25, per Mai-August 49, fest.

London. Müllermarkt. Ausländischer Weizen fest, 3 d höher. Englischer Weizen ruhig, aber stetig. Amerikanischer Mais kein Angebot. Donauer Mais ruhig, aber stetig. Amerikanisches Mehl ruhig, aber stetig. Englisches Mehl ruhig, aber stetig. Gerste fest, 3 d höher. Hafer stetig.

Oertliches und Sächsisches.

— Zum Nachfolger des als Königl. Bezirkstierarzt nach Dippoldiswalde berufenen Amtstierarztes Dr. med. vet. Gebauer in Deuben wurde der bisherige Grenztierarztassistent von Brambach i. V. Dr. Roschig gewählt.

— Amtsrichter Schmidt aus Plauen ist zum Bezirksrichter in Windhuk gewählt worden. Er reist zum Antritt seines Amtes bereits am 6. November dorthin ab.

— Der König hat genehmigt, daß der k. und k. Hauptmann a. D. Georg v. Nauendorff in Salzburg die mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniterordens verbundenen Abzeichen sowie die bayrische Prinz-Regent-Luitpold-Medaille und der Rittmeister d. Res. a. D. Freiherr v. und zu Egloffstein in Schlitz (Hessen) das Ritterkreuz 1. Klasse des hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen annehmen und tragen.

Wer sich über die Ereignisse auf allen Gebieten schnellstens unterrichten will, der abonniere die

täglich zweimal

erscheinenden Dresdner Nachrichten.

Bezugspreis:

monatlich 90 Pf., vierteljährlich 2,50 M.

— **Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers.** Nach einer an das Ministerium des Innern gelangten Mitteilung hat der Kaiser aus mehrfachen Anfragen von Vereinigungen, Körperschaften und Verbänden ersehen, daß in vielen Kreisen der Bevölkerung die Absicht erwogen wird, aus Anlaß des im nächsten Jahre bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ihrer Verehrung für den Monarchen und ihrer Freude über dieses Fest durch Geschenke und Darbietungen aller Art Ausdruck zu geben. Bei aller Anerkennung der diesen Absichten zugrunde liegenden Gesinnung will der Kaiser sich die Annahme persönlicher Geschenke aus dem bezeichneten Anlaß versagen. Dagegen würde es dem Wunsche Sr. Majestät entsprechen, wenn die hierfür in Aussicht genommenen Mittel wohltätigen, gemeinnützigen oder patriotischen Zwecken unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der betreffenden Bevölkerungskreise zugewendet werden.

— **Die Ersatzwahl zur Ersten Kammer** für den verstorbenen Grafen Rex-Zehista wird von den Ständen des Meißner Kreises am 6. November vorgenommen.

— **Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer für die Beratung der Steuergesetze** setzte gestern in achtstündiger Sitzung die gemeinschaftliche Aussprache mit den Vertretern der Regierung fort. Es waren noch 45 Anfragen an die Regierung gestellt, von denen aber drei vorläufig ausgesetzt wurden. Von den übrigen 42 Fragen dürften von weiterem Interesse die folgenden Punkte sein: Es wurde angestrebt, die Besteuerung juristischer Personen für die Zwecke der Kirchen überhaupt zu beseitigen. Das lehnte die Regierung u. a. damit ab, daß gerade die Arbeiterschaft industrieller Unternehmungen wesentliche Lasten für die Kirche und insbesondere auch für die Schule mit sich bringe. Einen weiten Raum in der Beratung nahm die Frage der Stellung der Rittergüter ein. Von der einen Seite wurde gefordert, daß die Sonderstellung der Rittergüter aus diesem Gesetze beseitigt und diese nicht anders behandelt würden, wie die bürgerlichen Gemeinden. Die Regierung lehnte das ab, indem sie darlegte, daß die Stellung der Rittergüter hauptsächlich durch das Organisationsgesetz von 1873, die Städteordnung und die Landgemeindeordnung geregelt werde, also auch nur bei einer Abänderung jener Gesetze befriedigend behandelt werden könnte. Es sei nicht angängig, bei Gelegenheit eines Steuergesetzes nur eine teilweise, keine Seite befriedigende Stückarbeit zu leisten. Auch eine Anfrage, die darauf ging, besondere Härten, die mit der vorgeschlagenen Behandlung der Rittergüter möglich seien und sich auch schon bei dem bisherigen Zustande gezeigt hätten, durch eine Sonderbestimmung auszuschließen, wurde von der Regierung abgelehnt. Bei der Behandlung der Stellung der katholischen Kirche kam von einem großen Teil der Deputationsmitglieder die Auffassung zum Ausdruck, daß in dem vorliegenden Kirchensteuergesetze nicht nur eine Gleichstellung der katholischen Kirche mit der evangelischen, der man zustimme, durchgeführt würde, sondern daß der katholischen Kirche in verschiedenen Punkten sogar besondere Vorteile auf Kosten der evangelischen Kirche eingeräumt würden. Man brachte zum Ausdruck, daß man diesem Bestreben entgegentreten und bei der Abstimmung über die einzelnen Gesetzesbestimmungen sich danach verhalten werde. Die Regierung bestritt irgendwelche Bevorzugung der katholischen Kirche und betonte, daß sie lediglich paritätisch verfahre. Hervorgehoben sei weiter, daß in dem ganzen Gesetzentwurfe darauf gesehen ist, nach Möglichkeit eine Gleichförmigkeit mit den Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes durchzuführen, besonders bezüglich des Ausschlusses der Doppelbesteuerung und der Beseitigung der Kopfsteuer nach Ablauf einer gewissen Zeit. Die Beratung über die ausgesetzten Punkte wird heute fortgesetzt werden. Außerdem wird die zweite Lesung des Gemeindesteuergesetzes, zu dem noch einige Abänderungsanträge eingegangen sind, vorgenommen und, wie man hofft, erledigt werden.

— **Die Zwischendeputation der Ersten Kammer** hat gestern die Beratung des Gesetzentwurfs über die Bezirksverbände beendigt. Der Bericht, der die Ablehnung des ganzen Gesetzentwurfs empfiehlt und begründet, ist festgestellt worden. Im übrigen wurde gestern in die Beratung der Gesetzentwürfe über die Gemeindesteuern und über die Kirchen- und Schulsteuern eingetreten. Die Weiterberatung des Volksschulgesetzes ist für nächsten Dienstag und die folgenden Tage mit den Kommissaren der Regierung in Aussicht genommen.

— **Die Verkehrseinnahmen der sächsischen Staatseisenbahnen** im dritten Vierteljahr 1912 sind nach den vorläufigen Ermittlungen in ihrer Gesamtsumme gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, abermals gestiegen. Während sie nämlich im dritten Vierteljahr 1911 nach den endgültigen Feststellungen 50 141 583 Mk. betrugen, beziffern sie sich im dritten Vierteljahr 1912 nach den vorläufigen Ermittlungen auf 51 477 000 Mk., es ist also eine Zunahme von 1 335 417 Mk. gleich 2,66 Prozent eingetreten. Von diesen Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr 19 875 000 Mark (447 021 Mk. gleich 2,30 Prozent mehr als im dritten Vierteljahr 1911) und auf den Güterverkehr 31 602 000 Mk. (888 396 Mk. gleich 2,89 Prozent mehr als im dritten Vierteljahr 1911). Was insbesondere den Personenverkehr betrifft, so ist das Gesamtergebnis namentlich dadurch herabgedrückt worden, daß den recht ansehnlichen Verkehrssteigerungen in den Monaten Juli und August 1912 ein erhebliches Abflauen des Verkehrs im September 1912 gegenübersteht, und zwar hat der September 1912 7,15 Prozent weniger an Einnahmen gebracht als der September des Vorjahres. Dies findet seine Erklärung wohl vornehmlich in dem ungünstigen Wetter des diesjährigen Herbstes, während im vorigen Jahre schönes Wetter vorherrschte und vor allem die Hygiene-Ausstellung besonders gegen Ende ihrer Dauer eine außergewöhnlich große Zahl von Reisenden nach Sachsen gezogen hat. Das wenig günstige Ergebnis würde sich übrigens noch wesentlich verschlechtert haben, wenn nicht der rege geschäftliche Verkehr, sowie die umfangreichen Beförderungen aus Anlaß des Kaisermanövers einigermaßen ausgleichend gewirkt hätten. Die Zunahme im Güterverkehr ist wiederum auf den andauernd guten Geschäftsgang in vielen Industriezweigen und namentlich auf die rege Bautätigkeit zurückzuführen. Besonders stark war die Beförderung von Kohle, Briketts, Eisen, Baustoffen, Beeren, Obst und Getreide. Selbstverständlich stehen den Mehreinnahmen auch große Mehrausgaben gegenüber. Beispielsweise hat das Personal der Staatseisenbahnverwaltung in der Zeit vom 1. Juli 1911 bis zum 1. Juli 1912 um 1563 Köpfe vermehrt werden müssen, womit ein jährlicher Mehraufwand von mehr als 1½ Millionen Mark verknüpft ist.

— **Der Schraubenflugapparat des Dresdner Ingenieurs Baumgärtel,** der sich vom Boden aus senkrecht in die Lüfte erheben kann, ist gestern nach Berlin transportiert worden, wo ihn der Erfinder heute dem deutschen Kronprinzen und der Heeresverwaltung vorzuführen gedenkt.

SLUB
Wir führen Wissen.

— **Der städtische Ausschuß für Fleischversorgung** läßt sich in einem Bericht an den Rat über die von ihm gemachten Erfahrungen eingehend aus. Bis zum 18. Oktober, dem Abschlußtage des Berichts, wurden insgesamt bezogen 97 Bullen im Gewicht von 29 934 Kilogramm und 209 Kühe im Gewicht von 53 019 Kilogramm. Der Wert dieser Fleischmengen beziffert sich auf 123 332 Mk. 76 Pfg. Geliefert wurde das gesamte Fleisch von einer Firma in Kopenhagen, die sich als die beste von allen zur Lieferung von Fleisch angebotenen Firmen erwies. Um nicht immer auf nur einen Lieferanten angewiesen zu sein, wurde eine Hamburger Großschlächterei für den 19. d. M. mit der Probesendung von 20 Rindern beauftragt. Der Kleinverkauf erfolgte durch hiesige Fleischermeister mit einem Nutzen von 10 bis 12 Prozent. Die Qualität des dänischen Fleisches war von Anfang an eine gute und besser, als man erwartet hatte; die Nachfrage ist jedoch in letzter Zeit vom Publikum wie den Fleischern merklich zurückgegangen. Das Urteil der Käufer über das dänische Fleisch ist sehr verschieden, doch wird es von den meisten als tadellos, wohlschmeckend und dem inländischen Fleische in jeder Beziehung gleichwertig bezeichnet. Anlaß zu Klagen gab in einigen Fällen eine zu reichliche Knochenbeigabe, es ist deshalb das Gewicht der Zulage auf etwa 20 Prozent des Gesamtgewichts festgesetzt worden. Die Erfahrungen, die man mit der Einführung des dänischen Fleisches in Dresden gemacht hat, werden im allgemeinen als günstig bezeichnet. Der Einfuhr dieses Fleisches ist ohne Ausnahme eine preismindernde Wirkung auf dem hiesigen Rindermarkte zuzusprechen; es ist daher vielen Fleischern die Einfuhr dänischen Fleisches durch den Rat weniger unangenehm. Der Bericht besagt weiter, daß sich jedoch die meisten Fleischer nur notgedrungen mit dem Verkauf des dänischen Fleisches befassen und ihn zum Teil wohl auch so ausführen, daß das dänische Fleisch dem kaufenden Publikum verleidet werde. Ein Drittel der Fleischsendung vom Montag, den 14. d. M., fand bis zum Abschluß des Berichts keine Abnehmer; es ist daher zu befürchten, daß der Absatz an die Fleischer ganz aufhören wird. Es werde dann darauf hinzuwirken sein, daß die Kleinverkaufspreise von diesen reduziert werden. Wenn auch in mehreren Fleischereien deutsches Fleisch zu demselben Preis wie dänisches Fleisch verkauft wurde, so sei ein Einfluß auf die Kleinverkaufspreise nicht allgemein zu bemerken. Lebende Rinder aus den Niederlanden, sowie Fleisch aus anderen Ländern einzuführen, sei bisher nicht möglich gewesen. Ueber Gefrierfleisch liegen keine Angebote vor. Verluste hat der Vertrieb des eingeführten Fleisches der Stadt bisher so gut wie keine gebracht, doch konnte noch nicht gesagt werden, ob sich der Verkauf der letzten Sendungen ohne Verlust gestalten wird. Der Rat beschloß, auch einen Versuch mit stadtseitiger Einführung russischen frischen Schweine- und Rindfleisches zu machen und entsendete zu diesem Behufe den Schlachthofdirektor nach Rußland.

— **Vorlesungen für Hospitanten an der Technischen Hochschule zu Dresden.** Alljährlich nehmen eine große Anzahl von Herren und Damen an den Vorlesungen der Technischen Hochschule als Hospitanten teil. Auch in diesem Wintersemester können sich Hospitanten an den Vorlesungen beteiligen. Von allgemein interessierenden Vorlesungen kommen in Betracht: Bruck: Die Kunst der Hochrenaissance in Italien; Denkmalpflege, Volkskunde und Heimatschutz; Geschichte des Holzschnitts und des Kupferstichs, zugleich als Uebung in Betrachtung von Kunstwerken. Drude: Pflanzenphysiologie und botanische Rohstofflehre. Elsenhans: Geschichte der neueren Philosophie von der Renaissance bis vor Kant; Einführung in die Philosophie. Esche: Verwaltungsrecht des Deutschen Reiches und des Königreichs Sachsen; Besprechung von Rechtsfragen. Geß: Bismarck. Gravelius: Wasserwirtschaft; Theoretische Meteorologie; Klimatologie und Hydrographie der deutschen Kolonien in Afrika. Gurlitt: Geschichte der Baukunst; Moderne englische Kunst; Städtebau. Herrmann: Die Blütezeit der griechischen Kunst und Kultur unter der Führung Athens. Jacobi: Biologie der Tiere. Kalkowsky: Geologie und Mineralogie; Edelsteinkunde. Kollmann: Schiedsgerichte und gewerbliche Verträge; Einführung in die deutsche Industrie. Krantz: Unfallverhütung. Luther: Photographie. Reuschel: Das neuere klassische Drama in England, Frankreich und Deutschland. Scheffler: Die technische Sprache; Les Classiques français; Stenographie und Esperanto; Deutsch für Ausländer; Nationallieder und -Flaggen. Walzel: Die deutsche Literatur der neuesten Zeit; Winckelmann, Lessing, Goethe und die bildende Kunst; Hebbel, Ludwig und Wagner; Deutsches Seminar; Besprechung der Literatur der Gegenwart. Wuttke: Volkswirtschaftslehre; Boden- und Baupolitik; Volkswirtschaftliche Uebungen. — Die Hospitanten melden sich im Sekretariate der Technischen Hochschule durch Ausfüllung eines Fragebogens an. Die Zulassung von jüngeren Männern wie von Damen ist von dem Nachweis entsprechender Vorbildung abhängig. Das Honorar beträgt für jede wöchentliche Stunde Vorlesungen im allgemeinen 5 Mark, für Uebungen 4 Mark. (Eine Vorlesung, die im Vorlesungsverzeichnis mit zwei Stunden angegeben ist, kostet also 10 Mark für das ganze Semester.) Die Einschreibegebühren betragen 4 Mark, Ausländer haben überdies noch den besonderen Hochschulbeitrag zu leisten, der ermäßigt werden kann, wenn nur eine oder zwei Vorlesungen besucht werden. Ueber die Zulassung von ausländischen Damen als Hospitantinnen bestehen besondere Bestimmungen. Ein Verzeichnis der Vorlesungen samt den Stundenplänen kann im Sekretariate und bei dem Pförtner der Technischen Hochschule, sowie in Dressels akademischer Buchhandlung (Inh. H. Focken), Bismarckplatz, zum Preise von 60 Pfg. bezogen werden. Ueber den Beginn der einzelnen Vorlesungen erlassen die betreffenden Professoren am Schwarzen Brett der Technischen Hochschule besondere Bekanntmachung.

— **Seinen 70. Geburtstag** begeht morgen, am 25. Oktober, der Seniorchef der weit und breit bestens bekannten Firma Gebrüder Eberstein, Altmarkt 7, Herr Heinrich Eberstein. Die Firma — Haus- und Küchengeräte — wurde im Jahre 1868 durch ihn im Verein mit seinem inzwischen ausgetretenen Bruder Julius Eberstein gegründet und hat sich aus kleinen Anfängen zu dem jetzigen Umfang emporgearbeitet. Strenge Reellität, kulante Bedienung waren die Grundsätze der Firma. Möge dem Jubilar, der noch rüstig der Firma vorsteht, ihm zur Seite sein Sohn, noch lange ein weiteres gedeihliches Wirken vergönnt sein.

— **Grundsteinlegung.** Die Besitzer des Grundstücks Trompeterstraße 14 feierten in kleinem Kreise die Grundsteinlegung ihres neuen Geschäftshauses, das sich gegenüber der Central-Theater-Passage erheben wird und einen Kostenaufwand von 600 000 Mk. erfordert. Das Haus, das im Frühjahr fertiggestellt sein wird, wird bezogen von den Firmen Bruno Wilde, Tuch- und Schneiderartikel engros, und Heinr. F. Schulze, Papiergroßo, Kontormöbel, und Schreibmaschinen-Handlung.

— **Die Königliche Arsenalsammlung,** Dresden-N., im Arsenal, bleibt in diesem Jahre des regen Besuches wegen noch bis einschließlich 10. November geöffnet.

— **Der 3. Vortragsabend von Dr. W. Lochmüller** mit dem Thema „Die Ereignisse auf dem Balkan" findet mit Lichtbildern morgen Freitag, 8 Uhr, im Künstlerhause statt. Karten sind bei F. Ries, Seestraße 21, zu haben.

— **Die musikalische Kommission des Frauenklubs Dresden 1910** veranstaltet am Sonnabend, den 26. Oktober, 5 Uhr, einen musikalischen Teenachmittag (Draeseke-Feier). Mitwirkung: Frau Ida Pepper-Schörling (Gesang), Frl. Emmy Rhode (Klavier), Herr Ottomar Enking (Deklamation).

— **Geschäftsbesuche.** Die Großherzogin Marie von Mecklenburg besuchte das Spielwarenhaus B. A. Müller, königlicher Hoflieferant, Prager Straße 32.

Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Institute in Dahlem.

In Dahlem bei Berlin wurden gestern in Gegenwart des Kaisers die Kaiser-Wilhelm-Institute für Chemie, physikalische Chemie und Elektrochemie feierlich eingeweiht, woran sich eine Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften schloß. Die Feier, zu der auch die Staatsminister Delbrück, v. Trott zu Solz, Freiherr v. Schorlemer, Sydow und Lentze erschienen waren, begann mit einer Ansprache des Vorsitzenden des Vereins Chemische Reichsanstalt, Wirkl. Geh. Rats Professors Dr. E. Fischer, der dem Kaiser für sein Erscheinen und seine tatkräftige Hilfe dankte. Sodann sprach der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Professor Dr. Harnack, der die Institute in die Obhut der Gesellschaft übernahm und versprach, ihre wissenschaftliche Selbständigkeit und Freiheit zu wahren. Er stelle die Institute in den Dienst der Wissenschaft, d. h. der Wahrheit. Hierauf hielt der Kultusminister eine Ansprache, in der er mitteilte, der Geheime Kommerzienrat Koppel, der Hauptschöpfer des zweiten Instituts, habe seiner Stiftung heute eine weitere Zuwendung von 300 000 Mark gemacht, verlas die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus.

Zum Schlusse hielt der Kaiser folgende Rede:

„Ich begrüße den heutigen Tag mit hoher Freude und spreche meinen herzlichen Dank aus für alle Stifter, besonders auch Herrn Geh. Kommerzienrat Koppel. Ich begrüße mit Freuden das Zusammenwirken des Staates und der privaten Mithilfe und hoffe, daß dieses Verhältnis vorbildlich sein wird für die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung. Ich spreche den Herren Architekten meine vollste Anerkennung aus für den gelungenen Bau und hoffe, daß die Herren, die hier einziehen werden, recht mit Freude an ihre Wirksamkeit werden gehen können. Da der heutige Tag in erster Linie der Chemie gilt, wollte ich mir erlauben, den Herren eine Mitteilung zu machen, die vielleicht Ihr Interesse erweckt, vielleicht auch Ihre denkende Mitwirkung hervorruft. Aus Anlaß der furchtbaren Katastrophen, die in den letzten Jahren in unseren Kohlenbergwerken eingetreten sind, habe ich durch den Chef des Zivilkabinetts von Essen aus mich an die Chemie gewandt, an die Technischen Hochschulen, und sie veranlaßt, mir Arbeiten einzureichen und Vorschläge zu machen, in welcher Weise eventuell von der Chemie prophylaktische Einrichtungen getroffen werden könnten, um die unter Tag arbeitenden Leute zu schützen. Ich denke dabei an unschädliche chemische Präparate, die dem Aufsicht führenden Beamten und die Arbeiter die herannahende Gefahr durch ihre Veränderungen auffällig an Ort und Stelle erkennen ließen. Ich hoffe, daß unsere Gesellschaft auch fernerhin die Wissenschaft fördern und daß es uns auch fernerhin gelingen wird, ihr die nötigen Mittel für das wissenschaftliche Handwerkszeug zu liefern. Die große Zahl von hervorragenden Männern aus allen Ständen und Berufen, die hierzu zusammenzuführen gelungen ist, bürgt mir dafür, daß es auch fernerhin möglich sein wird, Ersprießliches für das Vaterland durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu leisten."

Nach der Feier trat der Kaiser einen Rundgang durch die Institute an. Unter der Führung der Institutsleiter wurden dabei in den Laboratorien vielerlei wissenschaftliche Apparate vorgeführt. Es folgte die Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Maschinensaale des Instituts. Der Präsident Professor Dr. Harnack hielt die einleitende Ansprache. Den Kassenbericht erstattete der erste Schatzmeister der Gesellschaft, Generalkonsul Franz v. Mendelssohn. Der Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Paul Ehrlich hielt sodann einen Vortrag. Damit schloß die Sitzung. Der Kaiser mit Gefolge verließ das Institut und kehrte nach dem Neuen Palais zurück.

Aus Anlaß der Feier hat der Kaiser eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen.

Tagesgeschichte.

Zu Ehren des Geburtstages der Deutschen Kaiserin

feuerten am Dienstag die Forts von Newport, die Station der Marineschule und die Linienschiffe „Virginia" und „Arkansas" Salut. Sämtliche Kriegsschiffe im Hafen, einschließlich der Torpedobootsflotte, zeigten am Großmast die deutsche Flagge. Die amerikanischen Offiziere statteten dem Kommandanten des Schulschiffes „Viktoria Luise", Kapitän z. S. Frey, einen Gratulationsbesuch ab.

Konferenz der preußischen Handwerkskammern.

Im Ceciliensaal des Handwerkskammergebäudes in Berlin trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Obermeisters Rahardt am Dienstag eine Konferenz der preußischen Handwerkskammern zusammen, die an die erste Stelle ihrer Tagesordnung die Beratung eines Handwerkerprogramms gesetzt hatte. Der vorliegende Entwurf hat in den Hauptpunkten folgenden Wortlaut: „Die geringe Zahl von Angehörigen des Handwerkerstandes im preußischen Abgeordnetenhause steht in auffälligem Widerspruch zu der großen Bedeutung eines gesunden und kräftigen Handwerkerstandes im Staatswesen, wie sie stets von den Behörden, von allen bürgerlichen Parteien und nicht weniger gewichtig von der Wissenschaft anerkannt worden ist. „Mehr Handwerker in den Landtag!" muß daher im Handwerk und bei allen handwerksfreundlichen Parteien die Losung sein. Eine Zusammenstellung der Lebensfragen, ohne deren befriedigende Lösung durch Parlament und Regierung es dem Handwerk nicht möglich ist, den schweren wirtschaftlichen Kampf um seine Existenz durchzuführen und zu ertragen, wird daher jedem Freunde des Handwerks willkommen sein. 1. Würdigung des Handwerks in seiner wirtschaftlichen Eigenart. a) Anerkennung handwerksmäßiger Großbetriebe. Die vom Reichsgericht und vom Oberverwaltungsgericht in zahlreichen Fällen anerkannte Entwicklung des Handwerks zum Großhandwerk ist von der preußischen Staatsregierung noch nicht anerkannt worden. b) Einführung der Pflicht zur Buchführung für alle Gewerbebetriebe. c) Aufhebung der Sonderbevormundung des Handwerks in § 100 q R. G. O. d) Schutz der Arbeitswilligen und der Handwerker vor Boykottierung. 2. Pflege des Genossenschaftswesens. 3. Ausbildung der Handwerker. 4. Reform des Verdingungswesens. 5. Eindämmung parasitenähnlicher Erscheinungen im Gewerbeleben. 6. Schutz des soliden Bauhandwerks. 7. Schaffung einer besonderen Handwerksabteilung im Handelsministerium.

Deutsch-italienische Besprechungen.

Der italienische Minister des Auswärtigen wird den Besuch des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter in nächster Zeit in Berlin erwidern.

Graf Berchtold in Italien.

Graf und Gräfin Berchtold, der italienische Minister des Aeußeren Marquis di San Giuliano, der Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen Fürst di Scalea, der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom Merey von Kapos-Mere und der italienische Botschafter in Wien Herzog Avarna sind am Dienstag in San Rossore angekommen. Graf Berchtold wurde vom König in Privataudienz empfangen und überreichte ihm ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph. Der König verlieh dem Grafen Berchtold die Kette des Annunziaten-Ordens. In der Zwischenzeit empfing die Königin die Gräfin Berchtold in Privataudienz. Der König und die Königin gaben sodann ein Frühstück, an dem außer dem Grafen und der Gräfin Berchtold auch andere Persönlichkeiten und Würdenträger des Hofes teilnahmen. Nach dem Frühstück zog sich das Königspaar mit dem Grafen und der Gräfin in den Salon zurück, um zu plaudern. Dann erschien es wieder im Saal und hielt Cercle ab. Um 2¼ Uhr zog sich das Königspaar zurück, nachdem es herzlichen Abschied genommen hatte. Graf und Gräfin Berchtold kehrten mit San Giuliano nach Pisa zurück und besichtigten die Stadt, sodann kehrten sie nach dem Hotel zurück. — Der König hat dem Grafen Hoyos, Kabinettschef des Grafen Berchtold, das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen. — Graf und Gräfin Berchtold nahmen den Tee mit dem Marquis di San Giuliano ein. Dann hatten beide Minister eine Unterredung. Später empfingen sie Journalisten. Abends gab San Giuliano zu Ehren seiner Gäste ein offizielles Diner.

Die Teuerung in Frankreich.

Der Präsident der ständigen Kommission der Zollwerte Alfred Picard führt in seinem Bericht an den Handelsminister für das Jahr 1911 u. a. folgendes aus: Die Teuerung werde weniger von der Preissteigerung der Lebensmittel hervorgerufen, als durch das Bestreben nach Wohlleben, die Vermehrung der Bedürfnisse und die Zunahme des Fleischverbrauchs. Diese Entwicklung habe sich bei dem Stadtbewohner viel rascher als bei dem Landbewohner vollzogen. Die Klagen über die Lebensmittelteuerung hätten gerade in den Bevölkerungszentren einen besonders scharfen Charakter angenommen.

Vor der Entscheidung bei Veracruz.

Nach einem Telegramm aus Veracruz haben die Regierungstruppen Dienstag mittag den Vormarsch gegen die Stadt begonnen. Der Kommandeur hat sich geweigert, eine weitere Frist für die Entfernung der Nichtkombattanten nach der neutralen Zone zu gewähren. Auf den Schiffen im Hafen befinden sich jetzt 10 000 Mexikaner und 5000 Ausländer, darunter die ausländischen Konsuln. General Diaz hat erklärt, es würde zu keinem Kampfe in der Stadt kommen, wenn nicht die Vorposten zurückgetrieben würden.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Absicht der türkischen Heeresleitung geht, wie die „Köln. Ztg." meldet, dahin, die Griechen und Montenegriner hinzuhalten und alle Kräfte gegen die Bulgaren und Serben einzusetzen, um sie vernichtend zu schlagen. Drei deutsche Instruktionsoffiziere sind in türkische Dienste getreten und machen den Krieg im Oberkommando mit.

Konstantinopel. Nach amtlichen Mitteilungen der Pforte läuft die letzte dreitägige Frist für griechische Schiffe, die die Meerenge passieren wollen, am 24. Oktober mittags ab. Schiffe, die bis dahin die Militärposten am Eingange des Bosporus oder der Dardanellen passiert haben, können unbehindert weiterfahren. Später würde kein griechisches Schiff mehr die Meerengen passieren können.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Die verbündeten Balkanstaaten haben sich verpflichtet, nach Besiegung der Türkei auf keinen Fall die eroberten Gebiete zu verlassen. Sollte Europa auf einem Kongreß die neugeschaffene Lage nicht anerkennen, so würde der europäische Krieg unvermeidlich sein, da die Balkanstaaten nur der Gewalt weichen würden. („Köln. Ztg.")

Sofia. (Agence Bulgare.) Die türkischen Batterien eröffneten von den nordöstlichen Forts bei Adrianopel aus das Feuer, das ergebnislos blieb. Die türkische Artillerie schießt unregelmäßig und unwirksam. Eine feindliche Kolonne machte einen Ausfall aus der Festung in östlicher Richtung, wurde jedoch vernichtet. Eine bulgarische Kolonne ist nach Besetzung von Wasilike an der Schwarzen Meer-Küste gegen Visa vorgerückt. Die Stadt Malko-Tirnowo wurde genommen. Die türkischen Gefangenen erzählen, die heftige Offensive der Bulgaren habe die türkische Armee, die unter schlechter Verpflegung leide, und bei der sich Disziplinlosigkeit bemerkbar mache, überrascht. Die Türken fahren fort, die Dörfer an den Ufern des Struma in Brand zu setzen. Mehrere Dörfer sind eingeäschert worden.

Köln. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." dementiert die Meldung, daß die deutsche Regierung der türkischen Regierung 70 Millionen Franken von dem Guthaben des Exsultans Abdul Hamid überwiesen habe. Ein Guthaben Abdul Hamids hat wohl in Berlin bestanden, ist aber vor Jahresfrist der türkischen Regierung ausgeliefert worden. Es betrug 11 Millionen Mark. — Die Berliner Bankwelt unter Führung der Deutschen Bank veranstaltet Geldsammlungen für den Sanitätsdienst der kriegführenden Parteien.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Erfindung eines jungen Arztes namens Moretti, der das Problem der drahtlosen Telephonie gelöst hat, erregt großes Aufsehen. Die italienische Regierung beschloß, nach eingehender Prüfung eine drahtlose Telephonverbindung von Rom nach Tripolis zu errichten.

London. (Priv.-Tel.) Angesichts der schwierigen internationalen Lage wird der neue deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky bereits in den nächsten Tagen seinen Londoner Posten antreten.

London. (Priv.-Tel.) In einer von 3000 Personen besuchten Versammlung in Manchester hielt Lord Roberts eine Rede, in der er erklärte, der Krieg mit Deutschland würde in dem Moment ausbrechen, wo die deutschen Streitkräfte den anderen zweifellos überlegen seien. Das sei eine ausgezeichnete Politik. Unter großer Begeisterung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die die allgemeine Dienstpflicht in England verlangt.

London. Wegen einiger Erörterungen, die sich an eine kürzlich gehaltene Rede eines hohen Beamten im Schatzamte, Masterman, anknüpften, in der dieser seiner Sympathie für den Balkanbund Ausdruck gegeben haben soll, wurden heute im Unterhause einige Anfragen an die Regierung gerichtet. Daraufhin erklärte Masterman, daß er falsch verstanden worden sei, und daß er im Laufe der Rede besonderen Nachdruck auf die Neutralität der britischen Regierung gelegt habe. Auf weitere Anfragen erklärte der Premierminister Asquith, Masterman habe vollständig die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen entkräftet. Die Haltung der Regierung dem Balkankriege gegenüber sei von strikter Neutralität. Ein Minister, wie auch jedermann sonst, habe selbstverständlich die Pflicht, keine Sprache zu führen, die mit dieser Neutralität unvereinbar sei.

Rabat. Aus Marakesch wird gemeldet, daß die französischen Behörden den mutmaßlichen Mörder des Deutschen Opitz festgenommen haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Den Mitgliedern der Genossenschaft **„Europäische Moden-Akademie"** geben wir hierdurch bekannt, daß am 22. Oktober Herr

Friedrich Wilhelm Otto Stühmke

nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.

Volle 18 Jahre, vom Jahre 1891—1909, hat der Dahingeschiedene, als Mitglied des Direktoriums, der Genossenschaft wertvolle Dienste geleistet. Ein ehrendes Andenken ist ihm für allezeit gesichert.

Die Einäscherung findet heute vormittag 11 Uhr im Krematorium, Dresden-Tolkewitz, statt.

Das Direktorium.
Paul Schultze, Dir.

Der Aufsichtsrat.
Heinrich Miltenberger, Vors.

Für die beim Heimgange unseres teuren unvergeßlichen Entschlafenen, des

Herrn Lokomotivführers

Heinrich Wilhelm Warkow

dargebrachten vielen Beweise der Liebe und Teilnahme sprechen wir den **herzlichsten Dank** aus. Besonders für den überaus reichen Blumenschmuck, den erhebenden Gesang und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Agnes verw. Warkow
nebst Angehörigen.

Danksagung.

Es ist mir Herzensbedürfnis, allen denen, welche uns beim Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen, des

Restaurateurs

Herrn Florian Emil Garten

durch Wort, Schrift, Blumenspenden und Ehrung so zahlreiche Beweise aufrichtigster Anteilnahme bewiesen, meinen **herzlichsten, tiefgefühltesten Dank** auszusprechen.

Dresden, am 23. Oktober 1912.

Anna Garten geb. Böhme
nebst Hinterbliebenen.

Geboren: Ernst Welckes S., Leipzig; Gottwill Berges T., Leipzig; prakt. Arzt Hans Sentzkes T., Crossen a. d. E.; Zeichenlehrer Willy Natz' S., Leipzig-Eutritzsch; Ad. Wessels S., Chemnitz; Fritz Schluttigs S., Chemnitz; Fritz Preißners T., Frauwalde; Georg Bellmanns S., Meißen; A. Silbermanns S., Gröditz b. Riesa; Regierungsassessor Dr. Mittelstraß' T., Grötzenhain; Oberarzt Dr. Tetzners S., Schkeuditz; Karl Haupts S., Crimmitschau; Oberlehrer Alfred Menzels S., Oschatz; Hans Trommers S., Plauen i. V.

Vermählt: Kaufmann Alfred Weise m. Ella Peritz, Leipzig-Stötteritz; Carl Adolph m. Ella Nier, Leipzig-Gohlis; Dr. phil. Alfred Schreiter m. Ruth Grete Granzner, Chemnitz; Erich Weigel m. Martha Mehlhorn, Zwickau; Walter Buchold m. Clara Flach, Plauen i. V.; Oswin Mitzscherlich, Freiberg m. Else Hofmann, Polenz b. Neustadt.

Gestorben: Ida verw. Rittergutsbesitzer Gräßer, 43 J., Mosel; Privatus Friedrich August Bentz, 65 J., Leipzig-Reudnitz; Sophie Auguste Martha Bacherot, 89 J., Leipzig; Auguste Riedel geb. Häßler, 81 J., Siegmar i. S.; Louise Sonntag, 72 J., Zwickau; Emilie verw. Müller geb. Moser, 86 J., Wurzen; Steinsetzmeister Hermann Haase, 58 J., Crimmitschau; Emma Ernestine Hedwig verw. Rentzsch geb. Krause, Obermeisa; Josepha Siegel geb. Marketan, 86 J., Meißen; Marie Hättasch geb. Hanusch, 83 J., Bautzen; Kaufmann Wilhelm Hennig, Pirna; Geh. Justizrat Emil Sachs, Rechtsanwalt b. Reichsgericht a. D., 71 J., Wiesbaden; Friedrich Wilhelm Schneider, Wurzen; Landgerichts-Sekretär a. D. Carl Erdmann Fischer, 79 J., Chemnitz; Bildhauer und Steinmetzobermeister Moritz Johannes, 66 J., Freiberg; Ober-Postschaffner a. D. Adolf Ferdinand Hiemann, 68 J., Freiberg; Fleischer-Obermeister Ernst Gröschel, 60 J., Wilsdruff.

Reell.

Jung. strebsam. Fleischer, 24 J., evg., sucht Bekanntsch. m. jung. Mädchen, nicht über 25 J., mit etwas Vermögen, da selbiger in nächster Zeit ein schönes Grundstück mit gutem Restaurant und Fleischerei übernehmen will. Vermittler verb. Off. mit od. ohne Bild erbeten u. **P. U. 100** postl. Riesa.

Alleinst., geb. Dame, Ende 50er, rüst., wirtsch. tüchtig und von gr. Herzensog., w. Verbind. bez.

Heirat

mit alt., geb., auch pflegebed. Hrn. Annäh. vermitt. ein Freund u. str. Diskr. Off. u. **D. E. 2394 Rudolf Mosse, Dresden.**

Techn. Kaufmann

gute Erschein., 30er, m. gesicherter Zukunft, von auswärts, der hier Bureau eröffnet, sucht sofort **Verbindung m. Dame,** die sich fürs Geschäft eignet und über etwas Kapital verfügt, zwecks

baldiger Heirat.

Off. u. **Z. C. 732** Exp. d. Bl. erb.

Landwirt, Mitte 50er, z. Z. in Privat, solid und gut. Char., mit einem 8 J. alten Kind, Vermögen M. 30 000, wünscht glückl.

Heirat

mit Frl. od. Witwe mit Vermög. Auch Einheirat erwünscht in Stadt od. Land. Offert. unter **F. 9369** in die Exped. d. Bl.

Heirat! Fräul., 20 J. a., Erbschft., tadellose Verg., 140 000 M. bar, und noch viele reiche junge Damen wünschen zu heiraten. Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. Davidovics, Budapest, II, Zárdautca 34.

Ehevermittlung!

Frau Elias, Victoriastr. Nr. 14, 2. Gegründet **1897.**

Eine selten feine und billige

Butter

kaufen Sie bei **Gebr. Wagenbreth,** Fil. Blochmannstraße 27 (Nähe d. Pillnitzer Straße) und Schäferstraße 61.

Bauernbutter von 1,20 an.

Flechten

Hautausschlag,
frisch u. veraltet, werd. in geeignet. Fällen schnell u. gründl. beseit. durch d. bewährte
Dr. Bergers Flechtensalbe.
Büchse 1 Mk. Alleinverkauf für Sachsen u. Versand n. außw.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianino

für Anfänger ganz vorzügl.
150, 250, 280 M.
325, 350, 375 „
Garantie. **Ev. Teilzahlung.**
Syhre, 3 Struvestr. 3.

Badewannen
solid, bequem u. prakt.,
8 Mark.
Otto Graichen
Trompeterstraße 15,
Centraltheater-Passage.

Ein ganz wenig getragener

Kutscher-Pelz

mit blauem Eskimobezug (mittl. Figur) preiswert zu verkaufen.
Naumann Hermann,
Prager Straße 54.

Heil-

kunde, altbewährt geg. Rose, Zahn- u. Kopfschmerz., Haarausfall, Heufieber, Drüs., Warz., Kropf, Husten, Flechten, Bettnäss., Blutarmut, Rheum. Verstopf. Ischias, Krämpfe Ueberbeine, Nasen-, Magen-, Bein-, Nerven-, Frauenleiden 2c. übt aus
Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2.
Viele Dankschreiben!

Der beste

Schutz

gegen

Rheumatismus

Kamelhaar-
Schulterwärmer
Brust- und Rückenwärmer
Kniewärmer
Armwärmer
Unterjacken
Beinkleider
Fusswärmer
Hausschuhe
Leibbinden
Bettschuhe
Strümpfe
Hemden
Westen
Socken

Damen- und Herren-Schlafröcke u. Hausjacken.

W. Metzler
Altmarkt.
Preisliste gratis.

Pianinos,

erstklassig, von Feurich, Ibach, Schiedmayer, wenig gespielt, unter Garantie bill. zu verkauf. Zahlungserleichter. ohne Aufschlag.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Gesucht gebrauchte aber gut erhaltene

Landaulet-Karosserie

auf Adler-Chassis 8/20 PS 1912. Breite 90 cm, Länge 235—240 cm. Angebote mit Preis unter **U. K. 187** an den **„Invalidendank" Dresden.**

2 Landauer,

2 Landaulets, 8 Halbchaisen, 20 leichte offene **Kutschwagen,** als Jagd-, Park-, Ponywagen, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue

Kutschgeschirre,

Brustplatt., **10 Kabriolettgeschirre,** Wagenlaternen, Woll- und Regendecken verkauft zu dem bekannt billigen Preis
E. Ulbricht,
Rosenstr. Nr. 51.

Ein kl. Last-Auto

(französ. Marke), in bestem Zust., pass. für Fleischer oder Produkten-Geschäft, zu verkaufen
Trompeterstraße 7, im Laden.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Bäckerei gesucht

Dresden oder Umgebung. Preis ca. 3000 M. Nur Besitzer-Off. u. **Z. Z. 752** Exp. d. Bl. erb.

Baugeschäft

wegen Todesfall **sofort zu vk.** Anz. 5000 M erford. Offerten u. **Baugeschäft G. F.** erb. an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Bäckerei-Verkauf.

In einem Industrieorte v. üb. 500 Einw. ist eine **Bäckerei** mit **Kolonialw.- u. Futtermittelgeschäft** unter günst. Beding. zu verkaufen. Einziges Geschäft im Orte. Näh. dch. **Georg Füssel, Prickwitz,** Post Hohenboda.

Für Gastwirte oder die es werden wollen u. wenigstens 15 000 M. anzahlen können bietet sich hierorts eine sehr günstige Ankaufsgelegenheit. 600 Hektol. Bierumsatz. Offert. erbeten unt. **R. V. 612** an die Exped. d. Bl.

Restaurations-Verpachtung.

Das **Schützenhaus zu Löbau i. Sa.** mit großem Saal und Garten, sowie die neuerbaute **Schützenhalle** soll vom 1. Juli nächsten Jahres ab wieder verpachtet werden.

Geeignete Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden und ihre Pachtangebote bis zum

15. November ds. Js.

bei demselben abgeben.

Löbau i. Sa., den 19. Oktober 1912.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.
E. Berndt, Vorsitzender.

Konditoren-Existenz.

Eine seit sehr langen Jahren in Altona-Ottensen bestehende, allgemein bekannte Konditorei u. Café ist demnächst unter sehr günst. Beding. zu verpachten od. zu verk. Das Geschäft ist a. d. Flottbeker Chaussee, einer der schönsten Straßen Deutschl., gel., Eckhs., u. würde tücht. Fachm. eine durchaus sich. Existenz ohne gr. Barmittel bieten. Gefl. Off. unter **N. G. 254 „Invalidendank" Dresden.**

Produkten- u. Grünw.-Geschäft für **1600 Mk.** sof. verkäuflich. Tageskasse **40—60 Mk.** Miete mit schöner Wohnung nur 650 M. Näheres durch
Otto Maucksch,
Marschallstraße 5.

Wegen Todesfall.

Erstkl. bürg. Restaurant mit Grundstück (hoh. Umsatz), lt. Brauereiausz. i. J. f. 13563 M Bier entn., gr. Mittagstisch, zu verk. Anz. 30 000. **Kleye, Görlitz,** Leipziger Str. 23. [

Altes, gutes **Bahnspeditions-Geschäft** m. schön. Grundst. in lebh. Industriest. weg. Zurruhesetz., wie es steht u. liegt, sof. zu verk. Off. an E. H. Winkler, Störmitz b. Döbeln

Pianinos Flügel,

Fabrikate **allerersten** Ranges, **sehr preiswert, geg. Bar- od. bequeme Teilzahlungen.** Annahme gebraucht. Instrumente.
Pianofortefabrik
H. Wolfframm,
Niederl.: **Viktoriahaus** (Laden)
Ringstraße 18.
Miete, Reparat., Stimmung.

Architekt

fertigt **Fassaden, Landhäuser, Details, Perspektiven,** sowie alle **Architekturarbeiten.** Off. unt. **S. U. 634** Exp. d. Bl. erb.

+ Damen +

empfehle **Mutterspritzen, Spülapparate, hyg. Artikel** und wenden sich behufs Rat vertrauensvoll an Frau **Fröhlich, Wallstraße Nr. 23, I.**

Oelgemälde, Orig., kl., neu, wegzugshalber bill. zu verk. Näh. Dornblüthstraße 20, 3. Schubert.

Grosses Lager aller

Musikalien

(Auswahlsendungen bereitwilligst)

Flügel und Pianinos in jeder Preislage Kauf — Tausch — Miete

Grösste Leihanstalt am Platze (über 100 000 Hefte) Kataloge gratis und franko

C. A. KLEMM
DRESDEN-A.
Augustusstr.
(Part., I. u. II. Etage)
Telephon 1071.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Wrkst. Amalienpl. 1, E. Marschallst.

Jagd,

ca. 10 km von Riesa, mit gutem Abschuß auf Rehe, Hasen, Hühner, Fasanen, Rotwild wechselnd, abzutreten. Off. u. **C. 21319** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gebild. Engländer und Franzose

als Sprachlehrer f. Abendst. gesucht.
Rackows Handelsschule, Altmarkt 15.

Zitherspiel

lehrt gründlich nach langjähriger bewährt. Methode **M. Flemming** Königsbrücker Straße 2.

Rackows Handelsschule,

Altmarkt 15 (Direkt.) und **Albertplatz 10.**

110 Schreibmasch., 23 Lehrkräfte. Einsicht in die Stellenliste (1911: 924 Meld.) steht jedermann frei.

Poehlmann, Sprachlehrmethode,

auf Poehlmanns Gedächtnislehre aufgebaut. Leichtes Lernen, sich. Behalten. Prosp. H. u. P. kostenl.

Tafellieder, Festprologe, Festspiele, sinnig und zart, **Vorträge, Gedichte, Toaste, Festreden** ernst-heiterer Art, fertigt schnell u. schwungvoll an: Schloßstraße 17, **Oscar Hahn.**

Junge Damen können das **Zuschneiden und Nähen** sämtl. Wäsche gründlich erlernen. **E. Pütter,** Galeriestraße 5.

Zum 8händig-

Spiel auf 2 Flügeln eine Teilnehmerin gesucht. St. M 1,50. Anfr. u. B. A. 569 Uhlandstr. 17, pt.

Priv.-Tanz-Inst.

Dir. Koenecke u. Töchter,

nur Zahnsgasse 2, Ecke Seestr., ff. Riesensaal, erstklass. Ausbild. Sonntagszirkel 15 M, Beg. 3./11. 3 Uhr. Konterz. 5 M, kein Luxus. Empf. unser. ungen. Privat-Unterricht für Linkswalzer, Two-step usw. jederzeit.

Privat-Schnell-Kurse für **Tanz**

nur 10 Mark, jederzeit im **eig. Saal,** gänzl. **ungeniert** für **Bejahrte!** Sich. Lernen! **Direktor Henker u. Frau, Maternistraße 1,** Ecke Güterbahnhofstr.

Hotel grüne Tanne.

Saal frei

mehrere Wochentage und Reformationsfest.

Liebhaber u. Kenner

von einem
„Guten Tropfen"
Wein
kehren bei
Pfeiffer, Gerichtsstraße 18
ein.

Most! Most!
Meissner Weinstube,
Kl. Brüderg. 21, a. d. Sophienkirche.
Most! Most!

Schöne Qualität.
Reiner, bester Tischwein,
Landwein,
nicht sächsischer Herkunft, weiß und rot,
Liter M. 1,00.
Gesund, bekömmlich.
C. Spielhagen,
Annenstraße 9,
Bautzner Straße 9.

„Kaulbachhof".

Gesellschaftssaal
(neues Parkett)
für Hochzeiten 2c.
noch **frei** an folgenden Tagen: 28. Oktbr., 4., 11., 17., 18., 24., 25. Novbr., 1., 2., 7., 8., 9., 15., 16., 25. und 26. Dezember. Werte Aufträge erbittet
Ernst Schneider.

Prima

holl. Austern

Tiedemann & Grahl
Seestrasse 9.

Kurhaus Weisser Hirsch.

Heute sowie jeden Donnerstag von nachmittags 4 Uhr ab

Kur-Konzert

(Streichmusik)

von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenad.-Reg. Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König v. Preußen) unter Direktion des Herrn Musikmeisters **M. Feiereis.**

Eintritt 50 Pfg.

R. Claussnitzer.

Weisser Adler. Straßenbahn Nr. 11

Kurhaus Loschwitz. Haltestelle Weißer Adler.

— Zum Schluss der Saison 1912 —

Donnerstag den 24. Oktober

Letzte internationale Réunion

Anschließend **Blumenkorso-Walzerabend!**

Anfang 8 Uhr.

Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden!

Erstklassige Speisen und Getränke.

Einen genußreichen Nachmittag bietet der

Goethegarten Blasewitz.

Heute Donnerstag von nachm. 1/2 4 Uhr ab

KAFFEE-KONZERT

Spez. Opern- und Operetten-Melodien ausgeführt v. Künstler-Quartett 1 R. und der herrlichen bewundernswerten

Phonoliszt-Violina

das größte technische Musikkunstwerk der Welt.

Kaffee und Kuchen erfreuen sich großer Berühmtheit. Spezialität: Frischgebackene Käsekäulchen.

n Mit vorzüglicher Hochachtung

Martin Meissner.

Der Frauenverein

der

Martin-Luther-Gemeinde

zu Dresden-Neustadt

veranstaltet am **26. Oktober 1912** nachmittags 4 Uhr

in den Sälen des Neustädter Kasinos

ein

Ländliches Kirchweihfest.

Ihre Mitwirkung bei den künstlerischen Darbietungen haben gütigst zugesagt: von den Königl. Hoftheatern Fräul. **Auguste Diacono,** Herr Hofschauspieler **Hanns Fischer,** Oberregisseur für das Lustspiel, nebst Frau Gemahlin **Lotte Fischer-Klein,** Herr Hofopernsänger **Hanns Lange;** ferner: Frau Prof. **Witting-Seebass,** Fräul. **Helga Petri,** Fräul. **Schubert,** Fräul. **Mia Gleitz,** Herr Dialektdichter **Georg Zimmermann.**

In Anbetracht des guten Zweckes bittet um gütige Zuwendung geeigneter Geschenke resp. Gaben für die Büfetts und um zahlreichen Besuch

Die Vorsitzende, Frau **Marie Rost.**

Vereinslokal Martin-Luther-Platz 5, pt. r.
Sprechstunden Dienstags u. Freitags 9—11 vorm.

Zum Hirsch am Rauchhaus

Scheffelstr. 19. anno 1492. Weberg. 24.

Grosser Mittagstisch

50 ₰. Vorzügliche Spezialitäten von 50 ₰ an.

60 ₰ Suppe und 1 Gang nach Wahl **60 ₰**

Rindfleisch mit Gemüse,

40 ₰ 1 Teller 1 Terrine **60 ₰**

Täglich von abends 6 Uhr an:

Port. **60 ₰ Lucullusbraten,** Port. **60 ₰**

empfehlende Spezialität.

Frei! Künstler-Konzert. Frei!

Es ladet ergebenst ein **G. Reinhardt.**

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“.

Scheffelstr. 32.

Angenehmer Aufenthalt.

Fesche Bedienung.

Mosel-Terrasse

Pirnaischer-Pl.

Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!

Spezialgerichte v. **90 ₰ 10 pa. Austern 2 ℳ**

Warme Küche bis nachts 3 Uhr.

Palast-Hotel Weber

modernstes Haus ersten Ranges am Kgl. Zwinger.

Weinrestaurant

Diner 4 ℳ Souper 3 ℳ

Grösste Auswahl nach der Karte.

Künstler-Konzert von 8—12 Uhr.

Fünf-Uhr-Tee

Künstler-Konzert von 1/2 5 — 1/2 7 Uhr.

Festsäle

zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.

Jeden **Freitag** internationale

Reunion

Eintrittskarten im Hotelbüro, Tischbestellung erbeten.

Fernsprecher: 140, 181.

Neu! Neu!

Likör-Stube

Hartwig Kantorowicz,

Berlin. Posen. Hamburg.

Spezial-Ausschank

u. Flaschenverkauf zu Orig.-Preisen

Dresden-A., Weissegasse 2.

Die ganze Nacht geöffnet!

Spezialität:

Echte Ung. Goulasch-Suppe.
Kaltes Hamb. Büfett.

Inh. **Albin Voigt,**

Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Neu! Neu!

Kaiser-Keller

Bar und Weinstuben.

An d. Mauer 5, ab Seestrasse.

Sehenswerte Lokalitäten part. u. I. Etg.

Halgasch

Neue Pilsner, gr. Kirchgasse 1.

Heute Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Gustav Rösler.**

Privat-Besprechungen

P. 7 1/2 alle Stimmen.

Heute abend 1/2 9 Uhr **Probe.**

ROBERT SCHUMANN'sche SING-AKADEMIE

HeuteProbe, Dam. 8, 1/2 9 Uhr Herr. Kgl. Konservator., Landhausstr. 11. Sonntag d. 27. Okt. Gewerbehaus. kl. Saal, Gesellschaftsabend, Beg. 6 Uhr.

Dreyssigsche Singakademie.

Heute 7 1/2 Uhr **Damenprobe.**

Barbier-, Friseur- u. Perückenmacher-Zwangs-Innung

Dresden-Land.

2. ausserordentliche Innungs-Versammlung

Montag, d. 11. November, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Restaurant „Johanneshof“, Dresden-A., Joh.-Georgenallee 1, I.

Tages-Ordnung:

Punkt 1: Durchberatung der neuen Statuten und Beschlußfassung derselben.

Da die zu dem fraglichen Zwecke am 14. Oktober angesetzte Versammlung nicht beschlußfähig war, so findet die Abstimmung ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden statt. Verweise auf § 55 Abs. 3 des Innungsstatuts.

Carl Liebig, Obermeister.

Lehmann-Osten-Chor.

Aufnahme **neuer Mitglieder:** Damen u. Herren (aktiv u. passiv). Näh. Walpurgisstr. 18. Fspr. 374.

Heute abend 9 Uhr **Vortrag** des Herrn Artur Müller über: **„Die stenographische Praxis“** im „Kronprinz Rudolf“, Schreibergasse 12. Gäste jederzeit herzlich willkommen.

„Fortschritt“,
Verein Gabelsbergerscher Stenographen.

„Flora“

Kgl. Sächs. Gesellschaft f. Botanik u. Gartenbau in Dresden.

Einladung.

Freitag den 25. Oktober abends 8 Uhr, pünktlich, im oberen Saale des Vereinshauses

Monatsversammlung.

1. Geschäftliches. 2. Aufnahme und Anmeldung. 3. Ausstellung von Pflanzen und Blumen. 4. **Vortrag** des Herrn Lehrer **Emil Herrmann: „Die höheren Pilze,** ihre gesundheitliche und wirtschaftliche Bedeutung“, an Aquarellbildern u. lebendem Material erläutert. 5. Verschiedenes.

Unsere Mitglieder werden hierdurch zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Damen und Gäste willkommen.

Dresden, 22. Oktober 1912.

Der Verwaltungsrat.
Bouché, Vorstand.

Königl. Sächs. Krieger-Verein

Die Beerdigung unseres Kameraden, des Herrn

Ernst Albin Grummt,

Bahnschirrmeister a. D.,

findet Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Löbtauer Friedhofe statt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Privatangestellte

wählt als Vertrauensmänner für die Angestelltenversicherung nicht die Vertreter der unter

sozialdemokratischem

Einfluß stehenden Berliner Freien Vereinigung für soziale Versicherung.

Mehrere Wähler.

Wilhelm-Alberti-Abend

1. November, **Kapssaal.**

Nichte Olga!

Wie erreicht Sie Brief? Nachr. u. **W. U. 726** Exp. d. Bl. erb.

Nichte Glückauf wird um ihre werte Adresse von Geschäftsmann geb. Brieff. v. 23./9.12. Off. u. **W. Q. 722** Exp. d. Bl.

Nichte Elsbeth.

Brief liegt u. **„Aufrichtig 4282“** hauptpostlagernd.

Neffe Oskar.

Brief l. u. **M. G. 1000** Hptpst.

Für Neffe Oskar zugeb. Brf. b. u. **R. 15162** Exp. d. Bl. aufzug.

M. ans Licht gezerrt! Weg m. heil. Gefhl. I. Spott i. gesund! Kuß.

Verlobte
Wäschestoffe ab 20 Meter.
Hesse, Neues Rathaus. §

Geradehalter §

u. alle Art. Korsetts n. Maß in tadellos. Ausführung b. Bandagist **Herm. Pöhnert,** Walpurgisstr. 3

Aerztliche Autoritäten

haben **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** geprüft und dieselbe als ein hervorragend wirksames Mittel geg. **Flechten** — trockene und nasse — **Hautunreinigkeiten** und dergl. befunden. Atteste u. Dankschreiben aus allen Kreisen bestätigen dies.

Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife à Stück 50 Pf., **30 % stärk. Präp. M. 1,—,** zu haben in all. Apotheken, Drog., Parfüm. n §

Vertrauliche Auskünfte

jeder Art, spez. für Heirat, Ruf, alle sonst. Aufträge. Ueberall Spezial-Detektive.

Jahncke

Schloßstraße 10. [§

Gestatten Sie meine Damen einige Worte! Ich fertige Ihnen aus Ihren ausgekämmten Haaren oder altmod. Arbeiten **Zöpfe, Unterlagen, Turbans** usw. in kürzester Zeit, auf Wunsch in 1—3 Stund. Solid. Ausführ., billiger Preis, reelle Bedienung. Auffärben verbl. Haararb., welche die Damen, oft durch bill. Preis gelockt, frg. b. einer Friseuse od. Haararbeiterin gef. haben, bringe ich schnell in fachmännische Ausführung. Gründl., wohltuende Kopfwäsche (rückwärts) b. zuvorkomm., freundl. weibl. Bedienung. Ungenierte, komfort. Wasch- und Frisier-Kab. (einzig), dabei nicht teurer als anderswo. Haarfärben ohne jeden Mißerfolg, haltbar, natürlich u. waschecht. **Adolph Marths erstes Dresdner Original-Atelier für Haararbeiten u. Damenfrisuren, Marienstr. 16,** gegenüber d. Portikus, oder neben dem Hotel „Drei Raben“. Größtes Lager reeller fertiger Haararbeiten. §

Hentschel & Co.,

vorm. M. Bartholdt,

— Prager Strasse 31. —

Atelier für feine Korsetts, Brüsseler, Pariser, Wiener und erste deutsche Marken.

Bedienung, Ausführung **erstklassig.**

Preise billigst. §

7310 Fernsprecher 7310.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Mignon.

Oper in drei Akten, mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Wilhelm Meister	Joh. Sembach
Lothario	Carl Perron
Laertes	Paul Trede
Friedrich	Hanns Lange
Jarno	Robert Büssel
Mignon	Minnie Nast
Philine	Else v. Catopol

Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Spielplan: Fr.: Erstes Sinfonie-Konzert (Serie B.); Sbd.: Tiefland; So.: Tannhäuser (Sophie Wolf als Gast); Mo.: Volksvorstellung.

Königl. Schauspielhaus.

Für die Dienstag-Abonnenten des 22. Oktober:

Belinde.

Ein Liebesstück in fünf Aufzügen von Herbert Eulenberg.

Belinde	Gertrud Trebnitz
Hyazinth, ihr Bruder	Lothar Mehnert
Eugen, ihr Mann	Theodor Becker
Robert, ihr Bräutigam	Bernard Alder a. G.
Ignaz, Roberts Oheim	Adolf Müller
Cäcilie, Roberts Schwest.	Aurelia Jauk
Moritz	Alfred Meyer
Philipp, der alte Diener	Rud. Weinmann
Diener	Rudolf Opel

Ende 10 1/2 Uhr.

Spielplan: Fr.: Gabriel Schillings Flucht; Sbd.: Flachsmann als Erzieher; So.: Gabriel Schillings Flucht; Mo.: Die Journalisten.

Residenz-Theater.

Autoliebchen.

Posse mit Gesang und Tanz in drei Akten (nach einer französischen Grundidee) von Jean Kren. Gesangstexte von A. Schönfeld. Musik von J. Gilbert.

Frau Aurelie Werkenthin	Marie Lenz
Reny, ihre Tochter	Mizi Grabitz
Lindenschmidt, Weinhändl.	Robert Hellwig
Triebler, Weinreisender	Carl Gutfüll
Fifi, seine Gattin	Grete Brill
Somoskö, Weinhändler	Nicco Langer
Priska v. Erdöby, i. Nichte	Lilly Steinen
Rönnekamp, Wäschermstr.	Emil Götz
v. Rebebeck, Leutnant	Karl Waterstradt
Belinde Maßmann	Ida Kattner
Jerome, Oberkellner	Herm. Wieland
Clarisse vom Sektbuffet	Else Ebhardt
Auguste, Dienstmädchen	Albertine Falck

Ende nach 10 3/4 Uhr.

Fr.: Das Leutnantsliebchen; Sbd.: Junge Mietze.

Volkswohl-Theater.

(Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse.)

Donnerstag, 24. Oktober, abends 8 1/4 Uhr: **Hofgunst.** Lustspiel von Trotha.

Sonntag, 27. Oktober, nachm. 3 Uhr: **Rumpelstilzchen.** Märchenspiel mit Gesang und Tanz von Alice Berend, abends 7 1/2 Uhr: **Zwei Wappen.** Lustspiel von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Montag, 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr **Das Tor des Lebens.** Tragödie eines jungen Mannes von Anny Wothe.

Eintrittskarten sind an der Theaterkasse und wochentags auch in der Geschäftsstelle des Vereins, Glacisstraße 10, zu haben.

Theaterschule Senff-Georgi.

(Käufferstraße 4, am Postplatz.)

Heute, abends 1/2 8 Uhr:

2. Klassiker-Zyklusvorstellung:

Die Jüdin von Toledo.

Schauspiel in fünf Akten von Grillparzer.

Eintritt: 60 u. 75 Pf. inkl. Steuer u. Zettel. Vorverkauf b. Arndt Fischer, Kaiserpalast.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere 8 1/4 Uhr.
Gewerbehaus (Olsen) 8 Uhr.
Weißer Hirsch (Felereis) 4 Uhr.
Viktoria-Salon 1/2 8 Uhr.
Central-Theater 8 Uhr.
Tamians Thalia-Theater 8.30 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8 1/2 Uhr.
Variété Weinhalle Löbtau 8 Uhr.

Spezialhaus feiner Pelzwaren.

Pelz-Mäntel · **Stolas** · **Muffen** · **Herren-Pelze**

Auto-Pelze · **Auto-Decken** · **Auto-Mützen** · **Fuß-Säcke**

1837–1912

Der Einkauf von Pelzwerk ist absolute Vertrauenssache.

C. G. KLETTE JR.

Fernsprecher 392 — Galeriestraße 7

Königl. Sächs. Hoflieferant

Bären-Schänke.

Heute und jeden Donnerstag

Grosses Schlachtfest.

Zur Schlachtung kommen mindest. 5 Stück beste Landschweine.

Wirklich schlachtwarmes Wellfleisch mit Meerrettich oder Sauerkraut . . . . . 50 ₰
Münchner Schlacht-Schüssel . . . . . 50 ₰
1 wirklich große Bratwurst mit Sauerkr. u. Kart. 50 ₰
Hochfeine Leberwürstchen m. Sauerkr. u. Kartoffeln, 25 ₰
Hochfeine Blut- u. Leberwurst nach Altväter Art, mit Kartoffelsalat . . . . . à Portion 35 ₰

Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen

hat sich **Klepperbeins echt amerikanische Steinraute** durch ihre vorzüglich lindernde Wirkung immer mehr eingeführt. Die Steinraute ist in Amerika längst für alle Halsleiden in Gebrauch und zählt zu den wirksamsten u. wichtigsten Kräutern. Karton M 0.25, 0.50, 0.90 u. 1.50. Einige Tropfen **Feldthymiansöl** (Flakon 30, 50 u. 90 Pf.) dem Tee zugefügt, erhöht die Wirkung! In Verbindung mit **Klepperbeins reinem Blütenhonig** (Büchse M 0.60, 1.30 u. 2.25) kann sich jedermann einen ausgezeichneten **Kräuterhonig** selbst herstellen, der überaus heilsam wirkt **Klepperbeins amerikan. Steinrautenbonbons**, Schachtel M 0.25 0.50, und 0.90.

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9. Gegründet 1707.

Grosser Transport **Weidevieh!**

Verkauf bester, hochtragender

junger Kühe und Kalben,

deckf. Bullen, sowie eine große Auswahl 6—9 Monate alter **Bullen-** und **Färsenkälber** der **Original Oldenburger Wesermarschrasse** mit Abstammungsnachweis am **Montag den 28. Oktober** in **Dresden-Neustadt,** Milchviehhof (Scheunenhöfe). Besichtigung kann von **Sonntag früh** an erfolgen. — Nur Prima gesunde Zucht- und Milchtiere. — Bekannte reelle Bedingungen.

Abbehausen, Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
Inh.: **Tantzen u. Heddewig.**

Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna".
Generalvertrieb: **Königl. Hof-Apotheke, Dresden.**

Wasserdichte Sport-Bekleidung

Sport-Anzüge 15, 20, 25 bis 48 ℳ	**Jagd-Joppen** 10, 14, 18 bis 25 ℳ
Pelerinen 8 bis 22 ℳ	**Wetter-Mäntel** von 14 bis 30 ℳ
Kletter-Hosen 6, 8 bis 10 ℳ	**Gummi-Mäntel** 13, 15 bis 36 ℳ

Samter

jetzt

Wilsdruffer Strasse 17, I. Et.

Infolge geringer Mietespesen **Preise aussergewöhnlich billig.**

Altmärker Milchvieh

Donnerstag d. 24. und Freitag d. 25. Oktober stelle ich einen frischen Transport **junger, schwerer, erstklass. Kühe u. Kalben,** hochtragend u. frischmelkend, sowie **junge deckf. Zuchtbullen** zu zeitgemäß billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Fernsprecher 4472.

Eduard Seifert.

Garten- und Parkanlagen,

Ziersträucher, 100 Sort., **Zier-Alleebäume,** 20000 **Obstbäume** in all. Form., wild. **Wein, Erdbeerpfl.,** beste Sort., 50 000 **Koniferen** gr. Auswahl, bis 8 m hoch, **ff. Blaufichten, Rosen, Stauden** rc. **Tausende** stärkere **Obst-, Schatten- und Parkbäume** wegen übergroß. Bestände **Ausnahmepreise!** Obergärtner **Erdmann,** Baumschulen, **Niedersedlitz-Dresd.,** Lockwitzstr., mit elektr. Bahn 3 Min. **Preislisten** zu Diensten.

Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Am **Sonnabend d. 26. Oktbr.** stellen wir einen großen Transport **erstklassiger, hochtragender** sowie **abgekalbter**

Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben,

sowie eine Anzahl **deckfähiger Zuchtbullen** (alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis eineinhalb Jahren, und mehrere **prima Kuhkälber,** 1/2 bis 3/4 Jahr, äußerst preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf. Besichtigung kann Sonntag schon erfolgen.

Meissen, am Bahnhof. **Max Kiesel,**
Fernspr. 393. Inh.: **S. de Levie & H. Stoppelmann.**
NB. Bestellungen auf unmittelbare Lieferung aus dem Zuchtgebiete werden jederzeit entgegengenommen.

Ein **frischer Transport** hochtragender und frischgekalbter

Kühe

steht von **Freitag, den 25. Oktober,** an in **Niedersedlitz, Dorfstraße, zum Verkauf.**

A. Henke.

---

1 Paar Rappen, Ostpreußen, 5 j., 170 h., 1 P. Rappen, Ostfriesen, 8 j., 172 h., 1 Dunkelfuchs-W., 5 j., 168 h., 1 starke Seeländer Fuchsst., 9 j., 166 h., 1 Reit- u. Wagenpferd, braun, 10 j., sind u. voller Gar. zu vk. d. Sommerschuh, Antonstr. 16, Hof.

Schwere und mittelstarke

Arbeitspferde

bill. zu verk. Wachsbleichstraße 5.

Ganz zuverlässiger sicherer

Einspänner,

6—10 Jahre, ohne Untugend, scheufrei, möglichst von Privatmann zu kaufen gesucht.

Rittergut Kreinitz bei **Riesa.**

Kl. Pferd, flott. Gäng., selt. schön. Tier, sofort bill. zu verk. **Schumann,** Mügeln, Güterbahnhofstr. 26, 1.

Deutsche Schäferhunde, 8 W. alt, rassrein, verkauft **Wutsch, Görlitz,** Jahnstr. 4.

Pudelhündin, 4 Monate, weiß, reine Rasse, preiswert zu verkaufen **Blasewitz,** Berggartenstraße 22, 1.

Gänse liefere unt. Garantie lebend. u. gesunder Ank. 10 St. große federvolle Gänse mästen schnellstens, ℳ 35,—.
D. Pistreich, Breslau 64.

Prachtvoll. kreuzsait. Salon-Pianino bei sof. Kassa für nur **325 Mk.** zu vk. **Scheumann,** Moritzstr. 7, 3.

Waschtische m. Marmoraufsatz **28 ℳ** bis z. d. Eleg. **Tränkner's Möbelhaus,** Görlitzerst. 21/23

Altes Gold, Silber und Brillanten kauft zu h. Preisen Juwelier **William Hager jr., Dresden,** Schloßstr.

Pianino, fast neu, erstklassig, preisw. zu verkaufen. **H. Höhl,** Marschallstr. 43, 1.

Hänge- u. Stehlampe billig zu verkaufen Fürstenstr. 45, p. r.

Prager Str. Ecke Waisenhausstr.

Residenz-Kaufhaus G. m. b. H.

Prager Str. Ecke Waisenhausstr.

In unserer Spezial-Abteilung **Kinder-Konfektion** legen wir den grössten Wert auf grosse Auswahl, gediegenste Verarbeitung und solide Stoffe bei mässigen Preisen.

Unser Schulkleid

„Annemarie",

aus gutem Cheviot, in drei verschiedenen Farben, sowie in schönen Streifen und Karos, Faltenrock mit Gürtel und Knopfgarnierung

für das Alter von 6—9 Jahren: **7.75** | für das Alter von 10—14 Jahren: **9.75**

Unser Schulanzug

„Alfons",

Norfolk-Fasson mit Falten und Gurt, glatter Hose aus gutem Buckskinstoff

für das Alter von 6—9 Jahren: **7.75** | für das Alter von 10—14 Jahren: **9.75**

SLUB Wir führen Wissen.

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Direktion: **Schwarz.**

Allabendlich 8½ Uhr

Theodor Francke

und das vollständig neue Eröffnungs-Programm.

Vorverkauf und Vorbestellung: Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.

Neues Sendig-Hotel.

Von Dienstag den 1. Oktober ab

Fünfuhr-Tee.

Musik.

Tivoli-Cabaret.

Wettinerstr. 12. **(Buntes Theater)** Dir. W. Mielke.

SHERLOCK HOLMES

Walter Schneider **Alex. Tyrkowski**
Margot Lorz neue Duette etc.

Anfang 8½ Uhr Telephon 584 Ende ½12 Uhr.

Tivoli-Palast

Palais de danse Redoute

Chauffeur — ins Tivoli!

Unstreitig Dresdens vornehmster Maskenball

? ? ? ? ?

Tivoli-Palast

Gewerbehaus

Heute Donnerstag:

Grosses Konzert

Leitung: Kapellmeister **Olsen.**

Programm: „Im Herbst", Ouvertüre v. Grieg. Mazurka de Concert für Harfe v. Schuecker. Gondoliera u. Perpetuum mobile (1. Mal) v. F. Ries. Zigeunerweisen für Violine v. Sarasate. Melodie v. Ole-Bull. Allt under Himmelens fäste, schwedisches Volkslied v. Svendsen. II. Orchestersuite aus „L'Arlésienne" (1. Mal) v. Bizet. Tonbilder aus „Die Walküre" v. Wagner. Meditation v. Bach-Gounod. Ouvert. zu „Wilhelm Tell" v. Rossini.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang **8** Uhr. Eintritt **1** ℳ **50** ₰ einschl. Steuer. Vorverkaufskarten 5 Stück ℳ 3,50 an der Abendkasse zu haben.

Freitag, 25. Oktober, 8 Uhr

Gewerbehaus:

Heiterer Künstlerabend

veranstaltet vom

Hofopernchor unter Mitwirkung erster Sänger und Sängerinnen der Kgl. Hofoper.

Billetts **2**,50 und **2** Mk. bei **F. Ries,** Seestrasse, **Ad. Brauer,** Hauptstrasse, den Portiers der Hofoper und an der Abendkasse.

Sünndag, 27. Okt., ½8, in'n Saal von dei **„Dresdner Kaufmannschaft", Moritzstraße 1b, I.:**

Lustiger Plattdütscher Abend

von **Otto Ernst.**

(u. a. „Schippergeschichten", „Jan Bär fin Hochtidsreis'" usw.)

Korten to ℳ 3,15, 2,10, 1,05 sind blot bi Hoflief. **Chr. Berteaux, Moritzstraße 16,** to hebben.

Fritz Reuter-Klub

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Heute! Donnerstag, abends 8 Uhr, Künstlerhaus:

Erste Aufführung

aus dem Manuskript unter persönlicher Leitung des Komponisten:

Dreimal sieben Gedichte
aus Albert Girauds

Lieder des Pierrot Lunaire

(deutsch von Otto Erich Hartleben).
Für eine Sprechstimme, Klavier, Flöte (auch Pikkolo), Klarinette (auch Bassklarinette), Violine (auch Bratsche) und Violoncell.

Melodramen von

Arnold Schönberg.

Rezitation: **Albertine Zehme.**

Ensemble: **Eduard Steuermann,** Klavier, **Jacob Maliniak,** Geige, Bratsche, **Hans Kindler,** Violoncell, Kammermus. **H. W. de Vries,** Flöte, Pikkolo, Kammervirt. **C. Essberger,** Klarinette, Bassklarinette.

Konzertflügel: **Ibach,** Vertreter: E. Hoffmann, Amalienstrasse 9.

Karten: **4**,20, **2**,65, **1**,05 ℳ, Texte 30 ₰ bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Vortragsabende Dr. W. Lochmüller

Morgen Freitag 8 Uhr, Künstlerhaus:

Die Ereignisse auf dem Balkan

mit Lichtbildern.

Karten: ℳ **1**,05 bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Mittwoch 20. November (Busstag) 8 Uhr, Vereinshaus,

Maximilian Harden

über **„Die politische Lage".**

Karten: **1**,05, **2**,10, **3**,15, **4**,20, **ab Freitag** bei **F. Ries,** Seestr. 21, u. **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Donnerstag 31. Oktober (Reform.-Fest) **8** Uhr Vereinshaus

Elsa und **Berta**

Wiesenthal

Einziger Tanz-Abend

mit **Orchester** und **neuem Programm.**

Karten: **6**,40, **5**,30, **4**,20, **3**,15, **2**,10, **1**,05 bei **F. Ries,** Seestrasse 21, u. **Ad. Brauer,** Hauptstrasse 2.

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Freitag, 1. November, 8 Uhr, **Künstlerhaus:**

Catherine Smiltou

Rezitationen in Alt-Griechisch und Neu-Griechisch.

Karten: **4**,20, **3**,15, **2**,10, **1**,05 und Programm mit Erläuterungen bei **F. Ries,** Seestr. 21, u. **Ad. Brauer,** Hauptstrasse 2.

Victoria-Salon.

Das von Anfang bis Ende hochinteressante, große, hervorragende Oktober-Programm!

u. a. der **vorzügliche Komiker**

Paul Beckers

als **„Fliegentütenhändler";** der **phänomenale Herkules-Jongleur Acosta;** das **weltbekannte Nebe-Quartett;** die **sensationelle Japaner-Truppe etc.**

Einlaß u. Kassenöffnung 7¼ Uhr. **Anfang** d. Vorstellg. **8** Uhr. **Vorverkauf** täglich von 9, Sonntags von 11 Uhr an im Vestibül des Theaters.

Montag, 28. Oktober

Gr. Benefiz-Vorstellung

für den Komiker **Paul Beckers.**

Neues Repertoire!

Theater-Tunnel:

Künstler-Ensemble „Büttner".

Auf. ½8 Uhr. Sonnt. 5 Uhr. Neues Programm!

Rennen

zu Dresden

Sonntag, 27. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Hinfahrt:					Rückfahrt:				
ab Dresden-Neustadt	—	1,19	—	nachm.	ab Reick	4,50	4,58	5,07	nachm.
„ Dresd.-Wettin.Str.	—	1,23	—	„	in Dresden-Hptbf.	4,59	5,07	5,16	„
„ Dresd.-Hptbf.	1,25	1,35	1,45	„	„ Dresden-Neustadt	—	5,17	—	„

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennplätze nur bis 12 Uhr, angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Cabaret Reichshof

Heute sowie jeden Donnerstag

Heiterer Nachmittag.

Anfang 4½ Uhr.
Abend-Vorstellung Anfang 8½ Uhr.

Central-Theater.

Gastspiel

Sylvester Schäffer

dazu:

The Blessings moderne Equilibristen,
Humpsti-Bumsti
Pipifax und Panlo, die Urkomischen,
The 4 Readings, Leaping Aerobats,
The Farabonis in „Prairie Flower".

Gewöhnl. Preise. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 27. cr., nachmittags ½4 Uhr bei ermässigten Preisen

Letzte Kinder-Vorstellung.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7–1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1–3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Es blitzt **Tymians Thalia-Theater** Linie 5 u. 7

Das Rennen macht **Heute 8 Uhr 20**

Dresden-N. Görlitzer Str. 6 Teleph. 4380

Ja, das haben die Dresdner so gerne!

Wegen des Riesenerfolgs: **Noch bis Donnerstag „Die zweite Frau".**

Freitag und folgende Tage **alles neu!**

Premiere! Der Schlager: **„Der Bonbononkel!"**
Dir. Tymian in der Haupt- und Titelrolle.

Donnerstag Damenkaffee! **„Die weisse Dame!"**

Vorverkauf im T. T. T. 10—2 Uhr u. abds. 6 Uhr auch teleph.

Vorzugskarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Nur noch bis 31. Oktober

täglich abends 8¼ Uhr

Oscar Junghähnel's berühmte und beliebte Sänger und Schauspieler.

Auf vielseitigen Wunsch

„Der Milchmann aus Possendorf",

Original-Burleske von **O. Junghähnel.**

„Die musikalische Küchenfee",

Instrumental-Komödie von **F. Kieling.**

Diese 2 Burlesken erzielten 5 Wochen lang

täglich ausverkauftes Haus.

Vorzugskarten gültig!

Weinrestaurant

Rebstock

mit hochoriginellem sehenswerten

Klosterkeller.

Interessante, humor- und poesievolle Räume.

Tel. 616. 6 Schössergasse 6. Besitzer Emil Pilz.

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: ½6—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

„Santo" Staubsauger — Im Stromverbrauch der billigste, in Leistung der beste Staubsaugapparat — Kostenlose Vorführung. Generalvertrieb: C. R. Richter, Kronleuchterfabrik, G. m. b. H. Dresden, Amalienstrasse 17.

Oertliches und Sächsisches.

— **Elfter Sächsischer Fortbildungsschultag.** Die Anmeldungen zum 11. Sächsischen Fortbildungsschultage, der, wie gemeldet, am 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der 3. städtischen Realschule an der Craushaarstraße eröffnet werden wird, gehen sehr zahlreich ein. Es haben eine Anzahl Vertreter sächsischer Gemeinden, Innungen, Industrieller, ferner mehrere Offiziere ihr Erscheinen zugesagt. Insbesondere werden auch das Kultusministerium und das Kriegsministerium, sowie die Stadt Dresden durch Rat und Stadtverordnete vertreten sein. Dies allgemeine lebhafte Interesse erklärt sich aus den zur Verhandlung stehenden, bereits genannten Themen über die Jugendpflege. Besondere Aufmerksamkeit auch seitens des großen Publikums verdient die Ausstellung, die in der oberen Turnhalle, Eingang Mitte Craushaarstraße, untergebracht ist. Hier soll einmal klar dargestellt werden, wie die Dresdner städtische Fortbildungsschule seit ihrer Neugestaltung im Jahre 1909 sich entwickelt hat. Die in reichem Maße ausgestellten Zeichnungen der Mechaniker und Maschinenbauer, der Bauschlosser, Tischler, Bildhauer, Keramiker und verschiedener Dekorations-Gewerbe, die ausgelegten Schülerhefte, die umfangreiche Auswahl aus den Lehrmittelsammlungen der fünf städtischen Fach- und Fortbildungsschulen sollen beweisen, daß das Vorurteil gegen die allgemeine städtische Fach- und Fortbildungsschule, das in weiten Kreisen noch vorherrscht, völlig unbegründet ist. Ein bewährter Fachmann, Herr Professor Lewicki, hat sich über die Ausstellung der städtischen Fach- und Fortbildungsschulen auf dem letzten Kunstkongreß im August dieses Jahres dahin ausgesprochen, daß er „mit gutem Gewissen bestätigen kann, daß diese Schulen durchaus dem jetzigen Stande des Maschinenzeichnens, wie es G. Riedler in seinem Werke: „Das Maschinenzeichnen" so musterhaft charakterisiert hat, entsprechen". Die Ausstellung wird am Sonnabend von 2—5 Uhr und am Sonntag von 11—5 Uhr der Allgemeinheit zum unentgeltlichen Besuche offen stehen. Alle Interessenten aus Handwerk, Handel und Industrie, auch das Elternpublikum seien zum Besuche freundlichst eingeladen. Bemerkt sei noch, daß das Kultusministerium den Lehrern, die den 11. Sächsischen Fortbildungsschultag von auswärts besuchen wollen, für Sonnabend Urlaub bewilligt hat.

— **Allgemeine Evangelisch-Lutherische Konferenz.** Die diesjährigen Winterversammlungen der Mitglieder und Freunde der Konferenz beginnen Montag, den 4. November d. J. Nach wie vor finden die Zusammenkünfte im Palmengarten, Pirnaische Straße, abends um 8 Uhr statt. Die neuesten Ereignisse im gegenwärtigen Bekenntniskampf werden in erster Linie behandelt und sodann wird über den erfreulichen Fortschritt des lutherischen Einigungswerkes berichtet werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, oder beim Sekretariat in Miltitz bei Meißen angemeldet, sind herzlich willkommen.

— **Allgemeiner Handwerkerverein.** Die am Dienstag in den Drei Raben abgehaltene Mitgliederversammlung fand unter äußerst starker Beteiligung statt, so daß der Weiße Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Vorsitzende Herr Hoflieferant Stadtverordneter Wendschuch eröffnete den Abend mit geschäftlichen Mitteilungen. Das 42. Stiftungsfest des Vereins findet am 12. November nicht im Konzertsaal des Ausstellungspalastes, wie im Winterprogramm angekündigt wurde, sondern im Konzertsaal des Zoologischen Gartens statt. Zu der Vorstellung des Petrenzschen Opern-Ensembles im November sind durch den Verein Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen zu haben. Da demnächst ein neues Mitgliederverzeichnis erscheinen soll, sind Wohnungsveränderungen der Mitglieder an die Geschäftsstelle des Vereins, Seilergasse 5, sofort mitzuteilen. — Den Hauptvortrag hielt der im Verein gern gehörte Herr Waldemar Schmidt über Glanzpunkte Oberbayerns. Die Ausführungen gewannen dadurch an Reiz, daß die erwähnten Naturschönheiten in prächtigen Lichtbildern gezeigt wurden. Die Photographien waren sämtlich vom Vortragenden selbst aufgenommen und koloriert worden, so daß sie auch in ihren Farben den Vorzug echter Naturwahrheit besaßen. Oberbayern bietet ja eine überraschende Fülle von Glanzpunkten in seinen teils von lieblichen Ufern, teils von himmelragenden, sowie steil abfallenden Bergwänden umkränzten Seen, in den märchenhaft schönen Schlössern und in seiner großartigen Alpenwelt, die den höchsten Berg des Deutschen Reiches, die Zugspitze, trägt. Für die genußreichen Schilderungen wurde dem Vortragenden reicher Beifall gezollt. — Nächsten Dienstag findet die Jahres-Hauptversammlung statt.

— **Das neue Stallgebäude des Dresdener Rennvereins in Reick,** das gestern gehoben wurde, ist ein imposantes, im Heimatschutzstil gehaltenes Bauwerk, das mit einem Kostenaufwande von mehr als 200 000 Mark errichtet worden ist. Den Besuchern des Rennens am kommenden Sonntag präsentiert es sich nahezu vollendet; seine Hauptfassade, vom Architekten Georg Baehr entworfen und vom Verein für Heimatschutz gutgeheißen, erhebt sich in der Richtung nach der Eisenbahn zu einem wirkungsvollen Kuppelbau, der die Gegend weithin beherrscht. Im Hauptgebäude sind drei aus je sechs Zimmern bestehende, sehr behagliche Wohnungen für Trainer untergebracht; zwei davon haben die Trainer Scheffer und Kuttke bereits gemietet und wollen sie zu Weihnachten beziehen. In den beiden rechtwinklich sich anschließenden Stallungen, die mit allen Finessen ausgestattet sind, ist Raum für 72 Boxen. 46 davon sind von Scheffer und Kuttke mit Beschlag gelegt, die übrigen 26 sind als Gaststallungen für auswärtige Trainer gedacht. Der Entwurf zu dem Gebäude stammt von einem Mitgliede des Rennvereins. Die Zusammenfassung der Trainerställe hat sich aus den verschiedensten Gründen als nötig erwiesen; u. a. war die Ueberführung der Rennpferde aus den benachbarten Dörfern durch den ständig zunehmenden Autoverkehr nicht mehr ohne Gefährdung des kostbaren Pferdematerials möglich. Jetzt liegen die Stallungen vom Verkehr völlig abgeschlossen und sind mit ihren technisch einwandfreien Einrichtungen wohl geeignet, fremde Rennstallbesitzer und Trainer anzuziehen, was dem Dresdener Rennsport nur zum Vorteil gereichen kann. — Aus Anlaß der Fertigstellung des Rohbaues wurde gestern nachmittag im Reicker Gasthofe ein Hebefest gefeiert. Der Einladung der beiden ausführenden Baumeister Reimer und Wilhelm Hertzsch waren etwa zwanzig Herren gefolgt, darunter der Bauleiter Baumeister Thalheim, die Sekretäre des Bauherrn, des Dresdener Rennvereins, Popp und Buchmeier, Architekt Zeppenfeld, die Veterinärärzte Dr. Sust-Dresden und Dr. Reichenbach-Leipzig, die ständig die Reicker Rennbahn benützenden Trainer Kuttke sen., Scheffer, Horaczek, Gelbrich und Wienard u. a. Baumeister Reimer begrüßte, zugleich im Namen seines Kollegen Hertzsch, die Gäste mit biederem Willkomm, gedachte des der Vollendung harrenden Baues und widmete sein Glas dem Dresdener Rennverein und einem flotten Rennbetrieb in Reick. Den Dank der Gäste für das fröhliche Fest, das die Tafelrunde bei leckeren Genüssen bis in den Abend vereinte, stattete Herr Horaczek in launigen Worten ab; sein Hoch galt den beiden Baumeistern, die den Bau in mustergültiger Weise ausgeführt hätten.

— **Heiterer Künstlerabend.** Alljährlich werden von den Mitgliedern unserer Hoftheater mehrere Wintervergnügen veranstaltet und finden beim kunstliebenden Publikum reichen Zuspruch. Zu den beliebtesten Veranstaltungen gehören die „Heiteren Künstlerabende" des Königlichen Hofopernchores, deren erster morgen Freitag stattfindet. Wie stets, wirkt eine stattliche Künstlerschar, voran unsere ersten Sänger und Sängerinnen, mit. Hervorragend beschäftigt ist auch diesmal Herr Ermold, der allbeliebte Baßbuffo, zugleich als Leiter der wochenlangen Vorbereitungen. Reichbesetzte Gabenlotterie und Ball für Mitglieder und Angehörige werden den Abend würdig beschließen. Einlaßkarten sind außer bei Ries und Bauer auch bei den Portiers des Opernhauses und an der Abendkasse erhältlich.

— **„Der Balkankrieg in Dresden".** Heute abend 8,15 Uhr hält Privatdozent Dr. Albrecht Wirth aus München im Vereinshaus den bereits angekündigten Vortrag über „Die Balkanfragen und der Balkankrieg". Als vorzüglicher Balkankenner, der erst vor einigen Tagen von dort zurückkehrte, ist von Dr. Wirth ein hochinteressanter Vortrag zu erwarten. Er schöpft sein Material aus authentischen Quellen und wird nicht nur die Balkanstaaten untereinander behandeln und deren Streitkräfte gegeneinander abwägen, er wird auch zur Erörterung bringen, inwieweit ein Engagement der Großmächte heute schon zu erwarten ist. Eintrittskarten zu haben im Vorverkauf bei der Buchhandlung v. Zahn u. Jaensch, Waisenhausstraße 10.

— **Während der Narkose verstorben.** Unter dieser Ueberschrift wurde in Nr. 175 der „Dresdner Nachrichten" vom 27. Juni d. J. berichtet, daß in einer hiesigen zahnärztlichen Klinik die 38 Jahre alte Bergarbeiters-Ehefrau Petermann aus Zschiedge bei Potschappel während einer Zahnoperation in der Narkose verstorben war. Die Inhaber der Klinik waren verreist. Die Operation war deshalb von deren Stellvertretern, einem Zahnarzt und einem Dr. med., ausgeführt worden. Der Assistent hatte der Patientin bereits eine größere Anzahl Zähne gezogen, als der Tod eintrat. Wie nunmehr festgestellt ist, liegt in dem bedauernswerten Falle ein Kunstfehler, ein Versehen oder eine Fahrlässigkeit seitens der behandelnden Aerzte nicht vor. Die Sektion hat nicht das geringste Belastende ergeben und als Todesursache Herzlähmung festgestellt, wie sie in allen Lebenslagen und sogar ohne irgendwelche besondere Veranlassung vorzukommen pflegt.

— **Landeslotterie.** Für den heutigen letzten Ziehungstag der 5. Klasse der 162. Landeslotterie verbleiben als höchste Hauptgewinne in der Gewinntrommel je ein solcher zu 150 000 und 40 000 Mark. Da bekanntlich die Prämie im Betrage von 300 000 Mark auf den zuletzt gezogenen höchsten Hauptgewinn fällt, so werden die glücklichen Gewinner desselben den fetten Treffer von insgesamt 450 000 Mark, also bald so viel als wie das große Los, einheimsen. Das große Los selbst ist bereits zweimal mit der Prämie zusammengefallen, und zwar in den Jahren 1907 und 1909.

— **Wohltätigkeitslotterie des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrseinrichtungen.** Die Firma Robert Böhme jun., Ecke Georgplatz und Waisenhausstraße, hat in einem ihrer stattlichen Schaufenster einen Teil der Gewinne dieser Lotterie in recht wirkungsvoller Weise ausgestellt, deren Ziehung in den Tagen vom 4. bis 6. November d. J. stattfindet. Um eine mittels einiger Gewinne gedeckte Tafel sind eine Fülle von verschiedenartigsten Wäschegebrauchsgegenständen und große Stapel wertvoller Kamelhaardecken gruppiert. Goldene Uhren, Silberbestecke und kostbares Porzellan, von dem die Lotterie eine große Menge darbietet, zeigen die Vielartigkeit der in Aussicht stehenden Gewinne der Lotterie an, für die Lose zu 1 Mark an den mit Plakaten gekennzeichneten Verkaufsstellen noch zu haben sind.

— **Victoria-Salon.** Für den vorzüglichen Paul Beckers, der allabendlich im Victoria-Salon mit der Charakterszene „Der Fliegentütenhändler" wahre Beifallsstürme entfesselt, findet nächsten Montag eine große Benefiz-Vorstellung statt, in welcher er ein neues Repertoire bietet, u. a. zum ersten Male die Charakterszene „Der Angler".

— **Volkswohl-Theater,** Ostra-Allee, Eingang Trabantengasse. Heute Donnerstag, abends 8¼ Uhr: „Hofgunst", Lustspiel von Trotha. Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr: „Rumpelstilzchen", Märchen mit Gesang und Tanz von Alice Berend; abends 7½ Uhr: „Zwei Wappen", Lustspiel von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Montag, den 28. Oktober, abends 7½ Uhr: „Das Tor des Lebens", Schauspiel von Anny Wothe. Eintrittskarten sind an der Theaterkasse und wochentags auch in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, zu haben.

— **Fahnenflüchtig.** Der Rekrut Einträger Max Georg Rudolph, geboren am 30. 4. 1890 zu Dresden, im Aushebungsbezirk Dresden-Stadt II für das Inf.-Regt. 102 ausgehoben, der seinen Wohnort am 12. 7. verlassen hat, wird als der Fahnenflucht verdächtig steckbrieflich verfolgt.

— **Ein heftiger Zusammenstoß** zwischen einem Motorwagen der Straßenbahnlinie 22 und einem Automobil erfolgte am Dienstag nachmittag an der Ecke der Tharandter und Würzburger Straße. Der Vorderperron des Straßenbahnwagens wurde stark beschädigt, nicht minder auch das Automobil. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden.

— **Berufswahl der Söhne.** „Die Wahl eines geeigneten Berufs ist für das fernere Wohl und Wehe der schulentlassenen Jugend von ausschlaggebender Bedeutung und höchster Wichtigkeit. Eine verfehlte Berufswahl gilt gleichbedeutend einem verfehlten Leben. Darum ist es notwendig, rechtzeitig an die Berufswahl zu denken und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen." Mit diesen Mahnworten, denen noch andere „beachtenswerte Winke" folgen, führt sich der soeben im Auftrage der Zentrale für Jugendfürsorge in dritter Auflage erscheinende Ratgeber „Was werde ich?" ein. Bei der Neubearbeitung, die sich auf genaueste Informationen stützt, hat der Verfasser, Schuldirektor Karl Heude, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen durch zahlreiche Ergänzungen Rechnung getragen. Von den gewerblichen Berufen werden allein siebzig eingehend erörtert. Der Abschnitt über den kaufmänni-

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Mignon" gegeben; im Schauspielhause geht „Belinde" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute: „Autoliebchen". — Morgen, Freitag, abend 7½ Uhr, findet die Premiere von „Das Leutnantsliebchen", Operette in 3 Akten von Josef Siener, Musik von Benno Sternberg, statt.

† **Felix Gotthelf,** der Dichter und Komponist des Musteriums „Mahadeva" ist aus Wien hier eingetroffen, um den Proben zu der Schlußszene daraus, welche am nächsten Freitag in dem Sinfoniekonzert der Königl. musikalischen Kapelle zur Aufführung gelangt, beizuwohnen. Es dürfte interessieren, daß Gotthelf früher in Dresden lebte und ein Schüler von Felix Draeseke war. Geheimrat v. Schuch, der damals schon seine Begabung erkannte, veranlaßte ihn, den ärztlichen Beruf mit dem künstlerischen zu vertauschen. Die Oper „Mahadeva", an der Gotthelf mehr als zehn Jahre arbeitete, ist ein religiöses Musikdrama und wurde von Hans v. Wolzogen als „indisches Mysterium" bezeichnet. Der Erfolg, den die „Schlußszene" auf dem Tonkünstlerfest in Stuttgart im Jahre 1909 errang, bahnte dem Werke schnell den Weg auf die Bühne (Düsseldorf, Karlsruhe, 1910). — Hofopernsängerin Helena Forti wird bei der Aufführung am Freitag die Sopranpartie singen.

† **Literarischer Verein.** Herr Dr. Gustav Manz aus Berlin sprach in der Dienstagssitzung des Literarischen Vereins über vier 50jährige Dichterjubilare, Gerhart Hauptmann, Otto Ernst, Dreyer und Fulda. Viel konnte über die einzelnen Dichter und aus ihren Werken in der kurzen Zeit, die dem Redner zu Gebote stand, nicht gebracht werden. Er beschränkte sich deshalb darauf, den wesentlichsten Grundzug der einzelnen Autoren hervorzuheben und ihn in Gedichten oder Bruchstücken der größeren Werke aufzuzeigen. So machte Dr. Manz die Zuhörer mit einem Gedichte Gerhart Hauptmanns „Im Zuge" bekannt, das den Dichter als den Romantiker, wohl aber auch als den warm empfindenden Menschen zeigt, dessen Herz für die Mühseligen und Beladenen schlägt. Eine Szene aus „Michael Kramer", in meisterhafter Weise vorgetragen, erschütterte aufs tiefste und war ein glänzendes Zeugnis für die psychologische Beobachtungsgabe des Dichters. Otto Ernst findet das Glück seines Lebens in dem liebevollen Sichversenken in die Kinderseele. Zwei kleinere Gedichte und die Skizze „Die Hose des Erasmus" zeigten ihn im Kreise seiner Familie in der Kinderstube und ergötzten durch die tiefe Innigkeit und den Humor, der diesem Schriftsteller eignet. Auf humoristischem Gebiete wurzelte auch das Kapitel aus Treyers Pastor Helms; eine köstliche Gegenüberstellung des groben, polternden Gutsbesitzers und des geistig ihm überlegenen Pastors, in der jede Figur von scharfen Linien umrissen ist. Drei formschöne Gedichte Fuldas beschlossen den Vortrag. Herr Dr. Manz wußte allen Dichtungen in gleicher Weise gerecht zu werden. Ein modulationsfähiges Organ, das die einzelnen Personen scharf auseinanderhalten konnte, unterstützt von einem fein auswählenden und wägenden Fühlen, machte den Vortrag zu einem seltenen Genusse, für den die Zuhörer durch reichen Beifall dankten. —er.

† **Mitteilung der Konzertdirektion F. Ries.** Heute abend 8 Uhr findet im Künstlerhaus die hiesige Erstaufführung der Dreimal sieben Gedichte aus Albert Giraudo Lieder des Pierrot Lunaire (deutsch von Otto Erich Hartleben) für eine Sprechstimme, Klavier, Flöte (auch Piktolo), Klarinette (auch Baßklarinette), Violine (auch Bratsche) und Violoncell statt, unter persönlicher Leitung des Komponisten Arnold Schönberg. Rezitation: Albertine Zehme. Das Ensemble ist das gleiche wie bei der Berliner Uraufführung: Eduard Steuermann (Klavier), Jacob Maliniak (Geige, Bratsche), Hans Kindler (Violoncell), Kammermusikus H. W. de Bries (Flöte, Piktolo), Kammervirtuos C. Etzberger (Klarinette, Baßklarinette). Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie von 7 Uhr ab an der Abendkasse.

† Heute abend ½8 Uhr im Palmengarten: Klavier-Abend von Professor Walther Bachmann. Karten bei H. Bock, Prager Straße 9.

† **Die Dalcroze-Schule** veranstaltet im Festsaale der Anstalt in Hellerau für die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde am Sonnabend, den 26. Oktober, abends 7 Uhr, eine Schüler-Aufführung, zu der auch eine beschränkte Anzahl Besuchskarten zum Preise von 5, 3 und 1 Mk. ausgegeben werden. Der Kartenverkauf beginnt heute Donnerstag an der Billettkasse von F. Ries, Seestraße 21. Die Leitung der Schule teilt uns noch mit, daß an diesem Abend die rhythmischen Uebungen unter besonderer Berücksichtigung ärztlicher Gesichtspunkte vorgeführt werden.

† **Mozart-Verein.** Die großen Konzerte des Mozart-Vereins finden unter Mitwirkung namhafter Solisten an den Montagen: 4. November, 27. Januar und 10. März statt. Das öffentliche Konzert ist auf den 9. Dezember festgesetzt.

† **Das Königl. Conservatorium** veranstaltet am Donnerstag, den 7. November, das erste Abonnements-Konzert mit Chor und Orchester für die Zwecke des Patronatvereins (Freistellengewährung). Solisten sind Herr Violinvirtuos Adrian Rappoldi und die Konzertsängerin Fräulein Charlotte Dahmen aus Köln. Eintrittskarten im Königl. Conservatorium, Landhausstraße 11, 2.

† **Im hiesigen Kunstgewerbemuseum** ist bis mit 1. Dezember eine größere Anzahl Serapis-Faïencen zu einer beachtenswerten Sonderausstellung vereinigt. Es sind dies Vasen, Blumentöpfe, Aschschalen, Dosen usw., die von den Malern Karl Clans und Charles Gallé gemalt und von Ernst Wahlitz in Wien ausgeführt sind. Die meisten Stücke zeigen in einer wohldurchdachten Verteilung prächtige Farbenwirkung, sichere Zeichnung, sowie äußerst wirkungsvollen Schmelz, sind künstlerisch wie technisch gleich einwandfrei und lassen in Form, Zeichnung und Farbe die Eigenart des neuzeitlichen Wiener Stils deutlich erkennen. Das Museum ist wochentags von 9 bis 2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet, Montags geschlossen.

† **Kunstsalon Emil Richter,** Prager Straße. Im Seitensaal stellt der Dresdner Künstler Rudolf Scheffler eine Sammlung seiner Arbeiten aus: Landschaften, Porträts und Graphik. Im Schaufenster zeigt der bekannte Maler Georg v. Boddien, Aschachwitz, einige Werke, von denen hervorzuheben sind: „Die Schlacht bei Langensalza" und eine „Szene aus dem Kriege von 1870".

† **Erinnerungen an Theodor Körner.** Leipzig, 22. Oktober. Bei Oswald Weigel in Leipzig wurde heute eine Sammlung von Erinnerungen an den Helden der Befreiungskriege Theodor Körner versteigert. Die Sammlung stammt aus der Familie des Pflegebruders Körners, des nachmaligen Hauptmanns Carl Gottfried Ullrich. Das größte Ergebnis erzielte Körners Geige, des Dichters Lieblingsinstrument, mit 1820 Mark; das augenscheinlich viel benutzte Instrument hat heute noch einen guten Ton. Ferner wurden bezahlt für drei Paar Epauletten Körners 73 Mark, für seine Pistole 28 Mark, seinen Säbel 28 Mark, seine Steigbügel 315 Mark, für seinen Schrank mit Bücherbrett, das er als Schreibtisch benutzte, 160 Mark, sein originelles Porzellan-Kaffeeservice aus dem Körnerschen Nachlaß erzielte 135 Mark, ein Salzfäßchen 105 Mark und eine prächtige Kopie der Raphaelschen Madonna Della Sedia, von Emma Körner unter Leitung von Anton Graff gemalt, 550 Mark.

† **Musikalische Bestrebungen in Leisnig.** Das Chorwerk „Der Kinderkreuzzug" von Pierné wird am 20. November d. J. (Bußtag) in der Stadtkirche Sankt Matthäi zu Leisnig unter Mitwirkung musikkundiger Damen und Herren, sowie der Chorknaben aus Leisnig und Umgegend zur Aufführung gebracht. Die Leitung liegt in den Händen des dortigen Kantors Franciscus Nagler. Das Orchester stellt die verstärkte Kapelle des 139. Infanterie-Regiments in Döbeln (Musikmeister Weber). Die Tenorpartie führt Herr Opernsänger Jaeger vom Stadttheater in Leipzig aus, Frau Bauer-Ziech, Königl. Kammervirtuosin an der Hofoper in Dresden, und eine ihrer ersten Schülerinnen werden die beiden Harfenpartien übernehmen. Außerdem wirken noch mit die Konzertsängerinnen Frl. Else Scheibner und Frl. Barth-Leisnig. Auch Frau Kantor Nagler-Busching-Leisnig hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt.

† **Kantor Franciscus Naglers erfolgreiches Chorwerk „Helgoland",** das seine Uraufführung im Vorjahre in Leisnig erlebte und seitdem in Dresden, Altenburg, Plauen i. V. und anderen Städten zu Gehör gebracht wurde, kommt am 3., 4. und 8. November d. J. in Berlin (Philharmonie) durch die Berliner „Liedertafel" und das Philharmonische Orchester zur Aufführung. Desgleichen hat der „Sachsenbund" das Werk für sein nächstjähriges Sängerfest in Waldheim aufs Programm gesetzt.

schen Beruf enthält sowohl allgemeine Bemerkungen, als eine Besprechung der einzelnen Berufszweige und der hiesigen öffentlichen Handelslehranstalt. Weitere Abschnitte unterrichten über Berufe in der Forst- und Landwirtschaft, Schiffahrt, Armee und Marine, über den Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst und die Bureaubeamtenlaufbahn. Auch der Beruf des Schreibers, Zeichners, Musikers, Dieners, Chauffeurs werden berücksichtigt. Alle Berufe werden besprochen unter den Gesichtspunkten: Erfordernis, Berufsgefahren, Ausbildung (Gang, Dauer, Kosten) und Aussichten. Bei den gewerblichen Berufen ist außerdem der Lehrstellennachweis genannt, bei den militärischen wird die Art der Anmeldung näher erörtert. Den Eltern, die in der Lage sind, für die Ausbildung ihrer Söhne größere Aufwendungen zu machen, werden in dem Abschnitt „Uebergang auf höhere Schulen" allerhand nützliche Ratschläge erteilt. Ein sehr beachtenswerter Anhang gibt Aufschluß über Unterstützungen und Stiftungen zur Ausbildung in einem Berufe, über Fortbildungs-, Gewerbe- und Fachschulen, Gelegenheiten zum Weiterüben in Stenographie, zur Weiterbildung durch belehrenden und unterhaltenden Lesestoff, zu edler Geselligkeit, zum Turnen, Wandern, Schwimmen usw. Das reichhaltige, durch große Gewissenhaftigkeit der Angaben ausgezeichnete Büchlein, das zum Preise von 75 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben ist, kann Eltern und Vormündern, Geistlichen und Lehrern als zuverlässiger Ratgeber wärmstens empfohlen werden.

— **Leuben.** Freitag, den 25. Oktober, findet im Gasthof zu Leuben ein großes Orchesterkonzert (fünfzig Musiker) unter Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Elisabeth Engel statt. Dirigent: Herr Otto Seyffert, Dresden.

— **Pirna.** Gestern vormittag ist auf dem Bahnhofe Pirna der Wagenrücker Rumpe aus Copitz beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen und dabei so schwer verletzt worden, daß er nach einer halben Stunde verstarb.

— **Leisnig.** Im Juli d. J. stürzte beim Wäschespülen das 17jährige Dienstmädchen Quaas aus Leisnig in die Mulde. Der 12jährige Schulknabe Max Schuricht von hier, der Zeuge dieses Vorkommnisses war, sprang rasch entschlossen der ins Wasser Gefallenen nach und brachte die bereits Bewußtlose unter Aufbietung aller Kräfte glücklich ans Land. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Jetzt hat der König dem braven Jungen die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen, die ihm gestern durch Bürgermeister Schickert in Gegenwart des Direktors Tittel und des Klassenlehrers feierlichst überreicht wurde.

— **Chemnitz.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr verunglückten zwei Knaben auf der Eisenbahnladestelle des Bahnhofs Pockau-Lengefeld wahrscheinlich beim Spielen dadurch, daß sich ein Stoß hölzerner Lichtmasten, unter den sie gekrochen waren, löste, und beide Kinder unter sich begrub. Der elfjährige Sohn des Hilfsweichenwärters Tottewitz wurde getötet, während dem Sohn des Gutsbesitzers Börner das linke Schienbein gebrochen wurde. — Auf einem Neubau in Alt-Chemnitz wurde beim Abrüsten der 49 Jahre alte Handarbeiter Neumann durch einen herabstürzenden Balken erschlagen.

— **Pleißa.** Am Dienstag fand unter zahlreicher Beteiligung die Weihe der neuen Schule statt. Bezirksschulinspektor Pönitz hielt die Weiherede, Pfarrer Clauß sprach das Weihegebet.

— **Burkhardiswalde** bei Siebenlehn. Durch Schadenfeuer wurden die Scheune und das Seitengebäude des Hamannschen Gutes zerstört.

— **Rehefeld.** Am Montag erfolgte hier die feierliche Einweihung der erneuerten Friedhofskapelle durch Pfarrer Hentschel-Hermsdorf in Anwesenheit des Amtshauptmanns Dr. Sala, des Regierungsamtmanns Dr. Sonnenkalb und des Konsistorialrats Seuler und unter vollzähliger Beteiligung der Gemeinde. Das Innere der Kapelle hat eine interessante Holzdecke und dunkelblaue Tönung erhalten, die dem Raum einen warmen Eindruck verleiht. Der Altar ist aufgefrischt worden; jetzt hebt sich die vergoldete Christusfigur am Kruzifix wundervoll von dem dunklen teppichartig gemalten Hintergrund ab. Die vier Fenster erhielten je eine gemalte Scheibe, die vier Evangelisten darstellend. Im Aeußeren ist wenig verändert worden, nur ein Glockentürmchen ist aufgesetzt mit goldenem Kreuz. Durch diese Verschönerung ist die Friedhofskapelle nunmehr gleichzeitig eine würdige Kapelle für Gottesdienst geworden. Die Kosten für diese Erneuerung sind ausschließlich durch Stiftungen Sr. Majestät des Königs, des Landeskonsistoriums und des Architekten F. Voretzsch in Dresden aufgebracht worden, in dessen Händen der Entwurf und die Bauleitung lag. Die Bauarbeiten wurden von Baumeister Fritsch in Dippoldiswalde ausgeführt, die Malerarbeiten von Hofmaler Kießling und die Glasmalerei von Beier und Walter in Dresden. Die Glocke wurde bei Bierling in Dresden gegossen. Auch der Friedhof ist durch Anpflanzung nach Angaben von Architekt Voretzsch und Landschaftsgärtner Hauber in Dresden insbesondere in Rücksicht auf den waldigen Hintergrund verschönt worden.

— **Plauen.** Das Zeppelinluftschiff „Hansa" wird bestimmt eine Fahrt nach Plauen ausführen. Verhandlungen über die Einzelheiten dieser Fahrt sind noch im Gange.

— **Seifhennersdorf.** Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde dem bei der Firma F. W. Michel beschäftigten Arbeiter Ernst Ain verliehen. Von der Firma, bei der er 30 Jahre tätig ist, wurde ihm eine goldene Uhr überreicht.

— **Tetschen.** Der 44 Jahre alte ehemalige Bahnbedienstete Franz Walter wurde am Montag unter dem dringenden Verdachte, in seiner Wohnung in Biela Feuer gelegt zu haben, verhaftet. Das Feuer wurde jedoch bald bemerkt und gelöscht. Walter wurde dem Bezirksgericht Tetschen eingeliefert, wo er sich am Dienstag erhängte. Die Frau Walters, der ein Alkoholiker war, wohnte mit ihren acht Kindern von ihrem Manne getrennt in Bodenbach.

— **Landgericht.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen den 1873 in Wildenau bei Annaberg geborenen, in Dresden wohnenden Kolporteur und Buchhändler Wilhelm Paul Rieß wegen des Verbrechens der Blutschande verhandelt. Die Beweisaufnahme ergibt, daß sich der Angeklagte im August 1912 wiederholt an seiner 16jährigen Tochter in schwerster Weise vergangen hat. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; 1 Monat Zuchthaus gilt als verbüßt. — Zwei Wochen nach der Entlassung aus dem Zuchthause entwendete der 42jährige Tischlergehilfe Ernst Anton Schaarschmidt aus dem Hausflur eines Restaurants in Dresden-Neustadt ein Fahrrad im Werte von 100 Mark und versuchte, es in der Zentralherberge loszuschlagen. Er wird zu 1 Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; der wegen Beihilfe angeklagte Metallschleifer Friedrich Wilhelm Grohmann dagegen freigesprochen. Bei Sch. gilt 1 Monat Zuchthaus als verbüßt. — Wegen Rückfalldiebstahls hat sich der 1891 in Kleinzschachwitz geborene Gärtnereiarbeiter Paul Oskar Wittig zu verantworten. Der Angeklagte wohnte im vergangenen Winter in Meußlitz bei einer Schlossersehefrau und beobachtete öfters, daß die Frau beim Abreißen des Wandkalenders täglich in jedes einzelne Blatt ein kleines Geldstück einwickelte und in einem Kasten zusammensparte. Im Januar kontrollierte die Frau ihre Ersparnisse und vermißte eine Anzahl Geldstücke. In Abwesenheit Wittigs suchte sie in dessen Kammer nach und fand in einem Kasten eine alte, längst vermißte Taschenuhr ihres Mannes und mehrere Tageszettel des Abreißkalenders. Damit war der Beweis erbracht, daß W. die fehlenden Geldstücke gestohlen hatte. Wittig wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die 29jährige, mehrfach vorbestrafte Arbeitersehefrau Rosamunda Doris Schönwetter wurde im Dezember mit ihren vier Kindern von armen Bekannten aufgenommen. Zum Dank dafür stahl sie den Wirten und einigen Wohnungsgenossinnen eine Uhr, einige Rabattmarken, Wäsche und Kleider. Sie erhält wegen Rückfalldiebstahls 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— **Leipzig.** Der 20jährige bisherige Schutzmann Karl Nikolaus Brosch von hier hatte in einem Drogengeschäft an der Zeitzer Straße, ebenso wie ein anderer mitangeklagter Schutzmann, durch Vermittlung eines jugendlichen Angestellten Waren zu unverhältnismäßig niedrigen Preisen eingekauft. Als der Angestellte aus dem Geschäft ausgeschieden war, wurden sie von drei anderen jugendlichen Angestellten in der gleichen unzulässigen Art bedient. Das Entgegenkommen ging schließlich so weit, daß sie auch Waren ohne Zahlung an die Geschäftskasse empfangen konnten. Die Angestellten haben dafür ab und zu private Entschädigungen erhalten. Gegen Brosch, der sich seit dem 5. September in Haft befand, war Anklage wegen gewerbsmäßiger Hehlerei erhoben worden. Das Gericht sprach ihn indes nur der einfachen Hehlerei schuldig und erkannte auf 4 Monate Gefängnis. Auch wurde ihm für zwei Jahre die Befähigung zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes aberkannt. Der mitangeklagte Schutzmann wurde, da der Beweis nach der subjektiven Seite nicht geführt werden konnte, freigesprochen. Gegen zwei weitere Angeklagte, einen Handarbeiter und einen Schornsteinfegergesellen, die gleichfalls wegen Hehlerei angeschuldigt waren, erkannte das Gericht auf Strafen von 2 und 1 Woche Gefängnis. Die Anklage schätzt den Wert der widerrechtlich entnommenen Waren auf 400 M. Die vier untreuen jugendlichen Drogisten, bei denen zum Teil noch weitere Straftaten in Frage kommen, wurden zu Gefängnisstrafen von 2 Wochen bis zu 3 Monaten verurteilt. Der Schutzmann Brosch wurde vorläufig aus der Haft entlassen.

Vereinskalender für heute:

Dresdner Orpheus: Probe, ½9 Uhr.
Dresdnische Singakademie: Damenprobe, 7½ Uhr.
Fortschritt, Ver. Gab. Sten.: Vortrag, 9 Uhr, „Kronprinz Rudolf".
Martin-Luther-Kirchen-Chor: Probe, 7½ Uhr.
Robert Schumannsche Singakademie: Proben.
Ver. ev.-luth. Glaubensgenossen: Stiftungsfeier, 8, St. Petersburg.
Zigarren-Abschn.-Sammel-Ver.: Kirmes, 8 Uhr „Tivoli".

VW natur-reine **Weine**
hervorragend, sehr preiswert, äusserst bekömmlich.

Anerkannt beste Sektmarken:
Schloss Vaux Special
Preis inkl. Steuer Mk. 4.25.
Schloss Vaux Handicap
Preis inkl. Steuer Mk. 4.75.
Bezug durch den Weinhandel, eventl. vom Generaldepôt der Champagner-Kellerei Schloss Vaux bei Metz, Berlin, Lindowerstr. 24.

Im Freien spielen
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Aengstliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten Wybert-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die Wybert-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel. Niederlagen in **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke, am Altmarkt; Albert-Apotheke, am Moltkepl.; Annen-Apotheke, Güterbahnhofstraße 20; Carola-Apotheke, Striesener Straße 11; Marien-Apotheke, am Altmarkt 10; Mohren-Apoth., am Pirnaischen Platz; Reichs-Apotheke, am Bismarckpl. 10; Rosen-Apotheke, Borsbergstr. 19; Salomonis-Apoth., Neumarkt 8; Stephanien-Apoth., Pfotenhauerstr. 17; Storch-Apoth., Mathildenstr. 43; Uhland-Apotheke, Uhlandstraße 7; Drogerie von George Baumann, Prager Str. 40; in **Dresden-Neust.:** Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15; in **Dresden-Pi.:** Moltke-Apotheke, Leipziger Straße 150; in **Blasewitz:** Schiller-Apotheke, am Schillerplatz.

Im höheren Lebensalter wird oft über das Nachlassen der Verdauungskräfte geklagt, und man muß bemüht sein, solchen Personen eine abwechslungsreiche, leicht verdauliche und doch nahrhafte Kost zuzuführen. Man mache dann einmal einen Versuch mit **„Kufeke"**, welches diese Eigenschaften mit einem angenehmen Geschmack vereint und das schon in manchen Fällen zur ausschließlichen Ernährung von älteren Leuten mit schwacher Verdauung gedient hat. n

✧ **Ein Denkmal Wallots im Reichstagsgebäude.** In Architektenkreisen besteht die Absicht, dem Erbauer des Reichstagsgebäudes in Berlin ein Denkmal zu setzen. Man glaubt, daß die monumentale Büste von Professor Robert Diez-Dresden, die am nächsten Sonntag aus Anlaß der Wallotfeier im Reichstagsgebäude aufgestellt wird, für diesen Zweck erworben wird.

✧ **Hugo Thimig als Burgtheaterdirektor?** Unter den verschiedenen Aspiranten auf den Posten des Wiener Burgtheaterdirektors wurde von Anfang an auch das bekannte Burgtheater-Mitglied Hugo Thimig genannt, der auch schon längere Zeit provisorisch die Direktionsgeschäfte führt. Wie jetzt von dort gemeldet wird, soll Thimig zu Weihnachten zum definitiven Burgtheaterdirektor ernannt werden.

Jurist und Kunst.

Von Herbert Müller,
Magistratsassessor und fachwissenschaftlichem Leiter des Ersten Preußischen Beamtenseminars zu Aschersleben.

Unter der Ueberschrift „Jurist und Kunst" lief vor nicht langer Zeit durch viele Zeitungen ein Artikel des Staatsanwalts Dr. Erich Wulffen in Dresden, in welchem dem typischen Durchschnittsjuristen, der die praktische Justiz im großen und ganzen mache, Kunst und Kunstverständnis abgesprochen und aus diesem Mangel Tadel und Vorwurf nicht nur für seine Person, sondern auch für die Erfüllung seiner Amtspflicht ausgesprochen werden. Kann man einem Juristen einen Vorwurf daraus machen, daß er der Kunst fernsteht? Oder besser gefragt: Sind Kunst und Kunstverständnis zur Erfüllung der dem Juristen obliegenden Pflichten unbedingt erforderlich? Zur Beantwortung dieser Frage muß man auf das Wesen der Kunst und des Rechts zurückgehen.

Die kürzeste und zugleich erschöpfendste Definition der Kunst hat Kant gegeben: Schöne Kunst ist die Kunst des Genies. Danach ist die Kunst die schöpferische Gestaltung einer Idee. Kunst ist weder Wiedergabe, noch Reflex, sondern freie Schöpfung aus dem Innenleben des Künstlers. Dieser schafft sein Werk aus seinem Seelen-, seinem Ewigkeitsleben heraus. Darum weckt ein Kunstwerk in der Seele der meisten Menschen ein gleiches Empfinden. Es ist dies wie das Mitschwingen einer Saite, als erklänge eine Melodie aus lang vergangener Zeit, wie ein Befreien, in dem die Seele sich weitet, wie ein Ahnen der Heimatswelt und Grüßen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Medium aus Sein und Ewigkeit macht das Kunstwerk.

Wie verhält sich hierzu das Wesen des Rechts? Rechtssätze entstehen aus Anlagen und Gewohnheiten unter Einwirkung der geschichtlichen Entwicklung, des wirtschaftlichen Lebens und der Logik. Das Recht ist das Produkt realen Lebens zur Regelung menschlicher Verhältnisse. Das Recht ist eine menschliche künstliche, aber nicht künstlerische Schöpfung. Die Jurisprudenz ist nicht Kunst, sondern Technik.

Kunst und Recht haben also im Wesen nichts miteinander zu tun, und niemals kann einem Juristen für die Ausübung seines Berufes ein Vorwurf daraus gemacht werden, daß er kein Künstler sei oder kein Kunstverständnis besitze.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß ein Jurist nicht etwa auch Künstler sein oder Kunstverständnis besitzen könne, oder daß diese Eigenschaften sogar schädlich für seinen Beruf seien. Im Gegenteil, man verlangt von dem Juristen die Beurteilung vieler Gegenstände und Verhältnisse. So kommt er auch in die Lage, über Kunstwerke urteilen zu müssen. Ist er jedoch hierzu nicht imstande, so kann er sich des Urteils Sachverständiger bedienen. Dies ist sogar im allgemeinen ratsam, um zu vermeiden, daß sein subjektives Urteil in Fragen, in denen die Subjektivität stark mitspricht, nicht allein ausschlaggebend wirkt. Zweifellos ist ein Jurist, der den Sachverständigen, den Künstler, in Fragen der Kunst zu Rate zieht, besser, als einer, der allzu sehr seinem subjektiven Urteil traut.

Recht und Kunst haben also in ihrem Wesen nichts miteinander zu tun. Darf es nun gleichwohl angebracht erscheinen, die Juristen als besondere Banausen hinzustellen, wie es Wulffen tut? Der moderne Jurist ist nicht mehr der sprichwörtliche verknöcherte Jurist; dazu führt ihn sein Beruf viel zu sehr mitten in das pulsierende Leben hinein. Es gehört zu seiner Pflichterfüllung, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Das Studium ist den Juristen also sicherlich nicht für die Betätigung der Kunst oder die Erziehung ihres Kunstverständnisses hinderlich. Die Juristen sind ferner von Kinderstuben, Herkommen und natürlichen Veranlagungen untereinander ebenso verschieden, wie die Angehörigen anderer Stände. Da ist es wohl einleuchtend, daß ein einheitlicher Vorwurf des Banausentums unmöglich ist — oder nur ebenso möglich ist, wie bei den Angehörigen anderer Stände. Es handelt sich hier nicht um den Charakter eines Standes, sondern um die Charaktereigenschaften einzelner, zufällig diesem oder jenem Stande angehöriger Personen. Es handelt sich darum, daß es viele, leider zu viele Menschen gibt, die der Kunst fernstehen, und viele auch, die ihr fernstehen, weil sie glauben, daß künstlerisch interessierte und veranlagte Personen in ihrer Wissenschaft nicht tüchtig sein könnten, denn niemand könne zweien Herren dienen. Und dies ist bedauerlich, und darin stimme ich mit Wulffen überein. Aber weit gefehlt! Wissenschaft ist Verstandespflege, Kunst ist Seelenpflege.

Börsen- und Handelsteil.

London, 23. Oktober. (Priv.-Tel.) Die seit einiger Zeit vorbereitete Preiskonvention der englischen Nähgarnfabrikanten unter Führung von Coates ist heute perfekt geworden. Die Detailleure erhalten einen Rabatt von 18 % auf die Mindest-Verkaufspreise, welche festgesetzt sind.

Geldverkehr unter deutschen Städten. Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Geldvermittlungsstelle des Deutschen Städtetages doch schon eine recht umfangreiche Tätigkeit entfaltet und nicht unbeträchtliche praktische Erfolge erzielt. Der Vermittlungsstelle, deren Verwaltung seit 15. Juli d. J. wieder durch den Magistrat Kassel erfolgt, haben sich nun sämtliche zugelassenen deutschen Städte, d. h. die Städte über 80 000 Einwohner, angeschlossen. In der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. Oktober 1911 sind im ganzen 69 Geldnachfragen im Gesamtbetrage von 78 610 000 Mk. ergangen, von denen 40 730 000 M. gedeckt wurden. In der gleichen Zeit wurden 64 Geldangebote zur Kenntnis der Vermittlungsstelle gebracht, wovon 55 580 000 M. untergebracht werden konnten. In der Zeit seit 1. November 1911 bis einschließlich September 1912 sind, soweit kurzfristiges Geld in Betracht kommt, 79 Nachfragen im Gesamtbetrage von 60 Mill. M. angemeldet worden, wovon 27 570 000 Mark gedeckt werden konnten. Auf der anderen Seite wurden 41 Angebote im Betrage von 36 340 000 M. der Stelle bekannt gegeben, wovon 28 000 000 M. untergebracht wurden. Nicht so günstig gestaltete sich der Umsatz in langfristigen Anleihen. In der angegebenen Zeit wurden 107 Anleihen im Gesamtbetrage von 104 440 246 M. angemeldet, denen jedoch nur Abschlüsse im Betrage von 19 201 800 M. gegenüberstanden. Bei dem bisher relativ geringen Erfolg in der Vermittlung langfristiger Anleihen ist zu beachten, daß hier die Aufgabe der Zentralstelle mit sehr viel größeren Schwierigkeiten verbunden ist, als beim kurzfristigen Kredit. Sodann kommt in Betracht, daß die großen Städte erfahrungsgemäß die Begebung ihrer langfristigen Anleihen ohne Inanspruchnahme einer Vermittlungsstelle zu erledigen pflegen, daß die Einrichtung der Vermittlung langfristiger Darlehen eine völlig neue Institution darstellt, und daß endlich eine Reihe der neu der Vermittlungsstelle angemeldeten Anleihebegebungen sich noch in der Schwebe befindet. Auf dem Gebiete der langfristigen Darlehen wird nach den Darlegungen des Oberbürgermeisters Dr. Scholz-Kassel ein wesentlicher Erfolg der Geldvermittlungsstelle nur dann zu erreichen sein, wenn die Verbindung der Städte mit den Sparkassen eine innigere wird. Die Vermittlungsstelle muß nach Ansicht dieser ihrer leitenden Persönlichkeit in erhöhtem

SLUB
Wir führen Wissen.

Mahs darauf hinwirken, daß die Anlegung von Sparkassengeldern in deutschen Städteanleihen stattfindet. Sie könnte sich dann auf die Dauer wohl zu einer Zeichnungsstelle der Sparkassen für Stadtobligationen entwickeln. Als weitere Schwierigkeit für die schnelle Entwicklung der Vermittlungsstelle hebt Dr. Scholz den Umstand hervor, daß selbst große Städte sich bei ihren Geldgeschäften der Agenten bedienen, statt sich direkt mit den Geldgebern in Verbindung zu setzen oder die Dienste der Vermittlungsstelle zu beanspruchen.

Die deutsche Tuchkonvention wurde gestern in Berlin endgültig gegründet mit 408 Herrentuchfabrikanten als Einzelmitgliedern und dem Verbande sächsisch-thüringischer Webereien und sächsischer Wollwebereien als korporativen Mitgliedern. Somit gehören der deutschen Tuchkonvention 500 Herrentuchfabrikanten mit rund 25 000 Webstühlen an. Nach jahrelangen erfolglosen Bestrebungen ist es den jüngst mit den Gründungsarbeiten betrauten Herren Backhaus aus Krefeld und Dr. Trescher aus Düsseldorf gelungen, die bei einer so großen Zahl von Fabrikanten naturgemäß vorhandenen großen Schwierigkeiten zu überwinden und die Konvention mit 98 % der überhaupt in Betracht kommenden Webstühle ins Leben zu rufen. Die in der Hauptsache bereits früher mit den verschiedenen Abnehmergruppen vereinbarten Konventionsbestimmungen beziehen sich auf die Regelung der Verkaufslieferungen und Zahlungsbedingungen. Die große Fabrikantenzahl bedingte die weitestgehende Rücksichtnahme auf die Kundschaft, so daß durch die Gründung der Tuchkonvention das gute Verhältnis zu den Abnehmern nicht getrübt wird. Mit den Abnehmerverbänden ist bereits Fühlung genommen worden. Die Leitung dieser an Mitgliederzahl größten Konvention liegt in den Händen der Herren Backhaus als Vorsitzenden und Dr. Trescher als Vertrauensmannes und Geschäftsführers. Die Geschäftsstelle befindet sich in Düsseldorf.

Die Wirkung des Balkankrieges auf den Geschäftsgang in der internationalen Textilindustrie läßt sich jetzt schon überblicken. Der Schweizer Stickereiindustrie, welche einen beträchtlichen Umsatz mit den Balkanländern macht, sind bereits Aufträge im Werte von vielen Hunderttausenden von Francs annulliert worden, ebenso stagniert das Geschäft in Seidenerzeugnissen. Der Textilindustrie Rußlands macht sich der Krieg insofern fühlbar, als man durch die Störung der Schiffahrt und der dadurch behinderten Ausfuhr von Getreide auch Geschäftsstockungen mit den Abnehmern von Südrußland befürchtet. Die Baumwollindustrie Englands, so zufriedenstellend ihre Beschäftigung zurzeit auch ist, arbeitet Spezialitäten für den Orient, welche anderweitig keine Verwendung finden und demnach für den Fabrikanten wertlos werden. Für die Leinenindustrie Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens und Oesterreichs sind die Balkanstaaten und die Türkei in den letzten Jahren beachtenswerte Kunden geworden, die nun ebenfalls zu Annullierungen schreiten. Direkte Einwirkungen des Krieges auf die Seidenindustrie Frankreichs und Deutschlands lassen sich bislang nicht feststellen. Die kontinentalen Exporteure von Wollengeweben, Wirkwaren und anderen Erzeugnissen der Wollindustrie, welche mit dem Orient arbeiten, haben ihre Bestellungen an englische und festländische Fabrikanten teils verringert, teils suspendiert. Den ungünstigsten Einfluß scheinen die Kriegswirren auf die österreichische Textilindustrie, deren alle Zweige: die Spinnerei, die Weberei und die Wirkerei, ebenso die Konfektion, ein regelmäßiges Geschäft mit den Balkanstaaten und der Türkei machen, auszuüben, das vorläufig unterbunden ist. Die italienische Textilindustrie erhielt zahlreiche Abbestellungen von ausländischen Exporteuren, die mit dem Balkan arbeiten.

Die Börsenspekulation in Oesterreich. Die Verwüstungen, die die letzte Börsenderoute in Wien angerichtet hat, werden noch lange zu spüren sein, auch wenn die politische Lage sich in glücklicher Weise lösen sollte. In der Presse werden die Erörterungen darüber noch eifrig fortgesetzt, und es werden schwere Anklagen gegen das Verhalten der Banken erhoben, die einen guten Teil der Schuld an dieser Ueberspekulation tragen, da sie das Publikum wohl zum Börsenspiel ermuntert hatten, aber an den schwarzen Börsentagen nichts taten, um die Deroute zu mildern. Selbst der Finanzminister Zaleski findet sich genötigt, in einem Exposé auf die Ueberspekulationen einzugehen, in welchem er, wie man aus Wien berichtet, u. a. folgendes sagt: Es sei bedauerlich, daß breite Schichten der Bevölkerung sich dem Börsenspiele zugewendet haben. Trotz wiederholter Warnung des Finanzministeriums haben sich seit 1910 spekulative Positionen aufgebaut, welche trotz guter Qualität der Aktien doch sprunghafte Kursübertreibungen bewirkten und zu einer großen wirtschaftlichen Gefahr geworden seien. Diese Gefahr sei nun in letzter Zeit eingetreten. Bei den Wiener Börsenderouten ergab sich binnen 12 Tagen bei bloß 14 Papieren ein Verlust von 900 Millionen Kronen. Der Minister hofft, das Publikum sowie der Börsenmarkt werden aus der jüngsten Episode die Lehren zur Mäßigung ziehen. Auch die Banken möchten künftig durch sukzessive Liquidationen das Uebermaß der spekulativen Position entsprechend leiten. Hierbei müßten sie nicht nur den Gesichtspunkt der Rentabilität, sondern auch denjenigen der allgemeinen wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit zur Geltung bringen.

Vom Kalisyndikat. In der vorgestrigen Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats, die der Gesellschafterversammlung vorausging, wurde der Propaganda-Etat für das Jahr 1913 vorgelegt, der auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Bundesrates zum Reichsgesetz bis zum 1. November einzureichen ist. Der Aufsichtsrat genehmigte den Etat, dessen Ausgaben diejenigen früherer Jahre ganz wesentlich übersteigen und sich auf etwa 7½ Millionen Mark belaufen. Wenn das Kalisyndikat zahlreichen Werken, die in den nächsten Jahren förderfähig werden, genügenden Absatz schaffen will, so ist eine Verstärkung der Propaganda, insbesondere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, aber auch in anderen Ländern, unbedingt erforderlich. Diese Propaganda ist naturgemäß mit erheblichen Mehrausgaben verknüpft. Hierfür sind die Mittel dadurch vorgesehen, daß außer der für die Sicherheit des Absatzes bestimmten Abgabe von 60 Pfg. nach § 27 des Reichs-Kaligesetzes bereits ein nahezu 4 Millionen Mark betragender Reservefonds aus früheren Jahren angesammelt ist, der nunmehr seinem gesetzlichen Zwecke zugeführt werden muß. Der Absatz des Monats Oktober dürfte denjenigen des gleichen Monats im Vorjahre mindestens erreichen, vielleicht übersteigen. Leider hat die Kaliindustrie in der letzten Zeit unter einem Waggonmangel zu leiden, der bisher kaum dagewesen ist.

* **Konkurse in den Vereinigten Staaten von Amerika.** In den ersten neun Monaten des Kalenderjahres wurden von R. G. Dun & Co. 11 816 Bankerotte verzeichnet, bei denen die Verbindlichkeiten 153 544 360 Dollars betrugen. Im Vorjahre waren die Zahlen 9944 und bezw. 138 865 620. Die größte Zunahme zeigte sich im ersten Vierteljahr, in dem 4828 Bankerotte gezählt wurden, gegen 3984 im Vorjahre. Soweit Verbindlichkeiten in Frage kommen, stand das dritte Quartal mit 45 762 137 Dollars gegen 35 170 586 Dollars im Vorjahre obenan; dabei ist noch hervorzuheben, daß der Zusammenbruch der R. S. Motor Co., bei dem die Verbindlichkeiten auf 12½ Millionen Dollars geschätzt werden, in dieser Zusammenstellung nicht enthalten ist. Die Bankerotte lassen von dem allgemeinen Geschäftsaufschwung nichts erkennen, ein Umstand, der, nach Bericht der „Newyorker Handelsztg.", zu der Vermutung Anlaß gibt, die meisten von ihnen seien auf frühere Verlegenheiten, welche jetzt erst akut wurden, zurückzuführen.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 23. Oktober 1912, mittags ½1 Uhr. Witterung: Regnerisch. Tendenz: Ruhig. **Getreide.** (Pro 1000 Kilo netto.) **Weizen** sächs., 70—72 Kilo 194—203 M., do. 73—77 Kilo 203—210 M., do. russ., rot 244—248 M., do. polnisch, weiß 227—237 M., amerikanischer und argentinischer 234—248 M. **Roggen,** sächs. Gebirgsroggen 152—164 M., do. neuer 170—178 M., preußischer 178—182 M., do. posener —.— M., fremder 196—200 M. **Gerste,** sächsische 200—220, do. schlesische 225—235 M., do. posener 225—235 M., do. böhm. 240—255 M., do. Wahl- und Futterware 168—174 M. **Hafer,** sächsischer, alter — M., sächs. neuer 193—206 M., do. beregnet 160—175 M., preuß. alter — M., preuß. neuer 202—210 M., ausländischer 205—207 M. **Mais** mixed — M., do. grobkörnig 158—160 M., do. Cinquantin, 212 M. **Erbsen,** Kochware 220—230 M., do. Wahl- und Futterware 180—190 M. **Wicken,** sächsische —.— M., do. preußische 210—215 M. **Leinsaat,** feinste belgische, russ. —.— M., feine russ. 340—345 M., do. mittlere —.— M., do. Bombay 340 M., do. La Plata 310—320 M. **Raps** — M. **Weizenkleie,** pro 100 Kilo netto, grob 11,40—11,80 M., do. fein 11,40—11,60 M. **Roggenkleie,** pro 100 Kilo netto, 11,70—12,40 M., russ. und böhm. 12,75 bis 13,25 M. **Mehl.** (Pro 100 Kilo netto.) **Kaiserauszug** 35,00—36,00 M., **Weizenmehl:** 000 (Griesserauszug) 33,00—34,00 M., do. 00 32,25—33,25 M., do. 0 31,25—32,25 M. **Roggenmehl:** 0 27,00—27,50 M., do. I 25,25 bis 25,75 M. **Heu,** pro 50 Kilo netto: 3,60—4,10 M., gebündelt 3,90 bis 4,40 M. **Stroh,** pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 2,80—3,00 M., do. Maschinendrusch Langstroh 2,10—2,40 M., do. do. Maschinendrusch, Krummstroh 1,70—2,00 M.

New-York, 23. Oktober. (Anfangskurse.)

	23./10.	22./10.		23./10.	22./10.
Atchison	108⅛	108⅛	Southern Pacific	109¼	109¼
Baltimore	106	106	Union Pacific	170½	170½
Canadian	263½	263	Amalgam Copper	87⅛	87⅛
Erie	35	35⅛	Steels	77½	77¼
Reading	173¼	173¼	Unregelmäßig.		

Husten – Heiserkeit
Verschleimung schwinden durch den Gebrauch von Laboda Dragées.
Schutz gegen Influenza.
Preis Mk. 1.50 in Apotheken.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an Ferromanganin-Gesellschaft Frankfurt a. M.
156

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Zinsfuß, zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Bankplätze und unsere Pari-Plätze, sowie auf sämtliche Reichsbank-Plätze und bayerischen Bankplätze diskontieren, auf 5 % festgesetzt.

Dresden, den 23. Oktober 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direktion.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententarife.
Gegründet 1833.
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. G.
Billigste Prämientarife für Lebens- wie für Rentenversicherungen.
Vertreter in allen größeren Plätzen.
Generalagentur Dresden, St. Privatstrasse 1.

Wotan

mit gezogenem Leuchtdraht
brennt billiger als Petroleum
„Nicht gezogener Draht" ist kein Draht
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren

Globin
bester Schuhputz
In grossen Dosen à 20 Pf.
Ueberall zu haben.

PORZELLAN
STEINGUT
UND GLAS
GEBRÜDER
EBERSTEIN
KÖNIGLICHE
HOFLIEFERANTEN
ALTMARKT

DRESDNER KURSE
für Kinder und Erwachsene
Jaques-Dalcroze
Rhythmische Gymnastik
Gehörsbildung, Improvisation
Lindengasse Nr. 3, Institut Kox.
Beginn sofort n. d. Herbstferien, Wochentage n. Verabredung.
Unterricht durch: **Dr. E. Jaques-Dalcroze,** Lehrer u. Lehrerinnen d. Anstalt.
Bei entsprechender Beteiligung auch Kurse in Familien, Schulen, Pensionaten, Vereinen. — Sprechstunden: Sonnabends 4 bis 6 Uhr, Mittwochs ½3 bis ¼4 und ½7 bis ⅛8 Uhr Lindengasse 3 und Hellerau. Tel. 18627, 18951.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüf.,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima.
Bisher **bestanden 587** Prüflinge, nämlich **74 Abiturienten,** darunter **10 Damen,** 1 Steuersupernumerar, **30** für **O I, 77** für **U I, 85** für **O II, 18** die **Extraneer-Schlussprüfung** eines Progymnasiums, Realprogymnas. od. einer Realschule, **79 Einjährige, 158** für **U II,** 49 für O III, 10 für U III, 5 für IV und 1 Fähnrich.
Seit 1911 auch **Damenkurse** für die **Primaner-** und **besondere Abiturientenprüfung.**
1912 bestanden bisher **80 Prüfl.,** darunter **18 Abiturienten** (unter ihnen **8 Damen**), **10 Primaner, 13 Obersekundaner, 11 Untersekundaner** und **22 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Detektiv-Büro „Lux"
Direktor **Oskar Gerstenberger**
Dresden, Annenstr. 8 (am Postplatz), Tel. 10387.
Beobachtungen, Ermittelungen, Reiseverfolgungen.
Beweismaterial zu Ehescheidungs- und Alimentations-Prozessen.
Auskünfte aller Art.
Garantie für gewissenhafte, diskrete Ausführung.

Wir empfehlen:
Schellfisch Prachtfische . . . . . Pfund **32 ₰**
Schollen . . . . . Pfund **30 ₰**
Zander . . . . . Pfund **80 ₰**
Fischfilet . . . . . Pfund **60 ₰**
Steinbutt . . Pfund **100 ₰**
Grüne Heringe . . . . **5 Pfd. 95 ₰**
Nordsee, Webergasse 30. Telephon 2471.

Birnen,
beste Sorten, offeriert Postpaket 1. Sorte 3 ℳ 50 ₰ frk.,
mittlere „ „ „ 2. „ 2 ℳ 50 ₰ frk.
Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Großen Posten
Weihnachtsbäume
hat zu verkaufen
Carl W. Platz, Gutsbesitzer,
Langenwolmsdorf. Telephon Stolpen 60.

Ueppiges Haar

ist das erste Erfordernis weiblicher Schönheit. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haares durch regelmässige Waschungen mittels
„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"
besitzen wir das rationelle Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die eventl. Krankheitserreger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 50 Pf., 7 Pakete M. 3.20), auch mit **Ei-, Teer-** oder **Kamillen-Zusatz** (Paket 25 Pf., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Hamburg, 23. Oktober. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 86,75 B., 86,25 G.

Hamburger Warenbörse, 23. Oktober. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Dezember 70½, März 70½, Mai 70¾, Juli 70¾, behauptet. 2½ Uhr: Dezember 71, März 71, Mai 71, Juli 71, behauptet. — **Zucker.** 9¾ Uhr: Dezember 9,37½, März 9,62½, Mai 9,80, August 10,02½, stetig. 2¼ Uhr: Dezember 9,47½, März 9,70, Mai 9,82½, August 10,02½, ruhig. — **Kupfer.** 11 Uhr: Dezember 152½, März 152, Mai 152½, ruhig.

Hamburger Warenbörse, 23. Oktober. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Dezember 70¾, März 70¾, Mai 70¾, Juli 70¾, behauptet. — **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Dezember 9,47½, März 9,65, Mai 9,82½, August 10,02½, ruhig. — **Kupfer.** 2,35 Uhr: Dezember 153¼, März 153¼, Mai 153½, stetig.

Hamburg, 23. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig, Mecklenburger u. Holsteiner Oktbr.-Novbr. 200—212. Roggen fest, Mecklenburger u. Altmärker neuer 181—186, russischer cif. 9 Pud 10/15 144,00. Gerste fest, südruss. cif. 144,00. Hafer stetig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 184—207. Mais ruhig, amerikan. mixed cif. per Oktober 117,00. La Plata cif. per Oktober-November 115,50. **Rüböl** stetig, verzollt 69,00. **Kaffee** —. **Spiritus** stetig, per Oktober 22,25 G., per Oktober-November 22,25 G., per November-Dezember 22,25 G. **Petroleum** amerikanisch. Gewicht 0,800 loco —.—. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 23. Oktober. Baumwolle 38,50. Matt.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Adolf Freudenberg, in Firma P. Freundlich Nachf., Berlin (Berlin-Mitte). Offene Handelsgesellschaft Behse u. Korth, Berlin (Berlin-Tempelhof). Schuhwarenhändler Otto Engel, Berlin (Berlin-Wedding). Dampfschneidemühlenbesitzer Wilh. Hübner, Bentschen. Backofenbauer Jos. Fußhüller, Jugenheim (Berg-Zabern). Gastwirt Joh. Pernoll, Wedel (Blankenese). † Schuhmachermeister Gustav Hoffmann, Cottbus. Offene Handelsgesellschaft R. Lansberg u. Winkhaus, Eisen- und Stahlwaren-Export, Düsseldorf. Schuhhändler Mart. Löther, Immendingen (Engen). Hotelbesitzer Em. Genicot, Enskirchen. Glasermeister Gottfr. Balli, Göppingen. Bauunternehmer Jos. Postert, Herne. Kaufmann Friedr. Straubel, Hettstedt. Niedersächs. Kalk- und Mergelwerke G. m. b. H., Hildesheim. Kaufmann Ad. Ehrhardt, Homberg. Dresch-Genossenschaft e. G. m. b. H. in Liqu., Nordstrand (Husum). Kaufmann Georg Boyens, Kellinghusen. Putzmacherin Elob. Exner, Kolmar i. P. Kaufmann Gustav Westphal, Lennep. Firma E. Roth-Wurmser, Buchdruckerei, Mühlhausen i. E. Gastwirt Emil Bugge, Neuruppin. Modistin A. B. Raum, Nürnberg. Goldwarengeschäft Bronislawa Szyrbicka, Posen. Chemische Fabrik Brondahl G. m. b. H., Suchenheim. Installateur Rob. Betz, Weinsberg. Schuhfabrikant Phil. Hoffmann, Maßweiler (Zweibrücken).

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Wildsuppe. Zander gebraten mit Sahnensauce. Fasan mit Weinkraut. Nußtorte mit Schlagsahne. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Welschkraut.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der Turnverein für Neu- und Antonstadt** hielt am Sonntag seinen Elternabend ab, dem ein reichhaltiges Programm zugrunde lag. Herr Baumeister G. Kirsten hielt einen interessanten Vortrag über Friedrich Ludwig Jahn, Herr Augenarzt Dr. Treutler und Gemahlin erfreuten durch eindrucksvolles Spiel auf einem Bechsteinflügel. Die Sängerschaft, sowie die Vorturnerschaft des Vereins boten sehr gute Beweise ihres Könnens. Die turnerischen Vorführungen einer Mädchen- und Knabenabteilung legten Zeugnis davon ab, wie exakt die Uebungen gelehrt werden, aber auch, wie die Kinder mit Leib und Seele bei der Sache sind. Ferner bewies die Damenabteilung durch ihre vorzüglichen Uebungen am Barren, wie weit es Angehörige des weiblichen Geschlechts im Turnen bringen können, wenn sie zeitig damit anfangen. Ein heiteres Theaterstück, das sehr gut gespielt wurde, unterhielt die Versammelten gleichfalls auf das beste.

— **Der Wohltätigkeits-Stammtisch „Tivoli"** beging am Dienstag abend im schönen Saale des Tivoli-Etablissements seine Kirmesfeier. Das Programm wurde von Julius Beyers Viktoria-Sängern ausgeführt, welche ihre besten Schlager zu Gehör brachten. Musikalische und humoristische Vorträge wechselten mit einigen Gesamtspielen ab, wobei sämtliche Damenrollen nur von Herren dargestellt wurden. Am Klavier wirkte in bester Weise Herr Komponist Max Kluck. Eine reichhaltige Gabenlotterie unter der Leitung des Herrn Hoflieferanten Paul Hauswald dürfte einen schönen Ueberschuß zugunsten der wohltätigen Zwecke des Stammtisches erbracht haben. Den zweiten Teil des Festes bildete ein Ball, zu dem die bekannte Kagesche Künstlerkapelle die Ballmusik übernommen hatte.

— **Die Lehrervereinigung Gabelsberger in Dresden** feierte am 19. Oktober im „Johanneshof" ihr 10jähriges Stiftungsfest durch ein Festessen. Aus dem Festbericht des Vorsitzenden, Herrn Alfred Knoll, ging hervor, daß der Verein bis heute 3084 Kinder in die Stenographie eingeführt hat, während die Gesamtzahl aller Knaben und Mädchen, die in den 403 Anfänger- und Fortbildungsabteilungen unterrichtet wurden, 13764 beträgt. Der Vortragende dankte herzlich dem städtischen Schulausschuß, dem katholischen Schulvorstand, den Herren Direktoren und Lehrern Dresdens für ihre gütige Unterstützung. Alle Redner des Abends, unter ihnen besonders Herr Ober-Regierungsrat Professor Dr. Clemens als Vertreter des Königl. Stenographischen Landesamtes, Herr Lehrer Holland-Pirna als Vertreter des Elbgauverbandes der Stenographenvereine nach Gabelsberger und Herr Professor Dr. Lampe als Vertreter des hiesigen Ortsverbandes gaben der großen Freude über die vorzüglichen Erfolge des Vereins und dem Wunsche Ausdruck, daß die Zahl der in der Stenographie unterrichteten Volksschulkinder immer mehr wie bisher wachse. Herr Bey widmete sein Glas den Herren des Vorstandes, Knoll, Schubert und Neustadt; Herr Schubert trank auf den Gründer und Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Lehrer Röthig, und Herr Päßler auf die Ehrengäste. Die Feier nahm einen durchaus erfreulichen Verlauf.

— **Die Gesellschaft „Elbflorenz" zu Dresden** beging kürzlich im Hotel Bristol ihr 14. Stiftungsfest. Die stattliche Zahl von Teilnehmern und die vornehm hergestellte Tafel gaben dem Abend von vornherein ein besonderes, frohes Gepräge. Der weitere Verlauf des Abends mit seinem auserlesenen Programm war wohl geeignet, die gute Stimmung bis zum Schluß zu erhalten. Der 1. Vorsitzende, Herr Fritz Gerstenberg, hielt eine begrüßende Ansprache, an die sich während der Tafel noch einige lebhaft gesprochene Trinksprüche der drei anderen Vorstände schlossen. Fräulein G. Revona, Konzert- und Opernsängerin, trug mit ihrer wohlklingenden, ansprechenden Sopranstimme die Kavatine aus „Freischütz": „Und ob die Wolke sie verhülle —", sowie einige Lieder von Ries, Loewe und Böhm vor, und Herr W. Weißke (Mitglied des Vereins) sang mit warmem Ausdruck den Prolog aus „Bajazzo", sowie Arien aus den Opern „Margarethe" und „Cavalleria rusticana". Die feine Liederbegleitung des Herrn Landgraf, sowie das Cello-Solo des Herrn Ohl (Mitglied des Landgrafschen Künstler-Ensembles) verdienen ganz besondere Anerkennung. Alle Vortragenden ernteten großen Beifall. Nach der Tafel fand man sich zum allgemeinen Tanz zusammen, dem durch einen mit schönen Gaben bedachten Kotillon noch ein besonderer Reiz verliehen und dem bis spät in die Nacht hinein mit Eifer gehuldigt wurde.

— **Vereinsankündigungen.** Im **Stenographenverein „Fortschritt"** findet heute abend 9 Uhr im „Kronprinz Rudolf" ein Vortrag über „Die stenographische Praxis" statt. Gäste sind willkommen. — Die **Freiwillige Samariter-Kolonne des Samariter-Vereins** zu Dresden feiert morgen Freitag, abends 8 Uhr, im „Tivoli" ihr 13. Stiftungsfest, bestehend aus humoristischem Konzert der „Viktoria-Sänger" und Ball. — Der **Bezirksverein Dresden-Strehlen,** sowie der **Freiwillige Kirchenchor der Christus-Parochie** laden für morgen Freitag zur Kirmesfeier nach den Sälen der „Goldenen Krone" in Vorstadt Strehlen ein. Die Feier besteht in Konzert, Vorträgen und Ball. Eine reich ausgestattete Gabenlotterie wird, wie alljährlich, ihre Anziehungskraft ausüben. — Der **Verein „Motiv-Bauhütte"** Dresden feiert nächsten Sonntag in der „Weltemühle" seine Kirmes. — Die **Spielabteilung des Turnvereins für Neu- und Antonstadt** veranstaltet am 31. Oktober (Reformationsfest) in der großen Vereinsturnhalle, Alaunstraße 40, einen lustigen Theaterabend zum Besten ihrer Schutzhüttenkasse. Zur Aufführung gelangt der dreiaktige Schwank von Karl Laufs und Kurt Kraatz: „Die Lagenbrüder", ausgeführt von dem bewährten dramatischen Klub „Lützower", Dresden. Den Schluß des Abends bildet ein gemütliches Tänzchen. — Die **Sängerschaft der Urania-Beamten zu Dresden** veranstaltet am 1. November, 8 Uhr, im „Eldorado" einen humoristischen Abend. — Der **Verein für Handlungs-Commis vom Jahre 1858,** Bezirk Dresden, feiert sein 25jähriges Bezirks-Jubiläum am Dienstag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus „Eldorado", Steinstraße.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 30 Pf.
Achtung: Es gibt ganz wertlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich **Forman!**

Gebr. LODE, Laboratorium für **feine Essenzen,** Rietzschelstrasse 18. Telephon 2543.

Billige Kinder-Wäsche
Leinenhaus **R. Hecht,** Kgl. Hofl.
6 Wallstraße 6

Sparkasse Weißer Hirsch,
Rathaus, Bautzner Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle „Kurhaus" der Linie 11.
Einlagenzinsfuss 3½ %.
Tägliche Verzinsung der Einlagen. Einzahlungen auf „Postscheckkonto Nr. 4475 Leipzig" zulässig. Geschäftszeit 9—1 und 3—5, an Tagen vor Sonn- und Festtagen 9—2 Uhr.

LONDON via OSTENDE-DOVER

Komfortabelste u. bewährteste Route zwischen
Dresden und England.
Marconi- (drahtlose) Telegr. u. Postdienst an Bord eines jeden Dampfers. — Fahrkarten an Eisenbahnstationen u. in den Reisebureaus **A. Kohn,** Christianstr. 31, und **„Agentur der Hamburg-Amerika-Linie".** Nachzahl.-Geb. von der II. Kl. in I. Kl. auf den Dampfern nur 2½ Frank.
Schnellste Turbinen-Paketboote der Welt.

Waffelbruch,
darunter feiner **Wiener Teegebäck-Bruch,** in Tüten zu **50 ₰** ist wieder zu haben **jeden Freitag** im
Kontor der Wiener Waffelfabrik W. Kromadka & Jäger Nachf.
Dresden-Plauen, Hofmühlenstraße 14/16.
(Nächst der Dresdner Milchversorgungsanstalt.)
Fabriklager: am Ferdinandplatz, neben Neuest. Nachr.

Tischdecken
Leinen, Tuch, Plüsch etc.,
hübsche Neuheiten.
Diwandecken
in allen Arten **von 12—240 M.**
Reisedecken
in **Sealskin, Kamelhaar, Velours, Mohair etc. von 8—120 M.**
Läuferstoffe
Cows, Jute, Bouclé, Tapestry, Plüsch etc. in allen Breiten
zu billigen Preisen.
C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

Tischler- u. Glaser-Holz in allen gangbaren Stärken in trockner Ware stets am Lager.
Billigste Berechnung.
Heinrich Bense
en gros — **Holzhandlung** — en detail
Dresden-N., Görlitzer Strasse 28/30.

Schwarze, Dresden-A., Gr. Brüderg. 18, für Harn-, Haut- u. geh. Leiden (chron. Fälle etc.), Harn- u. mikrosk. Untersuch. 8

Versteigerung.
Freitag den 25. d. Mts. vormittags 11 Uhr gelangt Bönischplatz 10, H.-G.,
1 gebr. aber sehr gut erhalt. Automobil (Rade),
4 Cylind., 17 HP., Doppelzündung, 4 Gänge, Doppelphaeton m. amerik. Verdeck, Scheinwerfer u. Werkzeug,
zur freiwilligen Versteigerung.
Besicht. das. am Verst.-Tage von 9—11 Uhr.
Lokalrichter Oswald Reichel,
v. Rate verpfl. Auktionator u. Taxator.

Nutzholz-Versteigerung
Montag den 2. Dezember 1912 vorm. 9 Uhr Dresden, Hotel Stadt Metz,

Revier Dresden (Klotzsche)	1000	fm	Abt. 11, 18, 52,
„ Langebrück	2300	„	„ 13, 36,
„ Ullersdorf (Post Großerkmannsdorf)	900	„	„ 17, 29, 47,
„ Röhrsdorf (Kl.-Röhrsdorf, Post Radeberg)	900	„	„ 27, 28,
„ Fischbach (Post Arnsdorf in Sachsen)	1000	„	„ 28, 118,
„ Pillnitz (Großgraupe)	450	„	„ 32.

Dienstag den 3. Dezbr. 1912 vorm. 9 Uhr ebendaselbst

Revier Moritzburg	2100	fm	Abt. 15, 19, 28, 56,
„ Kreyern (Post Coswig)	800	„	„ 6, 7, 42,
„ Weißig am Raschütz (Post Lampertswalde)	460	„	„ 13,
„ Okrilla (Post Ottendorf-Okrilla)	2800	„	„ 4, 14, 31,
„ Laußnitz	1800	„	„ 33, 61.

Nähere Auskunft erteilen die betr. Revierverwaltungen und senden auf Wunsch besondere Verzeichnisse. Aufbereitung: hauptsächlich „Stämme".
Königliche Oberforstmeisterei Dresden, 22. Oktober 1912.

Sitzdampfbad.
Haut- u. Harnröhrenleiden
u. deren Folgen als Vorsteherdrüsen, Nieren-, Blasenerkrank., Verengung., Hals-, Rachen-, Mund- u. Drüsenentzündungen, Flechten, Geschwüre usw. behandelt d. langjährige Erfahrungen diskret u. ohne Berufsstörung
Naturheilstation Dresden-A., Blasewitzerstr. 30, I.
Sprechzeit u. größte. f. Dam. u. Herr. v. früh 9-10 abds., Sonntags von 9-1 Uhr., Damen weibliche Bedienung. Auskunft gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**

Tee
neuer Ernte.
Der so sehr beliebte
Frühstücks-Tee
das Pfund für **3 Mk.**
ist von hervorragender Qualität.
J. Olivier,
Königl. Hoflieferant, **Prager Strasse 5.**

Birnen- u. Aepfel-Bäume.
Schöne Pyramiden hat wegen zu dichten Bestand: Gute Luise von Avranges, Williams Christ, Clapps Liebling, Diels Butterbirne und Ananas, weißen Astrachan-Apfel und and. billig abzugeben.
Edelobstplantage Kleinzschachwitz, Elbstr. 8.

Pillnitzer Str. 14,	Tel. 3102.	**Bienertstraße 11** (Ecke Zwickauer Str.)	Tel. 4871.
Klaunstraße 4,	„ 2257.	**Wartbaer Str. 14,**	„ 4050.
Bismarckplatz 13 (Eingang Lindenaustraße).	„ 4162.	**Trompeterstr. 5,**	„ 2967.
Pfotenhauerstr. 24,	Tel. 3970.	**Torgauer Str. 10,**	„ 1539.
Wettiner-Str. 17,	„ 1635.	**Zöllnerstraße 12** (Eing. Striesener Str.)	„ 2806.
Rosenstraße 43,	„ 1735.	**Kesselsdorfer Str. 18**	„ 4114.
Hechtstraße 27,	„ 4596.		

Kontore, Lagereien, Versand: Wölfnitzstraße 1. Tel. 1634.

Wegen stürmischer See knappere Zufuhren.
In lebendfrischen Dampferladungen heute zu erwarten:
Austernfisch, ohne Kopf, in prachtvollen Kotelettenfischen . . . . **Pfd. 24 ₰**
Goldbarsch, ohne Kopf, extrafett, **Pfd. 30 ₰**
Fischkarbonade, abgezogen und vollständig pfannenfertig . **Pfd. 40 ₰**
Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
Soeben eingetroffen:
10000 Dosen norwegische
Oelsardinen
Marke „Hesperos", feinstes Olivenöl, hochfeiner Fisch,
Dose, etwa 200 Gramm schwer, **38 Pf.**
die Originalkiste mit 100 Dosen **M 32,50.**
Zu jeder Dose ein Schlüssel zum bequemen Oeffnen.
Sehr preiswert und sehr fein
Neue Capern
bester spanischer Abladung,
Surfines, Pfund **115 ₰,** Postdose, netto 5 Pfund, **M 5,50.**
In Originalfässern, etwa 125 Pfd. netto, à Pfd. **85 ₰.**
Nonpareilles, Pfd. **135 ₰,** Postdose, netto 5 Pfd., **M 6,50.**
In Originalfässern, etwa 125 Pfd. netto, à Pfd. **105 ₰.**
Versand prompt gegen Nachnahme. n

Vermischtes.

Der Vorstand des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele

In Deutschland hielt in der vergangenen Woche eine mehrtägige Sitzung in Berlin ab. Von den Verhandlungen dürften einige Beschlüsse von allgemeinerem Interesse sein. Der Zentralausschuß arbeitet bislang nur auf Grundlage einer einfachen Geschäftsordnung, ergänzt sich selbst durch Zuwahl und besteht gegenwärtig aus 108 Mitgliedern. Die erhebliche Zunahme des Arbeitsgebietes macht es aber notwendig, daß der Zentralausschuß jetzt zu einem Verein sich ausgestaltet. Der Vorsitzende Abgeordnete Dr. v. Schenckendorff hatte die Gründe für diesen Ausbau in einer eingehenden Denkschrift dargelegt und zu gleicher Zeit einen Satzungsentwurf ausgearbeitet. Als der Zentralausschuß 1891 begründet wurde, sah man mit voller Absicht von der Schaffung eines Vereines ab, um freiere Initiative ergreifen zu können und von Vereinsförmlichkeiten unabhängig zu sein. Der Vorstand einigte sich dahin, den neuen Verein im Namen unverändert zu lassen und auch im ganzen das seitherige Programm beizubehalten, so daß damit nur eine straffere Organisation geschaffen wird, die mit dem Volksleben und dessen Bedürfnissen in engere Beziehung treten kann. Im Laufe des November wird der gesamte Zentralausschuß daher zu einer außerordentlichen Sitzung für diesen Zweck einberufen werden. Es hat sich aus langjähriger Erfahrung erwiesen, daß die Bestrebungen für die weibliche Jugend nicht die gleichen Fortschritte gemacht haben, als bei der männlichen Jugend. Es wurde daher zu den vorhandenen sieben Unterausschüssen ein Ausschuß VIII für die Ertüchtigung der weiblichen Jugend gebildet, der unter der Leitung des Geschäftsführers Geheimrat Prof. Raydt und Frl. Dr. med. Profé steht. Dieser Ausschuß ist jetzt endgültig konstituiert worden. Da auch der Jungdeutschland-Bund lebhaftes Interesse für die Ziele dieses Ausschusses nimmt, so sind auch einige leitende Persönlichkeiten des Bundes mit in den Ausschuß gewählt worden. Mit der hochentwickelten Spielbewegung hat die Anlage von Spielplätzen, Schwimm- und Eisbahn-Gelegenheiten nicht gleichen Schritt gehalten, ja vielfach besteht auf diesem Gebiete noch ein großer Rückstand. Auf dem nächstjährigen 14. deutschen Kongreß, der für Stettin in Aussicht genommen ist, soll hierüber durch geeignete Redner verhandelt werden. Im Anschluß hieran wird ein Ausschuß IX zu bilden sein, den das Vorstandsmitglied Schulrat Sickinger in Mannheim leiten wird. Gleichmäßig zurück steht endlich auch die bislang erfolgte Einführung der Leibesübungen in den Fortbildungsschulen. Der Zentralausschuß hat daher Mitte September eine Denkschrift hierüber in den weitesten Kreisen verbreitet, nachdem er schon 1908 einen Vorstoß nach dieser Richtung unternommen hatte. Nach einer am 25. April dieses Jahres vorausgegangenen Konferenz von Vertretern hervorragender Korporationen und von leitenden Männern der Fortbildungsschulen wurde eine Erhebung über den gegenwärtigen Stand des Turnens und der Leibesübungen im Freien veranstaltet, deren Ergebnisse von dem Vorstandsmitgliede Oberbürgermeister Dominicus nach sehr praktischen Gesichtspunkten bearbeitet wurde. Daraus ergibt sich, daß schon jetzt eine Anzahl dieser Schulen den verbindlichen oder freiwilligen Unterricht im Turnen eingeführt hat. Diese Statistik war der jetzt versandten Denkschrift beigefügt. Der Zentralausschuß geht darin von der Grundansicht aus, daß in der obligatorischen Fortbildungsschule das Gros der deutschen Jugend vereinigt ist und daß die Entwicklungszeit vom 14. bis 18. Lebensjahr, in welcher Zeit Lunge und Herz sich im Volumen verdoppeln, bei dem einzelnen Menschen entscheidend für den Bestand der Gesundheit und der Widerstandskraft in seiner ganzen ferneren Lebenszeit ist. So kann gerade an dieser Stelle den gesundheitlichen Schäden, die heute weit im Volke verbreitet sind, durch systematische Betätigung der Kräfte wirksam entgegengearbeitet werden. Es handelt sich hier also im Endziele nicht um die Gewinnung einfacher Körperkraft, sondern es wird diese in den Dienst höherer Ziele gestellt, in den der Volksgesundheit, der Stärkung der Wehr- und Arbeitskraft, der Hebung der sittlichen Kraft und der Verbreitung der Freude im Volksleben. Wirken dann gleichzeitig auch die anderen notwendigen Kräfte erziehlicher und bildender Art mit, so wird man, besonders wenn auch der obligatorische Spielnachmittag in allen Schulen hinzutreten wird, mit Aussicht auf wirklichen Erfolg auf das Heranwachsen einer körperlich, geistig und sittlich gesünderen Generation hoffen dürfen. Völlig klar und deutlich wird dies von den Vertretern der Armee erkannt. Sie sagen in ihrem Antwortschreiben an den Vorsitzenden des Zentralausschusses u. a. das folgende:

1. Der Chef des Generalstabes der Armee Herr v. Moltke:

„Wie ich von Ew. Hochwohlgeboren unter dem 29. Dezember 1910 Nr. 1673 I. schrieb, ist die Pflichtfortbildungsschule mit obligatorischem Turnunterricht das, was wir für die geistige und körperliche Fortentwicklung unserer Jugend gebrauchen. Ew. Hochwohlgeboren kann ich nur meinen verbindlichsten Dank aussprechen, daß Sie dieses Ziel unermüdlich verfolgen. Ich unterstütze diese Bestrebung, soweit es nur in meinen Kräften steht."

2. Der sächsische Kriegsminister Freiherr v. Hausen:

„Das Kriegsministerium begrüßt die unermüdliche und wirksame Aufklärungsarbeit zur Förderung der körperlichen Ertüchtigung unseres Volkes mit besonderer Freude und weiß, daß ein großer Teil des Verdienstes für die Ausbreitung des praktischen Wirkens dem Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele gebührt."

3. Der Generalstabsarzt der Armee Herr v. Schjerning:

„Durchdrungen von der Bedeutung der in der Denkschrift niedergelegten Maßnahmen und Ziele für Volk und Heer werde ich nicht verfehlen, den Bestrebungen des Zentralausschusses auch fernerhin mein volles Interesse zuzuwenden."

Der Zentralausschuß wird es bei dieser anregenden Tätigkeit nicht bewenden lassen. Von seinem stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Schmidt in Bonn, einem wissenschaftlich und praktisch gleich hervorragenden Fachmann auf diesem Gebiet, wird eine besondere Schrift verfaßt und demnächst veröffentlicht werden, die die Durchführung der Leibesübungen an den Fortbildungsschulen im einzelnen behandeln wird. Es steht zu erwarten, daß der Zentralausschuß als künftiger Verein in noch erhöhtem Maße wirken kann, als es bisher geschehen ist.

** **Am goldenen Hochzeitstage gestorben.** In Großstöbnitz in Sachsen-Altenburg konnte am Sonnabend das bis dahin sehr rüstige Rentner Lorenzsche Ehepaar im Kreise zahlreicher Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Tags vorher, am Freitag, wurde jedoch das Mütterchen, wohl als Folge der vielerlei Besorgungen und kleinen Aufregungen um das Fest, damit es wohlbestellt sein möge, bettlägerig und die Gratulanten fanden es so dem frohen Kreise entzogen; auch die kirchliche Feier mußte unterbleiben. Der Schülerchor sang dafür Lieder am Hause. Zahllos waren die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten, die dem Jubelpaare an seinem Ehrentage dargebracht wurden, auch der Landesherr, Herzog Ernst, ließ durch den Ortspfarrer eine Prachtbibel überreichen. Da senkten sich, als der Tag zur Neige ging, gegen 5 Uhr nachmittags, die Fittiche des Todes über das Lager der Jubel-Greisin, dem Festtag ein jähes Ende gebend und alle die, welche gekommen waren, eine fröhliche

Fortsetzung siehe nächste Seite.

„Stems"
Kunstspiel-Pianos
geben jedermann die Möglichkeit, sofort künstlerisch Klavierspielen zu können.
Interessenten werden gebeten, unser Lager unverbindlich zu besichtigen, oder Katalog gratis und franko zu verlangen.
Vorhandene gewöhnliche Handspiel-Pianos werden zum vollen Werte in Zahlung genommen.
Fabrik für Piano-Einbauapparate
„Stems", G. m. b. H.,
Dresden-A., Lüttichaustrasse 23,
Ecke Moscinskystrasse.
Fernsprecher 19587. §

Bad Brückenau
Kgl. Bayerisches Mineralbad
ist Blasen- und Nierenkranken
zum Besuch dringendst zu empfehlen; ebenso zur Haus-Trinkkur das
Wernarzer Wasser
aus dem Kgl. Mineralbrunnen
zu Bad Brückenau.
Dasselbe ist von hervorragender Heilwirkung bei Harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane.
Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate.
Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Rein natürliche Füllung!
Hauptniederlagen in Dresden: H. Fleinus Wwe., Mohrenapotheke; C. Stephan, Kronenapotheke.

Beachtung
verdienen die in meinen Schaufenstern ausgestellten billigen
Koffer
eigenes Fabrikat
(siehe Abbildung).
mit einem Einsatz
Länge: 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm
Breite: 48, 51, 52, 56, 56, 59 cm
Höhe: 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm
Preis: 28½, 30, 31½, 34, 36, 38 ℳ
Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art. n
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik — Pillnitzer Straße 5.

Sanatorium und Pension
Monte Bré
Lugano-Ruvigliana
(ital. Schweiz).
Rivièraklima. Die meist. Sonnenstunden Europas!
Ges. Einrichtung für phys.-diät. Therapie inkl. Radium- und Röntgenkuren.
Bestgeeignet für Herbst-, Winter- und Frühjahrsaufenthalt.
Mod. Einrichtung. Zentralheizung. Vorzügl. Diät. 120 Betten. Das ganze Jahr stark besucht. Jährlicher Besuch über 1000 Kurgäste. Pensionspreis M. 4,80—7,20. Arzt im Hause. Aerztl. Leiter Dr. med. Schär (langjähr. Assist. von Professor Dr. Kocher u. Chefarzt div. grosser Sanatorien). Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Herz-, Nierenleiden, Stoffwechselstörungen, Gicht, Rheuma, Blutarmut, bes. aber bei Frauen- und Nervenkrankheiten. — Illustr. Prospekte und Heilberichte frei durch Dir. Max Pfennig.

Lungenkranke, Asthmaleidende
sollten nicht unversucht lassen, den altbewährten Stadtarzt Dr. Kiessens Buchenteerwein bei sich anzuwenden. Flasche 1,75 Mark. Generalverkauf und Versand für das Königreich Sachsen:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Auto-Reifen
aller erstklassigen Fabrikate
Pneumatic-Centrale, Reitbahnstr. 17.

Tausende
Haushaltungen beziehen jährlich
Millionen
Flaschen
Vollmilch I. Sorte
durch die §
Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,
Würzburger Strasse 9.

REMINGTON
SCHREIBMASCHINEN
NAHEZU
1 MILLION
BEREITS VERKAUFT
GLOGOWSKI u. Co. Ku. KHOFL
Dresden-A., Prager Str. 49, I.
Tel. Nr. 520.
Filialen in 60 Städten
Prospekte gratis u. franko

Geputzt, poliert u. blank gemacht
wird alles mit
NOXON
Bestes flüssiges Metallputzmittel.
Goldene Medaille 1912.
Von vielen nachgeahmt, aber keinem erreicht.
Ueberall zu haben zum Preise von 10—180 ₰

Patentanwalt
Dipl.-Ing. R. Fischer
Dresden-A., Pirnaische Str. 1, 2.

Damentuch
Ia Qualität, in neuest. Farben, zu elegant. Promenadenkleidern. Billardtuch und moderne Anzugstoffe f. Herren u. Knaben vers. billigst, jed. Maß. Proben frei.
Max Niemer,
Sommerfeld, N.-L.

Feier zu begehen, in herbem Schmerz zurücklassend. Noch bis wenige Minuten vor ihrem Heimgang deutete nichts auf dies tragische Geschick, vielmehr zeigte sich bis dahin das Mütterchen gut aufgelegt.

** **Zum Falle Schuppli** schreibt uns die Königliche Akademie der Künste zu Berlin: „Die Königliche Akademie der Künste hat es bisher, vor allem mit Rücksicht auf die Angehörigen des verstorbenen Inspektors der Akademie, Rechnungsrats Schuppli, vermieden, öffentlich Stellung zu den Aeußerungen der Presse über die Affäre Schuppli zu nehmen. Neuerdings sind aber von einer Korrespondenz so bedenkliche, für den Nichtinformierten unkontrollierbare Gerüchte und Kombinationen, die auch Aufnahme in mehrere Zeitungen gefunden haben, verbreitet worden, daß die Akademie sich gezwungen sieht, in folgendem kurz das Tatsächliche der Angelegenheit Schuppli darzulegen: Die Entdeckung der Unregelmäßigkeiten des Rechnungsrats Schuppli erfolgte durchaus nicht so plötzlich und unerwartet, wie es mehrfach dargestellt worden ist. Das Präsidium der Akademie hatte vielmehr schon seit längerer Zeit Anlaß zu ernsten Klagen wegen Schupplis Geschäftsführung auf allen Gebieten. Da wiederholte Verwarnungen und Bestrafungen keinen Erfolg hatten, besonders aber da dem Rechnungsrat Schuppli in der letzten Zeit einige ernstliche Verfehlungen in der Kassenführung nachgewiesen wurden, gab das Präsidium den Anstoß zu einer eingehenden Untersuchung seiner Geschäftsführung, die dann durch den vorgesetzten Herrn Minister eingeleitet wurde. Im Verlaufe der Untersuchung ergab sich, daß sich Schuppli neben seinen bereits bekannten Verfehlungen auch Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe hatte zuschulden kommen lassen. Die Tatsache der Unterschlagungen, die durch Buchungsfälschungen verdeckt waren, ist einwandsfrei bewiesen. Die bisherigen Ermittlungen haben eine Höhe derselben von rund 30 000 Mark ergeben. Schuppli verschwand nach dem ersten Tage der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung aus Berlin und ist dann, wie ermittelt, für einen Tag nochmals hierher zurückgekehrt, hat jedoch das Akademiegebäude nicht betreten und einer ihm übermittelten Aufforderung, sich in seinen Dienst wieder einzufinden, nicht Folge geleistet. Eine Woche später wurde er in Ravensbrück in Mecklenburg tot aufgefunden."

** **Verhaftung eines Defraudanten.** Nach beim Polizeipräsidium in Berlin eingelaufener Meldung ist der frühere Geschäftsführer der deutschen Kanzlei, Rudolf Lenceö alias Relf in London verhaftet worden. Lenceö hatte wiederholt Urkunden gefälscht und Unterschlagungen begangen, wodurch er eine Reihe von Vereinen, die zur deutschen Kanzlei gehören, um größere Summen in Höhe von 30- bis 40 000 Mark geschädigt habe. Beim Untersuchungsverfahren stellte sich heraus, daß er einen falschen Namen führte, hinter dem er seine bewegte Vergangenheit verbarg. Lenceö, der bereits eine Zuchthausstrafe verbüßt hatte, wußte sich den Geschäftsführerposten bei der deutschen Kanzlei durch gefälschte Legitimationspapiere zu erschleichen. Es gelang ihm rechtzeitig, ins Ausland zu flüchten.

** **Ueber die Rabattfrage im Hotelgewerbe** sprach auf dem Internationalen Hotelbesitzerkongreß in Wien Dr. Knappmann. Er führte aus, daß die Behandlung der Rabattfrage durch den Internationalen Hotelbesitzerverein nicht erst jüngeren Datums sei. Bald da, bald dort tritt ein Beamtenverein, ein sogenannter Reiseverband oder Reiseklub an die Hotels heran mit der Aufforderung, den Mitgliedern des Vereins auf die normalen Preise einen besonderen Rabatt zu gewähren. Ueber die Berechtigung dieser Rabatte bestehen in den Hotelierkreisen nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten, immerhin aber kann man sagen, daß man einen plausiblen Grund für die Rabatte vergebens sucht. Es ist nun einmal so Sitte, daß jeder irgendeinem Verein Angehörige eben seinen Rabatt beanspruchen darf. In Wirklichkeit handelt es sich aber um eine Unsitte, die aufs schärfste zu bekämpfen ist. Denn bieten die Vereine, die von den betreffenden Hoteliers Rabatte für ihre Mitglieder fordern, ihnen irgendwelche Gegenwerte? Gewährleisten sie, daß jeweils nur mit einem Hotelier in einer Stadt Rabattverträge für ihre Mitglieder abgeschlossen werden? Alles das garantieren sie nicht, sie garantieren nur dafür, daß der Vereinsmann erst dann, wenn es ans Zahlen geht, seine Rabattlegitimation aus der Tasche holt und den normalen Geschäftsgewinn des Hoteliers von 10 bis 20 Prozent als Bonifikation für sich beansprucht. Alles, was in der Regel der Hotelier von einem solchen Rabattvertrage hat, ist die trügerische Hoffnung, daß alle die Mitglieder der Vereine, denen er Rabatt zusichert, in sein Hotel strömen werden. Es soll nicht untersucht werden, ob diese schöne Hoffnung nicht oft zuschanden werden wird. Dieser Gesichtspunkt, daß die Freiheit der persönlichen Handlung einem jeden selbständigen Gewerbtreibenden zustehe und er selbst am besten wissen muß, wie er sein Geschäft auf einen grünen Zweig bringt, ist schon früher als Grund angeführt worden, warum der Internationale Hotelbesitzerverein diese Frage nur ungern anschneiden wird. Die Sache hat aber auch noch eine andere Seite, die den ganzen Beruf angeht: Ist die Rabattgewährung mit Treu und Glauben im Geschäftsverkehr zu vereinbaren? Wenn die Frage so gestellt wird, wird auch ein Anhänger der Rabattbewilligung nicht abstreiten können, daß es ganz besonders Aufgabe der beruflichen Vereine ist, sich mit Erscheinungen zu beschäftigen, die unter Umständen dem ganzen Berufe einen Makel anhängen können. Wenn man die Frage so stellt: Verträgt sich die Gewährung von Sonderrabatten an Mitglieder von Vereinen mit einer reellen Geschäftsführung?, so kann für die Beantwortung das Urteil des Einzelnen nicht maßgebend sein, hierüber kann vielmehr nur die allgemeine Auffassung der Geschäftskreise ausschlaggebend sein. Die Unreellität des Sonderrabattwesens liegt in der unterschiedlichen Behandlung des Publikums, die das Vertrauen in eine einwandsfreie Geschäftsführung erschüttern und Zweifel an der Reellität des Geschäfts entstehen lassen muß. Das Hotelgewerbe kann und darf in dieser Frage keine andere Auffassung haben, als die übrige Geschäftswelt, und hat auch keine andere Auffassung. Die Rabattfrage ist seit Jahren in der Wochenschrift des Vereins eingehend behandelt und in zahlreichen Fällen sind alljährlich die Rabattansprüche von Vereinen mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Der Redner schlug dann eine Resolution vor, die in Hotelierkreisen wie in der weitesten Oeffentlichkeit verbreitet werden soll und die folgenden Wortlaut hat: „Die Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzervereins verurteilt aufs schärfste die leider vielfach übliche Gewährung von Sonderrabatten an Mitglieder von Vereinen aller Art. Sie hält die Gewährung von Sonderrabatten für unvereinbar mit den Grundsätzen einer reellen kaufmännischen Geschäftsführung und beauftragt die Vereinsleitung, in der Oeffentlichkeit wie bei den Mitgliedern des Internationalen Hotelbesitzervereins nachdrücklich für die Beseitigung des Sonderrabattunwesens zu wirken." Am Schluß der Vormittagssitzung sprach Landsee-Innsbruck über „Die praktische Ausbildung der Hotelangestellten". Er beklagte es lebhaft, daß der Zug nach dem akademischen Studium auch bei dem Nachwuchs der Hotelbesitzer immer mehr in Erscheinung trete, wodurch dem Stande eine fachmännische Nachfolgeschaft entzogen werde, ein Umstand, der sich immer mehr fühlbar mache.

* **Die Visitenkarte des Automobils.** Was tut ein tüchtiger Chauffeur, wenn er in Gefahr gerät, wegen zu schnellen Fahrens aufgeschrieben zu werden? Er fährt noch schneller, damit kein Polizist seine Nummer erkennen kann. Diese Erfahrung hat die Polizei in Amerika gemacht, wo das Zuschnellfahren und das Ueberfahren von Menschen an der Tagesordnung ist. Die Polizei hat daher nach Mitteln getrachtet, den Chauffeuren dies Handwerk zu legen, und das Ergebnis des Nachdenkens ist, wie die „Revue" zu melden weiß, die Visitenkarte des Automobils, eine sinnige

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Apotheker E. Walthers Sauerstoff-, [illegible]

Inhalatorium

Dresden-A., [illegible]str. 14. pt. Telephon 10487.
Aerztl. empf. bei allen chron. u. akuten **Katarrhen der Atmungsorgane** (Nase, Rachen, Luftröhre usw.), sowie **Asthma, Lungenerweiterung, Bronchialkatarrh.**

Kein Dampf, sondern Nebel, daher **ohne Erkältungsgefahr. Härtet ab,** sodass **erfahrungsgemäss der Winter** auch von gegen Erkältung empfindl. Personen **viel besser überstanden wird.** — Eingericht. wie in **Ems, Reichenhall** usw.
Prosp. gr. u. fr.
Geöffnet 9—1 u. 3—6, bezw. 4—8.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen

von neuer Marinade:

Forellenheringe in Wein-Gelee . . . . Dose **80** Pf.
Delikatess-Bratheringe mit Champignons . . . Dose **85** Pf.
Hansa-Bratheringe in pikanter Sauce . . . . . Dose **75** Pf.
Delikatess-Heringe o. Gr. in Bouillon-, Tomaten-, Champignon-, Wein-, Mixed-Pickles- u. Remouladen-Sauce, ½ Dose **75** Pf., ⅓ Dose **125** Pf.

Neue vorzügliche, sehr beliebte Delikatesse:
Rollmops in Remouladensauce
Stück **12** Pf. — Dose **60** Pf.
Filetheringe, enthäutet und entgrätet, **in Remouladensauce**
Dose **100** Pf.

Forellenheringe in Remouladen-Sauce . . . . Dose **100** Pf.
Delikatess-Bismarckheringe . . . . . Dose **65** u. **100** Pf.
Hering in Aspik . . . . ½ Dose **35** Pf., ⅓ Dose **60** Pf.
Aal in Gelee, stärkste Stücke, feines Gelee, . . . ¼ Dose **70** u. **110** Pf.

Neue Neunaugen (Bricken)
von feinster ganz milder Marinade
Stück **25** und **35** Pf.; Dose mit 6 Stück à **150** und **200** Pf.

Feinster Appetitsild, altbewährte Marke, Dose **40** u. **50** Pf.
Echte Christiania-Anchovis . . . . . . Dose **50** Pf.
Nordische Gabelbissen, Marke „Lysell", Dose **85** Pf.

Neu: Neue jap. Hummern,
Bester und sehr preiswerter Ersatz für die so sehr teuer gewordenen Neufundländer Hummern,
1 lbs-Dose **225** Pf.

Vorzüglicher Süsswasser-Räucheraal
in grossen, fleischigen, sehr wohlschmeckenden Exemplaren
im Anschnitt ¼ Pfd. **55** Pf. Bei Entnahme eines ganzen Aales Pfund **2** Mark.

Kaviar in feinster Ware. In hermetisch verschlossenen Dosen à ⅛ und ¼ Pfund von **150** Pf. an.

Russischer Salat
in ganz vorzüglicher Qualität, Pfund **140** Pf.
Auf vorstehende Detailpreise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Ziehung: 5., 6. u. 7. November
Freiberger Ausstellungs-Lotterie.
6000 Gewinne
im Werte von Mark
85185
Hauptgewinne im Werte von:
6000 M.
3000 M.
1500 M.
1000 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
(Porto u. Liste 25 Pf.) zu haben bei
Alexander Hessel
Dresden-A., Weiße Gasse 1
☞ Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich☜

Jetzt muss man einpflanzen!
Hyazinthen
für Gläser und Töpfe, prächtigste Sorten, von 15 ₰ bis 50 ₰
Hyazinthen
für Gärten und Gräber von 10 ₰ an.
Tulpen,
Prachtsorten u. Prachtmischung für **Töpfe, Gärten** und **Gräber,** 100 St. von 3,50 ℳ an, 10 St. von 30 ₰ an.
Krokus,
gelb, blau, weiß, gestreift, 100 Stück 1,60 ℳ, 10 Stück 20 ₰.
Schneeglöckchen,
einfache 10 Stück 30 ₰, 100 Stück 2,20 ℳ, **gefüllte** 10 Stück 50 ₰, **riesenblumige** 10 Stück 30 ₰
Scilla sibirica,
10 Stück 35 ₰, 100 Stück 3 ℳ,
Maiblumen,
großblumige, zum Treiben und für den Garten, 10 Stück 40 ₰, 100 Stück 3,50 ℳ
Anemonen, Ranunkeln,
100 Stück 1,50 ℳ
Narzissen, einfache,
10 Stück 30 ₰
Narzissen, gefüllte,
10 Stück 50 ₰
100 **Waldschneeglöckch.** 2,50 ℳ,
10 **Tazetten,** wohlriechend 90 ₰
Kaiserkronen,
rote gelbe, 1 Stück 30 ₰
10 St. **Schneeglanz** 40 ₰
10 St. **Trauben-Hyaz.** 30 ₰
1 St. **Trauercalla** 30 ₰
1 St. **Garten-Lilie** 15 ₰
Iris hispanica Schwertlilien, 10 Stück 30 ₰
Capmaiblumen.
Amaryllis, Triteleia.
Jonquillen.

Für Topfkultur:
1 Kollektion für **3 M.** enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 5 Narzissen, 5 Scilla, 5 Riesenschneeglöckchen und 20 verschiedene andere Zwiebeln;
1 Kollektion für **6 M.** enthält: 12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 35 Krokus, 6 Narzissen, 8 Tazetten, 12 Riesenschneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Fernlilie und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

Für Gartenkultur:
1 Kollektion für **3 M.** enthält: 8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 30 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Triteleia und 20 verschiedene andere Zwiebeln;
1 Kollektion für **6 M.** enthält: 15 Hyazinthen, 30 Tulpen, 75 Krokus in 3 Farben, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Riesenschneeglöckchen, 1 Lilie, 1 Kaiserkrone, 12 Anemonen und 25 verschiedene andere Zwiebeln.

Blumendünger, Blumenerde für blühende und Blattpflanzen.

Moritz Bergmann
9 Wallstr. 9
Amalienstr. 21
Neustädter Markt 11.
Telephon 4148.

Winter-Reisen 1913

Nach Vorder-Indien, Ceylon, Birma
am 9. Januar ab Genua, Dauer 97 Tage.
Nach Vorder-Indien, Ceylon, Birma, Java, China, Korea, Japan, Sibirien
am 9. Januar ab Genua, Dauer ca. 5½ Monate.
Um die Erde am 9. Januar ab Genua, Dauer ca. 7½ Monate.
Ferner Gesellschaftsreisen nach dem Orient (Ägypten - Nil bis Khartoum - Palästina) - Italien - Algier - Tunis - Spanien usw.
Über die sämtlichen obigen Reisen stehen ausführliche Programme schon jetzt zur Verfügung. Das allgemeine Programm der Gesellschaftsreisen für das Jahr 1913 erscheint Ende Oktober.
Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie
Berlin W. 8 Unter den Linden 8
Vertreter in **Dresden: Emil Hölck,** Prager Straße 56.
Nr. 13

Produkte von natürlichen Salzen aus den Quellen von: **VICHY**
Eigentum des französischen Staates.
VICHY-ÉTAT SALZE Zum Auflösen in Wasser, Unübertroffen in ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen. (Sodbrennen, Magensäure, Blähungen, etc.)
VICHY-ÉTAT COMPRIMÉS Harngries- u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich.
VICHY-ÉTAT PASTILLEN 2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regeln und fördern die Verdauung.
Man hüte sich vor künstlichen Nachahmungen.

Eselsbrücke für die Polizei. Außer dem auch bei uns wohlbekannten Geschwindigkeitsanzeiger soll nämlich das Automobil mit einem kleinen Flügelrade vor dem Sitze des Chauffeurs versehen werden, das durch den Motor gedreht wird. Sobald irgend etwas an der Maschine in Unordnung gerät, sieht es der Chauffeur an diesem Flügelrade. Wird die Geschwindigkeit zu groß, so ertönt ein Signal, und wenn dieses unbeachtet bleibt, beginnt die automatische Vorrichtung, kleine Täfelchen auf die Straße zu streuen, die die Nummer des Automobils angeben. Es ist dem Chauffeur unmöglich, dies zu verhindern, und diese Visitenkarten des Automobils sind so zahlreich, daß die Polizei sie gar nicht übersehen kann.

* **Ein Friedensidyll im Kriege.** Jetzt, da das Kriegsbeil auf dem Balkan ausgegraben ist und der Halbmond, von allen Seiten bedrängt, sich seiner Haut wehren muß, mutet es sehr friedlich und versöhnlich an, daß es in Deutschland ein gemeinsam verwaltetes türkisches und serbisches Konsulat gibt. Dieses Idyll besteht in Breslau. Das dortige serbische Konsulat befindet sich, da es von einem Bruder des türkischen Generalkonsuls, Oberleutnant Ludwig Przedecki, verwaltet wird, in Breslau mit dem türkischen nicht nur unter einem Dache, sondern gewissermaßen in einem Raume. In dem Privatkontor der beiden gegenwärtig von Amts wegen „feindlichen Brüder" wirkt Dr. Steuer als gemeinschaftlicher Konsulatssekretär Serbiens und der Türkei. Da es militärische Geheimnisse in diesem Konsulat für beide Länder nicht gibt, so werden vermutlich die beiden Brüder in nächster Zeit beinahe der einzige Serbe und Türke sein, die sich freundschaftlich an einen Tisch setzen. Auch das einzige Stück Boden, das unbestrittenes gemeinsames Gebiet der Türkei und Serbiens in diesen Tagen bildet, liegt demnach in eben jenem Kontor zu Breslau.

** **Eine Philippika gegen die Damenhüte.** Aus Wien schreibt man uns: „Der Prälat Dr. Josef Scheicher ist wegen seiner Urwüchsigkeit im österreichischen Abgeordnetenhause und im niederösterreichischen Landtage eine bekannte und beliebte Figur. Er kümmert sich wenig um theologische Streitfragen und findet oft sogar gegen Auswüchse der katholischen Kirche ein scharfes Wort. Sein Hauptgebiet ist jedoch in neuerer Zeit sein Kampf gegen die modernen Damenmoden, insbesondere die Damenhüte geworden. Am Montag hat er im niederösterreichischen Landtage anläßlich der Beratung über die Luxussteuern gegen die „Vogelscheuchen", wie er die nach der Mode gekleideten Damen nennt, gewettert. Er sagte u. a.: „Es wäre gut, die Weibsen zu besteuern, die uns so viel ärgern mit ihren schändlichen Hüten. Vom Standpunkte der Aesthetik muß man diese dummen Moden, die die Weiber tragen, bedauern ... Heute sehen wir überall wo wir hinschauen, verrückte Damenmoden. Die Luxussteuer wird erziehlich wirken und wir werden uns den Dank der Männer erwerben, denen ihre Frauen das Geld langsam aus der Tasche ziehen, weil irgendeine verrückte Pariser Modistin einen neuen Unsinn erfunden hat ..." So geht es in Grazie weiter. Die Wiener Frauen sind natürlich wütend über den alten Pfarrer. Aber, es ist kaum anzunehmen, daß er sich darüber kränkt, denn er befindet sich bereits an der Schwelle des biblischen Alters und eine Haushälterin hat er auch nicht."

** **Humoristisches.** Völlig Fachmann. Geschäftsinhaber (Zeugnisse eines Bewerbers durchlesend): „Haben Sie einige Kenntnisse in der Seidenstoff- und Atlas-Branche?" Bewerber: „Ich habe mein ganzes Leben lang darin verbracht." Geschäftsinhaber: „Und auch in Bettüchern und Bettdecken?" Bewerber (mit Ueberzeugung): „Bin darin geboren, mein Herr!" — Er: „Ich wünschte, ich wäre Lohengrin." Sie: „Was Du nur immer für verrückte Einfälle hast." Er: „Das ist gar nicht so verrückt. Du dürftest mich jedenfalls nicht mehr befragen, wo ich hingehe und wo ich herkomme." — Abfuhr. Wirt (protzend): „Bei mir erhält jeder Gast, der eine Zigarre bestellt, eine volle Zündholzschachtel dazu." Bekannter: „Reicht denn die eine Schachtel aus?" — Dame: „Ich brauche eine Gouvernante für meine Kinder." Junger Mann des Vermietungsbureaus: „Haben wir Ihnen nicht letzte Woche eine Gouvernante besorgt?" „Ja." „Nach deren Bericht brauchen gnädige Frau keine Gouvernante, sondern eine Löwenbändigerin." („Guckkasten.")

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

München-Riem, 23. Oktober. 1. Rennen. 1. Octavius (Ltnt. Weinschenk), 2. David II (Ltnt. Meyerhofer), 3. La Patiniere (Bes.). Tot.: 81 : 10, Platz 17, 38, 18 : 10. Ferner liefen: Ray o'Light, Honeymoon V, Leb fidel. — 2. Rennen. 1. Ernest II (Unterholzner), 2. Cape Florizel (Mew), 3. Miada (Mischon). Tot.: 56 : 10, Platz 13, 13, 13 : 10. Ferner liefen: Braw Laddie, Donna Mobile, Cabin, Soupeur, Wor, Mercury. — 3. Rennen. 1. Arihus (Bressel), 2. Duzzilo (Spear), 3. Cerelo (Prochaska). Tot.: 26 : 10, Platz 16, 21 : 10. Ferner liefen: Lester Jim, Else II, Hongroise. — 4. Rennen. 1. Lure d'Airain (Lt. Hermann), 2. Alexandrowna (Lt. v. Bennet), 3. Corossa (Lt. Zeltmann). Tot.: 62 : 10, Platz 27, 38 : 10. Ferner liefen: Avongroit (gef.), Maisse, Sharper (ausgebr.). — 5. Rennen. 1. Vorhand (Spear), 2. Schlagwerk (Wedgewood), 3. Ukas (Bressel). Tot.: 16 : 10, Platz 13, 15 : 10. Ferner lief: Brangäne. — 6. Rennen. 1. In Dubio (Schuller), 2. Sonnenblick (Matz), 3. Eilbote (Brumm). Tot.: 42 : 10, Platz 22, 20 : 10. Ferner liefen: Matticum, Glücksritter.

Le Tremblay, 23. Oktober. 1. Rennen. 1. Infee Volante (J. Reiff), 2. Benha (Haes jun.), 3. Acetylene (Mac Gee). Tot.: 26 : 10, Platz 15, 52, 29 : 10. Ferner liefen: Gonailleur, Venezia, File Partout, Lousanne, Esbrousse II, Kelle, Ambillon, Geniale, Ma Poupee, Lidi, Biama. — 2. Rennen. 1. Prude (G. Stern), 2. Moonshine (Bellhouse), 3. Liolia (M. Henry). Tot.: 60 : 10, Platz 21, 41, 29 : 10. Ferner liefen: Saint Pern, Panix, Lecanore, Fairy Dale, Onzain, Plaisir d'Amour, Ninive IV. — 3. Rennen. 1. Nadeje II (Marsh), 2. Souk (M. Henry), 3. Faenza (J. Childs). Tot.: 21 : 10, Platz 13, 25, 25 : 10. Ferner liefen: Dangeau, La Glorita, Romaude, Hermine, Milk Girl, Handicraft, Eve II, Nemoville, Urbanite, Huelva II, Genevra, Nom de Dela. — 4. Rennen. 1. Oui Da (O'Neill), 2. Wagram II (J. Reiff), 3. Oui (Jennings). Tot.: 24 : 10. — 5. Rennen. 1. Andiamo (G. Bartholomew), 2. Le Cerbere (Sharpe), 3. Caledon (Ch. Childs). Tot.: 219 : 10, Platz 58, 21, 36 : 10. Ferner liefen: Vermet, Cassis, Gravroche III, Le Monetier, Les Beaux Arts. — 6. Rennen. 1. Bise (Sharpe), 2. Song Bird (Marsh), 3. Makkach (W. Howes). Tot.: 41 : 10, Platz 24, 28 : 10. Ferner liefen: Antonelle, La Moukere, African King, Durance.

Tierarzt Meyer, der lange Jahre hindurch auf der Dresdner Rennbahn amtlich tätig war, ist kürzlich gestorben. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Sußmann ernannt, der die Amtsgeschäfte bereits übernahm.

Touristik.

Deutscher und Oesterreichischer Touristenklub, Sektion Dresden des Oe. T.-K. Die „Wolf-Glanvell"-Hütte obiger Sektion ist am 20. September d. J. geschlossen worden. Im Travenanzestal bei Cortina d'Ampezzo gelegen, ist sie ein vorzüglicher Stützpunkt für Hochtouren im Dolomitgebiet von Fanes-Tofana. Von der Sektion wurde dieses Jahr über eine 80 Meter hohe, sehr steile Wand ein Klettersteig angelegt, der den Weg zur kleinen Tofana-Hütte und damit die Besteigung der drei Tofanen um etwa eine Stunde abkürzt. Der Steig besteht aus 236 Stufen und ist tadellos versichert. Des weiteren sind in der näheren und weiteren Umgebung der Hütte Wegmarkierungen neu durchgeführt, erneuert und vervollständigt worden, so daß dadurch günstige Verbindungen erzielt werden. Wegtafeln werden nächstes Frühjahr noch zur Aufstellung kommen. Für Winterbesucher ist eine Stangenmarkierung vom Col del Bos zur Hütte durchgeführt worden. Letztere selbst ist teilweise geöffnet; Proviant ist nicht vorhanden, dagegen Holzvorrat in genügender Menge.

Bücher-Neuheiten.

× „Rasun", Schwank in 3 Akten von Curt Wigand. Mit Zeichnungen von Hans Lindloff. (Modernes Verlagsbureau Curt Wigand, Berlin-Leipzig.)

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Tüchtiger Meister

durchaus erfahren im Präzisions-Flachkamerabau, mit Disposition und Akkordwesen vertraut, technisch sowie praktisch durchgebildet, über zeichnerische Fähigkeiten verfügend, größere Praxis und Erfahrung im modernen Werkzeugbau besitzend, findet bei hohem Gehalt und Tantieme dauernde, angenehme Stellung. Es kommen nur in Frage Herren, die zielbewußt arbeiten können und mit Energie einem Betrieb von ca. 75 Leuten vorstehen können. Off. unter **D. G. 435** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Monatl. Mk. 300

sind durch Uebernahme unserer Generalvertretung für Sachsen zu verdienen. Keine Versicherung.

Bureau wird eingerichtet.

Jüngere Herren mit

etwas Verkaufstalent und Mk. 3000 Kapital,

welche mögl. sofort frei sind, wollen Offerten unter **S. 2444** in die Exp. d. Bl. einsenden.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Detail- und Engros-Geschäft in der Sächs. Schweiz suche ich für Ostern 1913 einen

kaufm. Lehrling.

Gute Schulbildung Bedingung, mögl. Handelsschule absolviert. Angebote unt. **T. G. F. 1** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Einen Klempnergesellen sucht **H. Arldt,** Klempnermeister, **Mühlberg, Elbe.**

Suche sofort einwandfreien Herrn als **Bürodiener** in Vertrauensstellung. Bewerber, welche im Besitze von 4000 ℳ, wollen Off. m. Altersang. einsenden u. **W. T. 725** Exp. d. Bl.

Junger Mann als **Geschäftsführer** mit einer Sicherung von 5- bis 6000 ℳ sofort gesucht. Stellung ist in jeder Weise selbständig. Offerten mit Lebenslauf unter **W. S. 724** in die Exp. d. Bl.

Wir vergeben nach allen Orten **an strebsame Personen eines jed. Standes eine Versand-Filiale.** Streng reelle Sache, paff. f. jedermann. Keinerlei Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Geschäft wird kompl. eingerichtet. Große Reklame auf uns. Kosten. Anstellung kann als Haupt- od. Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschlossen. 100 % Reinverdienst. Auskunft kostenlos. Adresse: Postlagerkarte 453, **Köln I.**

Für meine Kolonialwarenhandlung suche ich per 1. Novbr. oder 1. Dezember einen flotten, freundlichen

Verkäufer.

Franz Flutschka, Bühlau.

Auf mein Rittergut in der Nähe Meißens suche für 1. Januar 1913 verheirateten, zuverlässigen und mit allen landwirtschaftl. Arbeiten und Maschinen vertr.

Vogt.

Meld. m. Zeugnisabschr. unter **M. M. 99** an **Haasenstein & Vogler, Meißen,** erb.

Für **1. Dezember** wird ein **tüchtiger, zuverlässiger**

Oberschweizer

für e. Zuchtstall von ca. 70 St. Großvieh gesucht. Nur solche m. besten Zeugnissen wollen Abschriften derselben einsenden.

Rittergut Taubenheim bei **Meissen.**

Verh. Oberschweizer

wird für 1. 11. 1912 auf ein Rittergut zu einem Viehstand von 40 St. Großv. und 25 St. Jungv. gesucht. Bewerber mit nur besten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden u. **V. 9354** an die Exp. d. Bl.

Agent ges. z. **Cigarr.**-Verk. an Wirte 2c. Vergütung ev. 300 Mk. monatl. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Stellung als Buchh., Sekret., Verw. erh. man schnell nach 2—3mon. gründl. Kurs. Prosp. frei. Bisher 1500 Beamte ausgeb. **Dir. Kästner,** Leipzig-Li. 58.

Wer schreibt **Adressen für Reklamezwecke** in oder außer dem Hause? Offerten mit Preis unter **W. R. 723** in die Exp. d. Bl.

Suche für Neujahr 1913 auf mein 110 Schffl. groß. Gut einen tüchtigen

Schirrmeister

Derselbe muß die 1. Pferde übernehmen und zuverlässig sein. Bevorzugt wird Landwirtssohn. Hoher Lohn und gute Behandlg. zugesichert. Angebote unter **R. S. 15** postl. Dippoldiswalde.

Junger Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, als

2. Verwalter

gesucht. Offert. nebst Gehaltsanspruch unter **B. 9357** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Freischweizer sofort und 1. November, Schweizerlehrlinge, Futterfamilie, wenig K., langj. Z., Schirrmstr., **Knechte, Gutsfamilien,** Tagelöhner in Kost u. Wochenl., Kutscher, ld., herrschaftl., gut. B., **Brennknecht,** Haus- u. Wirtschaftsmädchen, **Mägde** sucht **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, Rampischestr. nur **17,** 2. Et.

Für **sofort** und 1. Novbr. suche Frei- Unter- Lehr- **Schweizer**

Anna Weisspflog, Stellenvermittlerin, **Dresden,** Gr. Plauensche Str. 37. Tel. 8183.

Kutscher, Schirrmeister, Hausdiener für Konditorei, **Landarbeiter, Knechte, Familien** für Güter, **Mägde, Hausmädchen** sucht **Otto Luther,** Stellenvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24. 1.

Stellung als Buchh., Sekret., Verwalter, landw. Rechnungsführer pp. erh. j. Leute nach kurz. mündl. u. schriftl. (ohne Berufsstör.) Ausbildg. Ständ. w. Beamte verl. Prosp. frei. August Stein, Leipzig-G. 393, Blumenstr. 1.

Zum baldigen Antritt suche ich eine tüchtige

Verkäuferin

(Christin) aus der **Manufakturwaren-Branche** in sehr angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Herm. Freund,

Manufaktur- u. Kurzwaren-Geschäft,

Ebersbach i. Sa.

Ein besseres Hausmädchen, nicht unter 20 J., mit etwas Kochkenntnissen, per 1. od. 15. Novbr. in angenehme Stellung gesucht. Nur 4 erw. Pers., keine schwere Arbeit, Wäsche außer Haus. 20 ℳ Anfangsgehalt. Vorzustellen mit nur guten Zeugnissen **Louisenstraße 54, 1.**

Suche per 1. Januar

ordentlich. Stubenmädchen.

Frau **Schilling,** Kleinbardau bei Grimma.

Verheiratete wie auch ledige **Damen und Herren** finden durch den Vertrieb unserer Artikel an bessere Privatkundschaft, Pensionate 2c. **hohes Einkommen** als **Haupt-** oder **Nebenerwerb** für Stadt und Umgebung. Bielefelder Wäsche- und Braut-Ausstattungsfabrik **Ziegler & Reisenweber, Zentrale Leipzig,** Grimmaischer Steinweg 20.

Kochscholarin,

aus nur guter Familie, da vollständiger Familienanschluß, für 1. resp. 15. November gesucht. Ausbildung in guter bürgerlicher Küche unter pers. Aufsicht der Frau. Offerten an

Karl Treppenhauer, Werkshotel, Lauchhammer.

Ein nettes, anständiges

Fräulein

mit guten Zeugnissen wird als Stütze für mein Café mit Konditorei gesucht. Muß sich auch zum Bedienen der Gäste eignen. (Gute Behandlung.) Fräuleins, die schon im Geschäft tätig, werden bevorzugt.

Moritz Rüdrich, Pulsnitz i. Sa.,

Konditorei u. Café, Lieferant Königl. u. Fürstl. Hofhaltungen.

Hausmädch. zu einz. Herrsch., viele Mägde sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Ein tüchtiges

junges Mädchen

für Büfett und Mitbedienen **gesucht.** Vertrauensstellung und Familienanschluß. Offerten an **Schützenhaus, Reichenau Sa.**

Gesucht wird p. 1. November in größ. Landhaushalt ohne Außenwirtschaft eine

einf. Stütze oder Mamsell oder Köchin

die gut kochen, backen und einmachen kann. Küchenmädchen vorhanden. Zeugnisse, Gehalt und Bild an

Frau v. Einsiedel,

Schloß Gnandstein, Post Kohren (Bz. Leipzig).

Ostermädchen f. d. Haushalt sof. od. 1. Nov. sucht Ing. **R. Vetter, Chemnitz,** Dresdner Str. 72, 3.

Köch., Stub.-, Hausmädch. zu einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15.

Für einen herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande, nahe Dresden, wird eine tüchtige, arbeitsfreudige

Wirtschafterin

die sehr gut kochen kann, zum 1. November oder sofort gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsnennung und Zeugnisabschr. vern. die Exp. d. Bl. unter **D. 9360.**

Stellen-Gesuche.

Ich suche für meinen Sohn, 22 Jahre, militärfrei, 3 J. in Engrosgeschäft tätig gewesen, zur weiteren Ausbildung Stellung als

Verkäufer

in Detailgeschäft der **Wäsche- und Weißwaren- od. verwandter Branche** bei bescheidenen Gehaltsansprüch. Gefl. Offerten u. **G. 9370** an die Exp. d. Bl. erb.

Stenotypisten bildet aus **Rackows Unterrichts-Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Drogist,

19 J., la Zeugn., sucht sofort od. später Stellung. Werte Off. u. **K. E. 240** Exped. d. Bl. erb.

Geschäftsführer

einer großen G. m. b. H. (Syndikat), welche aufgelöst wird, wünscht sich bald oder zum 1. Januar 1913 entsprechend zu verändern. Suchender ist flotter, zielbewußter Kaufmann mit reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des praktischen Lebens und leichter Auffassungsgabe. Beste Empfehlungen u. Zeugnisse! Alter 36 Jahre, verheiratet. Angebote erbeten unter **M. P. 242 „Invalidendank".**

Gewissenhafter Kaufmann

sucht von gut eingeführter Fabrik **General-Agentur in Zigaretten** mit Sitz Breslau zu übernehmen. Gefl. Angebote u. **U. 9349** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oek.-Beamter,

Landwirtssohn, 31 J., mit guten Zeugn. u. Empf., weg. Pachtausg. frei, sucht and. Stellung. Antritt u. Gehalt nach Vereinbarung. Off. in die Expedition d. Bl. erbeten unter **Z. 21439.**

Korrekter, gewissenhaft., strebsamer

Hoteldiener,

in Ausspannung und Fremdenverkehr durchaus bewandert, sucht für bald oder später dauernde Stellung. W. Angebote unter **R. 21417** Exped. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer empfehle, Frei- Unter- Lehr- **Schweizer** suche sofort für hier u. auswärts, Reisegeld hier. **Friedrich Filve,** Stellenvermittler, Dresden, Rampischestr. 13.

Privatus (Landwirt)

sucht passende Beschäftigung. Beteiligung oder gute Vertretung nicht ausgeschlossen. Werte Off. erb. unt. **W. N. 710** Exp. d. Bl.

Landwirtssohn,

19 J. alt, im Besitze des Einj.-Z., sowie 1½ J. Praxis, sucht bald oder später Stell. auf größ. Gut als Verwalter unter Leitung des Herrn od. als 2. Verwalter. Prov. Sachsen bevorz. Off. erb. unter **F. H. 401** postl. Heidenau-Dr.

Mädchen f. alles, m. gut. Zeugn., herrschaftl. od. Fabrikkutscher suchen p. 1./11. Stell. d. Fr. **Anna Demuth,** gewerbsm. Stellenv., **Hirschberg,** Schl., Schützenstr. 11.

Gebild. Schlesierin,

Witwe, Mitte 30, wirtschaftl. sehr tüchtig, erfahr. u. zuverlässig, mit besten Zeugn., sucht selbständigen **Wirkungskreis.** Off. erb. u. **S. 9347** an die Exp. d. Bl.

Suche für meine im 16. Jahre stehende Tochter Stellung in nur bess. Haushalt, wo Dienstmädchen vorhanden, mögl. zu einem Kind. Bedingung: Gute Behandlung. W. Off. u. „Rudelsdorf 200" postlagernd Bautzen erbeten.

Junges Mädchen,

18 Jahre alt, perfekt im Nähen, Servieren, in Handarbeiten und allen Hausarbeiten, sucht passende Stellung. Gute Behandlung u. Familienanschluß erwünscht. Ansprüche bescheiden. Gef. Off. unt. **T. 9348** an die Exp. d. Bl.

Für meine **Hausdame,** Mitte 30er, die mir 6 Jahre meinen Rittergutshaushalt zur größten Zufriedenheit geführt hat, suche ich für den 1. Januar

ähnliche Stellung

in frauenlosem Haushalte. Bevorzugt größerer Haushalt auf dem Lande. Angebote erb. unt. **W. 9356** an die Exp. d. Bl.

Tel. 7438, 3609, **Bur. z. Adler,** empfehlen: **Gastwirtspersonal, spez. Kellnerinnen.** **Max Freudenberg, Johann Hille** Stellenvermittler, **Dresden, Frauenstraße 3.**

Geldverkehr.

Mk. 10/12000

an 2. Stelle hinter 30000 M. auf Dresdner Grundstück mit 11. Wohnungen baldmögl. von gutsit. Besitzer u. Geschäftsinh. zu leihen gesucht. Off. u. **J. L. 977** an **„Invalidendank" Dresden.**

Konkurs u. Zahlungsschwierigkeiten w. erledigt d. außerger. Vergleich, Bücher neu angelegt u. reguliert d. Bücherrevisor **S. Modern, Dresden-A., Mathildenstr. 25,** 2. Tel. 18731. Komme auch außerhalb.

Hypotheken-Verkehr

Kapitalien

gegen Hypoth. auf Ritter-, Landgüter, Zinshäuser, Hotels, Gasthöfe, industr. und gewerbliche Objekte, Million plaziert. Weit. ausführliche Anträge alsbald

H. Köber, Dresden-A. 3.

23 Struvestrasse 23.

1500 Mk.

auf Hausgrundst. als 2. Hypoth. innerh. d. Brandkasse zu zedieren ges. 1. Jan. 1913 od. spät. Off. u. E.F.57 Fil. Radebeul, Bahnhofstr. 7

× **Rudolf Greinz, Gertraud Sonnweber.** Roman. (Verlag von L. Staackmann in Leipzig.) Auch dieser Roman wurzelt in dem Tiroler Heimatboden des Dichters. Der großzügige Menschenschilderer, als der Rudolf Greinz allgemein gerühmt wird, bietet in diesem Werk das Interesse des Lesers so tief aufwühlende Schicksale und Menschen von so unmittelbarer Anschaulichkeit, daß man ganz in den Bann des Dichters gerät und den Roman nicht eher aus der Hand legt, als bis man ihn in einem Zuge zu Ende gelesen hat.

× Der Xenien-Verlag zu Leipzig zeigt an: **Camille Lemonnier: „Paul und Paulette"**, ein Roman. Autorisierte Uebersetzung von Beatrice Sacks. Ein Mann, der an seiner Liebe zugrunde geht! Wann geschieht das noch, nachdem die romantische Epoche der Dichtung und der Jünglingsjahre überschritten? Sie, die er liebte, war nicht etwa eine Lulu, die alle, die ihr begegneten, herabzog, oder eine Sappho, die ihren Opfern wie ein Vampyr das Blut aus den Adern saugte. Eine Pariser Modedame war es, die in den oberflächlichen Freuden und Leiden des Gesellschaftslebens aufging und hinter der Hülle dieser äußerlichen Neigung eine tiefe, große, ungesetzliche Liebe für jenen Mann und für ihr Töchterchen barg. Der Konflikt und der Ausgleich, die diese zwiespältigen Neigungen des weiblichen Charakters zeugten, haben Seelenerschütterungen und Stimmungsbilder hervorgebracht, die Lemonnier mit seiner feinen, starken Hand ergreifend gezeichnet hat.

× **„Was Mütterchen erzählt."** Unter diesem Titel hat **Franz Asam** im Verlage von Otto Seifert in Großenhain i. Sa. kleine Geschichten für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren erscheinen lassen, die den Bedürfnissen vieler Mütter für das oft so schwer zu befriedigende Verlangen der Kleinen nach „Geschichten" entgegenkommt und einen leicht eingehenden, schlicht und doch farbenreich gestalteten Erzählerstoff bieten. Das anspruchslose Heftchen dürfte sicherlich allgemeinen Anklang finden und den Müttern manche Sorge für das Was und Wie des Geschichtenerzählens für die Kleinsten abnehmen.

× **Am Dorfbrunnen.** Geschichten und Mären von **Gottfried Doehler** (Leipzig, F. A. Barthel, Verlag). Der als lyrischer und dramatischer Dichter bekannte Schriftsteller Gottfried Doehler hat sich als gereifter Mann ein neues Gebiet erobert. Seine Dorfgeschichten „Aus Kuckucksgrün und Rabenbrunn" hatten literarischen Erfolg, und ein solcher dürfte auch dem vorliegenden Band beschieden sein, der aus dem uralten Jungbrunnen, aus der Tiefe der deutschen Volksseele schöpft.

× **Der Weg zur Ehe.** Ein Liebestanz von **Paul Felner** (Berlin W. 15, Oesterheld & Co. Verlag). Paul Felner nennt seinen neuen Roman einen „Liebestanz", weil er darin gleichsam unter dem Gesichtswinkel amoureuser Erlebnisse die Geschichte eines jungen Mannes erzählt, von seiner ersten Liebe bis zu dem Zeitpunkte, wo er in den Ehestand tritt. In schillernden Farben ist der Weg und die Geschichte der Liebesleidenschaft eines jungen Großstadtmenschen geschildert.

Gewinne 5. Klasse 162. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 23. Oktober 1912.

(Ohne Gewähr.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 943 1917 6906 9090 14156 16603 16893 18410 23546 24061 35118 36142 36184 38379 34380 36729 38087 42385 45056 47133 51861 52369 53177 59935 61179 61866 62750 67270 68165 72083 74696 74812 81317 84214 86717 91581 92139 94510 94681 95671 96220 100988 101275 104704 106417

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 22 265 383 109 118 561 591 583 808 854 147 504 764 895 449 825 **1**087 552 928 543 142 833 304 790 480 880 515 448 132 **2**013 536 387 617 292 387 473 379 158 436 338 122 **3**013 67 88 509 985 363 612 645 452 767 686 902 224 631 848 980 887 118 **4**847 618 425 306 217 538 689 **5**087 983 634 322 910 464 283 648 643 692 847 **6**023 89 96 360 432 750 806 747 828 562 294 926 396 202 932 972 413 **7**081 804 253 329 435 877 369 766 127 155 838 886 808 507 149 280 152 730 **8**016 35 37 53 723 340 906 662 199 920 187 170 430 950 935 881 826 982 306 **9**005 13 26 86 790 730 508 187 483 869 833 599 996 319 587 119 100 485 540 864 139 455

10030 295 404 702 586 202 636 650 391 871 569 485 743 **11**015 666 424 319 296 464 965 585 710 515 519 **12**008 59 987 724 412 975 744 627 807 460 890 621 232 388 963 639 940 775 371 307 541 291 **13**010 43 787 749 836 872 409 925 200 304 412 747 623 459 **14**054 426 463 684 300 559 897 620 552 734 466 128 365 819 629 **15**862 319 520 422 503 873 662 235 703 411 865 119 918 **16**395 764 855 406 242 579 754 128 894 104 369 706 143 672 637 **17**071 632 139 743 548 185 384 902 555 434 103 463 962 537 383 757 535 153 137 810 802 903 **18**166 367 605 207 570 662 630 669 350 905 601 103 231 952 297 202 746 307 546 816 248 976 826 233 **19**089 88 132 583 513 638 637 940 126 210 853 751 647 342 843 659 273 623 591 910

20018 43 44 79 358 680 687 751 243 913 898 846 912 593 968 922 186 582 171 205 212 **21**551 388 634 176 157 946 405 539 868 700 214 758 **22**038 56 80 96 872 391 981 316 400 561 597 451 462 441 655 **23**039 179 508 964 621 857 854 191 632 884 263 615 391 920 535 **24**009 96 230 912 344 265 139 495 637 303 849 390 148 985 689 549 704 782 961 326 **25**010 75 658 528 211 212 504 302 440 992 311 605 745 143 368 556 173 153 835 740 677 648 640 457 **26**021 50 145 935 151 410 341 136 630 024 264 740 659 699 369 173 103 435 654 874 896 256 675 **27**064 75 80 95 203 617 545 473 328 273 989 277 158 385 827 155 625 234 930 327 **28**029 71 73 78 80 85 198 348 615 844 842 161 379 314 188 116 793 985 505 275 902 653 286 107 434 **29**060 772 430 570 607 290 335 627 674 421

30078 865 874 719 679 808 203 624 481 479 332 195 236 133 676 **31**273 339 774 826 161 731 576 736 613 647 290 163 822 513 349 **32**034 46 401 812 172 436 942 358 363 177 458 128 173 544 807 322 **33**021 27 75 91 294 454 969 137 680 566 518 478 844 879 459 446 846 732 567 385 965 466 990 819 **34**041 96 98 184 825 353 329 819 616 341 249 630 686 881 422 225 **35**062 68 94 96 512 636 996 715 322 457 520 786 141 854 117 426 737 225 801 965 661 473 639 281 461 272 **36**408 946 697 893 578 521 312 608 110 228 682 732 340 946 506 974 823 926 281 576 758 **37**072 92 650 242 551 387 682 839 752 953 518 706 612 087 187 741 604 810 702 206 **38**036 411 838 517 246 759 725 677 631 214 370 571 550 **39**823 633 290 955 842 900 292 477 656 293 924 889 948 655

40602 106 111 237 492 871 289 470 742 642 765 542 747 683 404 509 359 702 538 **41**029 411 553 864 676 518 247 601 199 347 519 464 349 633 575 **42**005 618 150 933 416 242 838 887 173 478 734 430 642 542 357 666 **43**583 114 441 505 166 412 483 419 344 982 484 **44**011 38 741 727 296 261 616 471 439 957 281 577 380 123 947 **45**050 614 500 314 280 789 346 288 958 506 735 175 808 622 584 483 142 554 **46**094 184 322 362 993 926 976 791 449 058 121 114 130 418 219 504 774 306 218 292 884 **47**015 22 193 350 443 808 478 716 588 370 925 336 571 315 752 793 469 568 **48**728 315 715 872 671 514 107 330 534 137 598 736 620 456 **49**041 604 722 561 171 221 364 793 958 539 960 920 349 760 160

50425 350 879 740 361 729 654 354 464 493 144 119 770 833 **51**026 56 88 96 964 860 798 292 285 608 588 309 311 371 879 421 809 641 177 730 516 762 978 **52**082 680 676 472 761 448 977 507 988 497 694 223 683 601 196 **53**746 311 446 526 286 645 544 327 810 530 333 203 **54**682 402 532 808 200 588 387 382 240 147 249 515 **55**384 912 387 856 741 236 932 124 293 131 923 532 **56**033 611 664 979 262 398 427 534 698 662 627 856 984 822 130 **57**024 41 682 725 966 983 662 639 353 157 194 280 921 250 585 220 683 **58**078 727 495 209 723 795 781 376 180 940 659 630 **59**736 742 234 911 299 598 676 712 367 968 956 538

60060 701 532 735 236 461 715 438 272 968 115 330 389 409 525 708 966 284 819 635 **61**021 46 67 112 378 833 148 870 633 726 701 855 714 373 **62**039 891 319 128 610 862 968 964 287 526 525 502 276 912 **63**002 84 452 847 347 391 478 818 120 780 885 730 862 578 964 973 282 791 242 110 715 923 **64**081 131 441 392 566 979 829 840 869 316 147 960 863 561 906 563 929 **65**046 66 91 673 932 689 708 818 356 807 272 907 569 546 891 393 238 626 **66**082 97 735 860 356 891 258 562 416 487 905 488 343 282 279 969 930 178 787 495 520 **67**019 58 99 891 824 352 763 567 774 514 623 436 725 485 683 527 115 831 923 **68**002 29 62 67 82 86 536 921 846 571 390 730 701 280 925 806 370 263 809 **69**072 87 474 957 244 737 360 619 231 905 723 331 927 900 551

70000 20 88 91 110 465 118 154 211 332 768 350 929 110 626 669 268 324 **71**032 37 53 601 16 146 902 628 129 200 142 918 464 636 516 767 191 827 627 933 603 766 633 383 282 **72**000 38 611 477 701 775 811 744 676 **73**026 38 227 256 674 113 962 398 747 301 932 608 493 180 242 866 668 870 631 997 418 784 528 **74**872 185 605 432 805 622 439 166 581 819 624 210 283 538 **75**069 96 649 387 645 894 316 340 871 739 316 819 392 487 115 438 846 577 528 **76**004 133 569 718 635 735 854 965 564 893 187 375 191 478 423 666 656 822 366 512 785 966 **77**003 81 616 289 505 698 983 457 448 **78**024 73 358 708 902 561 819 403 784 103 482 353 506 994 352 218 302 212 **79**019 61 405 876 861 628 102 782 520 254 316 391 642 533 426 196

80066 767 574 469 374 397 583 678 716 397 170 561 261 569 330 933 508 705 **81**097 677 446 302 385 682 179 038 350 894 270 276 966 357 **82**036 83 094 879 832 531 762 600 819 550 655 483 137 **83**002 12 59 89 95 748 426 945 864 712 580 412 885 305 427 783 250 462 510 **84**029 44 80 765 606 766 279 989 567 173 304 618 519 **85**411 285 799 560 828 869 418 259 362 870 682 **86**092 382 779 046 931 820 903 662 519 272 802 479 220 673 324 406 **87**009 848 800 216 832 895 307 681 273 782 417 770 784 431 892 227 204 191 686 211 640 **88**020 364 222 526 960 113 609 801 403 716 329 565 670 513 320 374 **89**016 90 93 466 561 719 126 304 102 490 652 660 572 732 933 852 177 700 413 884 873

90082 554 761 169 557 781 246 404 221 100 767 313 722 651 613 370 445 690 336 898 304 286 999 **91**039 41 42 57 490 670 323 734 632 118 950 585 740 162 894 274 631 174 610 **92**018 404 797 260 713 391 478 146 721 241 501 950 786 **93**479 895 800 642 360 893 750 150 202 070 849 210 469 370 536 703 **94**006 16 87 140 505 309 189 469 896 478 435 889 139 401 **95**045 60 656 781 526 362 133 909 903 310 561 129 890 603 227 210 907 **96**004 20 50 81 543 637 732 835 960 799 754 880 295 259 451 613 128 303 143 583 893 113 596 **97**011 13 24 143 478 932 739 263 823 881 735 504 711 236 633 637 302 567 535 336 **98**094 134 419 840 712 504 330 961 740 304 643 845 729 478 502 619 940 **99**040 739 906 745 797 705 262 625 657 478 118 260 543 647

100003 33 486 340 738 907 281 489 603 121 694 287 100 262 534 334 566 243 298 782 645 564 419 470 157 **101**436 661 448 967 294 820 901 986 936 812 472 434 423 634 **102**009 708 422 783 750 266 292 305 917 577 504 324 612 632 **103**409 367 873 294 677 426 761 728 106 183 193 213 661 168 644 **104**025 782 800 135 321 792 948 142 701 306 183 965 887 120 493 740 902 647 **105**019 707 158 474 596 356 326 227 979 192 882 860 937 **106**016 24 064 335 623 197 184 402 971 261 356 703 304 129 833 386 736 113 664 824 513 **107**003 40 92 111 680 863 629 315 334 208 281 811 640 495 206 903 418 212 809 844 **108**081 251 123 227 847 703 969 507 676 148 312 168 648 465 301 421 655 428 962 329 930 624 **109**043 73 720 803 494 486 440 421 509 286 348

Geldverkehr.

Erste Hypotheken

auf ff. Grundstücke von Dresden gesucht (Agenten zwecklos) bei 1 % Abschlußprovision von **E. Herrmann**, Dresden, Haydnstr. 39.

Vorschüsse

auf Geschäfte aller Art, in jeder Höhe, gewährt kulant

Lagerhaus Israel & Platz, Kommandit-Gesellschaft,

Berlin W. 8, Kronenstr. 15. **Tel. Zentrum 2315.**

Beteiligung oder Kauf.

Erfahrener Kaufmann, bewährte, erfolgreiche Arbeitskraft, in bester gesellschaftlicher Position, sucht gutes Objekt zu kaufen oder sich zu beteiligen. Anerbietungen erbeten unter **N. B. 251** an den **„Invalidendank" Dresden.**

25000 Mark

sind auf **Landgut** sofort auszuleihen. Näh. d. **W. Heinze, Dresden,** Bismarckplatz 9, ptr.

Hypothekengelder

an **2.** und 1. Stelle in **verschiedenen Beträgen** hat noch **auszuleihen**

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstr. 12.

50000 Mark

erststellig, möglichst bald

zu leihen gesucht.

Gefl. Off. u. **C. C. 2179** beförd. **Haasenstein & Vogler**, Chemnitz

6000 Mark

1. Hypothek auf 20000 qm Land werden sofort oder bis 1. Novbr. **gesucht.** Off. u. **D. 21382** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein hies. **Geschäftsm. sucht** auf ſein neueres Vororts-Eckgrundstück eine **1. u. alleinige Hypothek** von

48—60000 Mark

per bald zu leihen. Brandk. ca. 70000 M., Areal 1080 □m, Mieten 4465 M. Gefl. Off. u. **K. 659 Haasenstein & Vogler**, Dresd.

8000 M. 1. Hyp. innerh. Brdk. a. Landh. v. Selbsterbauer sofort gesucht. W. Off. erb. u. **H. G. 9** postlag. **Laufa.**

Wir suchen für Leipzig jungen Kaufm. mit nicht unter 6000 ℳ

als Teilhaber

f. kaufm. Unternehmen bei einwandfreier

Sicherstellung

des Kapitals, festem Gehalt und Gewinnanteil. Position ist sehr angenehm. Antritt recht bald. Ausf. Angebote bef. die Firma

Gebrüder Carl, Dresden-A. 19,

Spezial-Büro f. kaufm. Associat. Tel. 12322.

Staatsbeamter sucht aus Privath.

20000 bis 25000 Mark

zu 4 % an erster Stelle auf neues Hausgrundstück mit 19,5 a Fläche in vorzügl. Lage in Elbstadt der Sächs. Schweiz. Werte Off. u. **W. P. 721** Exp. d. Bl. erbeten.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Diskontiere kl. Beträge vorkostenlos. Off. u. **W. 400** Hauptpostamt.

Miet-Angebote.

In Radebeul

moderne Einfamilien-Villa,

Kaiser-Friedrich-Allee 1 b,

2 Minuten entfernt von Haltestelle Albertschlößchen der elektr. Bahn, kleine Diele, 8 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, ist per 1. Januar od. 1. April 1913 für 1550 Mk. p. a. zu vermieten. **W. Elsold,** Baumeister, **Radebeul,** Leipziger Straße 9.

Fabriksaal

Blasewitzer Strasse 70,

30 m lang, 6 m breit, auch geteilt, und große Nebenräume, event. mit Gasmotor, sofort oder später **zu vermieten.** Näheres bei **Carl Creutzburg,** Arnoldstraße Nr. 8.

Leeres großes Zimmer sof. zu vermieten. Näh. i. Geschäft Krusestraße 3, am „Königshof".

Miet-Gesuche.

Suche z. 1./12. ein gut **möbl. Zimmer,** Nähe der Königsbrücker Straße. Off. u. **P. 313** Fil.-Exped. d. Bl. Lutherplatz 1.

Pensionen.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Schumannstr. 66, 2.

Damen finden diskrete Aufnahme. (Vertrauensvolle Anfragen.) Hebamme Ww. **Müller, Berlin W.,** Genthiner Str. 20.

Hebamme Morawetz (dipl., lm. langj. Praxis) empfiehlt sich p. t. Damen in a. Ang. **Prag I,** Niklasstraße 5. (Nach Wunsch a. ausw.)

Hebamme M. Langer empfiehlt sich P. T. Damen, wohnt Prag, Poric 8, nahe beim Staatsbahnhof. Mezz. Tel. Nr. 242/VIII. Auch schriftlich.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gutgehender Gasthof

(mögl. mit Saal) wird von tüchtigen Wirtsleuten mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Uebernahme kann sof. erfolgen. Off. u. **N. N. 260 „Invalidendank" Dresden.**

Kaufe Landgut

bei **hoher** Anzahlung.

Alex. Neubauer, Dresden, Ferdinandstraße 12.

In Meissen,

wo bereits Wohnungsmangel herrscht, der durch die neue Garnison (13. Jäger-Bat.) noch verstärkt werden wird u. zu dessen Behebung der Rat zu Meißen 2. Hypotheken gibt, sind baureife Baustellen in nächster Nähe der Kaserne **jetzt noch billig** zu kaufen vom Besitzer Fa. **Ferdinand Hönicke, Meiß.-Zaschendorf.**

Dresdner Villen-
Baugesellschaft Neubert & Co.
Dresden, Moritzstr. 5 b,
Bau von Einfamilien-Häusern. Verkauf von Baustellen für kleine u. große Villen an der Pikardie (Kgl. Großer Garten) und in der Lößnitz. Daselbst herrlich Panorama, Waldnähe.
Einige Villen **fertig** z. Verkauf.
Man verlange Prospekt.

Villa in Loschwitz, Schweizer Str. 11, Pr. 26000 M., sow. Bauland a. d. Metzschstraße, Obstgart., pro qm 13 M., sofort verkäuflich d. d. Besitzer **Barth, Coffebaude,** Albrechtshöhe.

Kohlenfelder

zu verkaufen im Königreich Sachsen. 50 Mtr. Decke, 60 Mtr. in einem Flötz vorzügliche Braunkohle. Vollbahn 3 Kilomtr. entfernt. Agenten verbeten. Nur zahlungsfähige Selbstreflektanten erfahren Näheres unt. **L. 9337** in die Exped. d. Bl.

Gasthof,

verbunden mit

Bahnhofswirtschaft

Realgerechtigkeit, 12 Jahre in einer Hand, ist preiswert zu verkaufen. Anzahl. nicht unter 15000 Mark. Reflekt. wollen sich an die Exped. d. Bl. wenden unter **M. 9340.**

Einfamilien-Villa

Dresden-Strehlen, Palaisstrasse 8,

modern und mit allem Komfort, auf das solideste von mir erbaut, ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten.

Architekt Otto Foerster, Baumeister.

Jahnstraße 8. Tel. 2927.

In Tetschen a. d. Elbe

(Böhmen) ist 45000 m2

Baugrund

mit Gleis- und Starkstromanschluß geteilt oder ganz zu verkaufen. Offerten unter **P. H. 3358** an **Rudolf Mosse, Prag.**

Rittergut

in Bayern, ca. 400 Scheffel Feld, Wiesen und Wald, mit Jagd und Fischerei, wird komplett für 145000 M. bei 15—20000 M. Anzahl. sofort verkauft. Ernste Käufer erhalten ausführliche Offerte unt. **D. E. 2372** dch. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Das Grundstück Palmstrasse Nr. 26,

in welchem die Tischlerwerkzeugfabrikation der Firma **Hoyer & Berger** seit vielen Jahren betrieben wird, ist mit seiner gesamten maschinellen Einrichtung (wobei eine 8 pferd. Dampfmaschine ꝛc.) **sofort zu verkaufen.** Auch kann das vorhandene bedeutende Warenlager mit übernommen werden. Alles Nähere bei

Ernst Pechfelder, Konkursverwalter, **Drehgasse 1.**

Die gesündeste Kapitalanlage ist, wer sein Kapital in Grund und Boden anlegt.

Gelegenheitskauf.

Freigutsverkauf.

Freigut in der Dresdner Nähe, per Bahn Dresden in 30 Min. zu erreichen, ca. 300 Scheffel (Weizenboden), dabei viel schlagbarer Kapital-Wald, gute Wiesen u. Karpfenteiche, 6 Pferde, 38 Rinder, ca. 50 Schweine, Inventar, Maschinen in bestem Zustand, Erntevorräte 800 Ztr. Roggen, 1000 Ztr. Hafer und Gerste usw., soll Familienverhältnisse halber für 170000 Mk. bei 40—50000 Mk. Anzahlung sofort verkauft werden. Nach Zukauf von nur 4 Schffl. Land jagdberechtigt. 1700 Steuereinheiten, 41000 M. Brandkasse, Hypotheken fest und sicher zu 3¾ u. 4 %. Bahnstation auf dem Gute selbst zu erwarten, gutes Absatzgebiet aller Landesprodukte. Alles Nähere erteilt

Ernst Türke, Klotzsche-Königswald b. Dr.

Achtung für Gastwirte!

Der Gasthof zum Anker

in **Tolkewitz,** gegenüber dem Johannis-Friedhof, wird am **29. Okt., 9 Uhr,** im Amtsgericht Dresden, Saal 118, behufs Erbauseinandersetzung

versteigert.

Ritterguts-Verkauf.

Rittergut mit 250 Morgen, in Sachsen, mit schönem Schloß, enthaltend 10 Zimmer u. Nebenräume, elektrisches Licht, zu verkaufen. Es ist auch ein Teil schlagbarer Wald dabei. Brandkasse allein 121000 M., Kaufpreis 150000 M., Anz. 30- bis 40000 M. Auch ist Jagd- und Fischereigelegenheit. Alles Näh. erteilt **Ernst Türke,** Klotzsche-Königswald b. Dresden.

Landgut,

dicht bei Dresden, 115 Scheffel Weizenboden, schön geb., 4 Pferde, 24 prima Rinder, volle Ernte, Anzahlung 20000 M. Näh. d. **W. Heinze,** Dresden-A., Bismarckplatz 9.

Verkaufe Saal-Etablissement

mit großem Restaurationsgarten, Auto-Garage, Kegelbahn, in zukunftsreichem Dresdner Vorort schön gelegen, seit Jahrzehnten ein **beliebter Ausflugsort** für das **feinere Publikum,** ständige Vereine vorhanden, **alle Sonn- und Feiertage Elite-Tanzvergnügen,** bei günstiger Baumblutzeit werden die jährlichen Spesen gedeckt, herrlicher Aussichtspunkt und bequem mit der Bahn, Schiff oder der elektrischen Bahn zu erreichen. Preis Mk. 98000, bei Mk. 8000 bar werden Hypothek oder Baustellen angenommen. Nur Käufer-Offerten u. **W. Z. 729** Exp. d. Bl. erb.

Mein erstes Hotel,

Industriestadt im Erzgeb., mit größtem Ball- u. Theater-Saale, großem Konzertgarten, 12 J. im Besitze, verkaufe nur Familienverhältnisse halber. Umsatz durch reelle Unterlage. Preis 96000 Mark, Anz. 25000 Mark. Werte Off. u. **C. 9359** Exp. d. Bl.

Kleines Haus

in gesunder Lage, mit schönem Obst- u. Beerengarten, zu verk. Näh. in Berggießhübel Nr. 11, p.

Restaurations-Grundstück ist wegen Krankheit der Frau **sofort zu verkaufen.** Agent. verb. Off. unt. **A. 70 hauptpostlagernd Freiberg** i. Sa.

Sicherste Kapital-Anlage.

Villa in bester Gegend v. Blasewitz preiswert zu verk. Offerten unter **E. 9361** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Wäscherei od. Gärtnerei vorzügl. geeignet kleines **Zinshaus m. schön. Garten,** elektr. Licht, Vorort Dresdens, verkaufe mit 3- bis 5000 Mk. Anz. Nehme evtl. Baustelle mit an. Näheres unt. **M. T. 245** an **„Invalidendank".**

Nur garantiert farbechte

Zöpfe

aus seidenweichem Naturhaar eigener Präparation, nicht gekreppt, sondern von natürlicher, dauernder Fülle, von ℳ 3,— an, sowie alle anderen Haararbeiten gut u. billig.

Frau Emma Schunke, Haarmanufaktur, Schloss-Strasse 19, I.

Musikwerk-

Instrument.- u. Saitenmagazin

W. Graebner,

Dresden-A., Breitestr. 5.

Echte Grammophone sowie billige Trichterapparate.

Trichterl. Apparate neueste Typen.

Schallplatten

25 cm, von 1 ℳ 25 ₰ an
30 cm, von 3 ℳ an,
sow. echte Grammophon-Platt.

Kalliope- und Polyphon-Musikwerke,

Violinen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Zithern, Harmonium, sofort spielbar.

Reparaturen prompt.

so brachte ihn die Mareike mit Scherzen und Lachen und Küssen ans Tor, stand dort, bis ihr Mann im Walde sich noch immer einmal umschaute und ihr Grüße zusandte. Dann ging sie ins Haus an ihre Arbeit, die immer dieselbe war und doch täglich mit neuer Freudigkeit getan wurde. Wie um ihr Herz, ihr übervolles, zu entlasten, sang sie in den hellen Tag hinein, daß das Hühnervolk im Hofe zuweilen erschreckt zu gackern begann. In ihrer Abgeschiedenheit waren diese an überlaute Töne gar nicht gewöhnt. Und gackerten solange, bis die junge Frau die Küchentür öffnete und ihnen Körner vor die Füße warf und frisches Wasser reichte. Das waren, wenn der Mann im Zaune bei den Bienen war, ja die einzigen Geschöpfe Mareikes, denen sie ein freundlich Wort sagen konnte.

„Ticke, ticke, ticke, ticke, ticke, ticke, ticke," rief sie alle zusammen, und sie kamen ohne Scheu zu ihr geeilt, die besten Körner aus ihrer Hand zu fressen. Und wenn die junge Frau den Küchenboden blitzblank geschruppt hatte und ein vorwitziges Küken sich darauf breit machen wollte, dann verstanden die übrigen Hühner ganz gut, was es bedeutete, wenn ihre Herrin schallt: „Will de Beist nich in min Kock kommen, de Düwelsbeist!"

Aber alsbald erklangen die Nachtigallentöne der jungen Frau von neuem, im Grunde ihres Herzens war sie allen immer wohlgesinnt.

Kam mittags der August vom Bienenstande heim, so hatte Mareike viel zu erzählen, und war doch niemand dagewesen, der ihr Stoff zur Unterhaltung gebracht. Das Hühnervolk hatte ihr viel zu denken gegeben: wie die kleinen Küken schon allein ihr Futter suchen wollten, wie die Glucke sehnsüchtig ihre Kinderchen gesucht, und endlich, wie eine andere Henne begänne zu glucken und man ihr wohl Eier unterlegen müsse.

Da schaute der August seinem Weibe in die Augen und erklärte: „De Gluck will, wie min Deern, lütt' Kindings hewen, wie hew süß en beten tau täuwen, oll Glück komm's nie nich tausamen." Bei diesen Worten verbarg Mareike ihr Gesicht an ihres Mannes Schulter und wußte nicht ein noch aus, so heiß stieg es ihr in den Kopf. Schnell machte sie sich frei: „Ick will do glik 'n por Eier butenleggen," und lief davon. So machte sie es immer, wenn der Mann ein bißchen extrazärtlich mit ihr tun wollte. Sie war und blieb ein Kind.

War sie mit ihrer häuslichen Arbeit fertig, so nahm ihr Mann sie mit hinaus in den Bienenzaun. Der lag mitten im Heidekraut, von Zedern und Wacholderbeersträuchern beschattet. Ganz abseits vom Wege lag er, nicht mal ein Fußweg führte dahin. Ueber ein Wässerchen mußte man springen und die stachligen Wacholderbeersträucher zurückbiegen, um in das Reich der Bienen zu gelangen. Dann hatte man nicht lange zu suchen, dort, wo das Summen der Bienen am ärgsten, lag der Zaun. Massiv gebaut, mit einem roten, wasserdichten Ziegeldach, offen nach der Innenseite, lag er, regelrecht im Geviert, mit verschlossener Tür da.

In der Mitte ein Ziehbrunnen, verdacht und bemoost; seitlich in Front des Zaunes das Materialhäuschen für den Imker.

Husch! Flog Mareike da hinein! Denn sie hatte gewaltigen Respekt vor den Bienen, trotzdem ihr Mann ihr das fortwährend auszureden suchte. Und schloß fest die Tür zu. So erst konnte sie die verschiedenen Arbeiten verrichten, die sonst ihrem Manne ein gut Stück Zeit kosteteten.

Und am Abend, wenn die Sonne zur Rüste ging, wenn der rotgoldene Sonnenball hinter dem Eichwalde versank, und die Heide sozusagen ausruhte von dem Sonnenglast und dem Bienengesumm, dann wanderten auch Mareike und August ihrem Heime zu, eingehäkelt und aneinander gelehnt, müde und gesättigt von ihrem Tagewerk.

Ihr Häuschen, das wie die anderen mehr aus Holz als Stein erbaut, und dessen Dach, dicht mit Stroh bedeckt, wie eine ins Gesicht gezogene Mütze weit herunter bis ans Parterre reichte, sah schmuck und sauber aus. An der einen Seite des Giebels war ein Storchennest, wo alljährlich ein liebendes Storchenpaar einkehrte; auf der anderen Seite waren zwei aus Holz geschnitzte Pferdeköpfe kreuzweise angebracht, das sogenannte niedersächsische Wappen, was, soweit die Heide geht, auf allen Giebeln zu finden ist.

Ebenso wie außen war das Häuschen innen, vom Dach bis zu dem Keller sauber und adrett. Ein gutes Zimmer, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer waren vorhanden, Küche und Gelaß und sogar ein Fremdenzimmer. Das letztere war noch nie benutzt worden, hatte mit der Zeit das Aussehen einer Rumpelkammer angenommen, da es zum Weglegen von Sachen leicht erreichbar war.

(Schluß folgt.)

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 248 Donnerstag, den 24. Oktober. **1912**

Frühherbst.

Roman von E. Karl. (Elisabeth Karoline Willenbücher.)

(22. Fortsetzung.)

Es wurde, wie er es gewünscht hatte; man fuhr in den Zoologischen Garten, und am Abend brachte Martini die beiden Ursula zum Bahnhofe. Er küßte die plaudernde Kleine, die keine Ahnung von dem einschneidenden Wechsel ihres Schicksals hatte, zum Abschied zärtlich, und plötzlich umschlang er auch Ursula, ließ den Kopf auf ihre Schulter fallen und weinte heiße Tränen.

Als der Zug sich in Bewegung setzte, beugte sich Ursula noch einmal hinaus, und ihre Blicke ruhten ineinander, bis das Bahnhofsgewühl den Mann ihrer einzigen Liebe verschlang.

Klein-Ursula schlief friedlich bis zum Morgen, aber Ursula schlief nicht; Freud und Leid ihres Lebens zogen im Dunkel der Nacht noch einmal an ihr vorüber. Aber als die Sonne aufging, atmete Ursula hoch auf und es kam wie eine Erlösung über sie. Das Wiedersehen mit Martini hatte befreiend gewirkt, die Vergangenheit war tot.

Unter dem Eindruck dieser Nacht schrieb sie später in ihr Buch:

Gleich fernem Meeresrauschen,
Das dumpf nur klingt ins Ohr,
So tönt aus meinem Herzen
Ein Raunen leis' empor.

Vergang'ne Freuden singen,
Süß wie Sirenensang,
Vergang'ne Leiden tönen
Wie Totenglockenklang.

Ich lausche still dem Raunen
Wie einem alten Lied,
Das in der Dämmerstunde
Mir durch die Seele zieht.

Mich dünkt's wie eine Sage,
Die halb verklungen ist,
Daß Du einst mein gewesen,
Daß einst ich Dich geküßt.

Herr Helfer hatte sich mit der Tatsache, daß Ursula das Kind ihres einstigen Gatten zu sich nehmen wollte, abgefunden und begrüßte die Kleine freundlich, forderte sie auch auf, ihn „Großvater" zu nennen, Lotte dagegen war zunächst außer sich. Als Ursula sie bat, das Kind unter ihre liebevolle Obhut zu nehmen, rief sie weinend: „Das kann ich nicht, das kann ich nicht, gnädige Frau — das Kind von dem Mann, der Sie so unglücklich gemacht hat!"

Da legte Ursula den Arm um die Schulter der Zürnenden und fragte sanft: „Hast Du mich lieb, Lotte, und hast Du Hilda lieb? Dann nimm auch ihre Schwester an Dein gutes Herz. Ich bitte Dich darum."

Sie nahm das Kind auf den Arm, streichelte mit seinen Händen Lottes Wange und ließ es nachsprechen: „Hab' mich lieb, Lotte, ich will Dich auch lieb haben." Da war Lotte bezwungen. Sie nahm die Kleine aus Ursulas Armen, küßte sie und sagte: „Ich tu ja alles, was Sie wollen, gnädige Frau, ich kann ja doch nicht anders." Sie hielt Wort, und Klein-Ursula hatte sich nicht zu beklagen.

Ganz selig über den Familienzuwachs war vom ersten Augenblick an die dreizehnjährige Hilda. Sie empfing das Schwesterchen mit offenen Armen und nahm den kleinen Wildfang unter ihre besondere Obhut. Es bildete sich ein reizendes Verhältnis zwischen den beiden Schwestern heraus, und Klein-Ursula erwarb sich bald auch die Liebe sämtlicher Hausbewohner. Sie war im Grunde ein sehr liebenswürdiges Kind und nur durch schlechte Erziehung unartig geworden. Ihr guter Engel hatte sie zu rechter Zeit in die richtigen Hände geführt.

Blasenkatarrh.

Von **Dr. med. Goldschmidt.**

(Nachdruck verboten.)

Der Blasenkatarrh, d. h. die entzündliche Erkrankung der Blasenschleimhaut, ist verbreiteter, als man gemeinhin glaubt, weil man seine Ursachen meist auf sexuelle Sünden zurückführt und ihn daher als „geheime Krankheit" zu betrachten geneigt ist, von der kein Mensch, nicht einmal der berufenste Berater, der Arzt, etwas erfahren darf. Abgesehen davon, daß diese Verheimlichung immer falsch ist und deshalb böse Folgen zeitigt, kann der Blasenkatarrh die verschiedensten, teils recht harmlosen Ursachen haben, so daß zu einer Verheimlichung auch nicht der allermindeste Grund vorliegt.

Der leichte Grad des Blasenkatarrhs kann durch den Genuß gärender Getränke, z. B. Most, junger Wein, junges Bier, ferner durch den innerlichen Gebrauch scharfreizender Arzneien, z. B. Copaiva-Balsam, spanische Fliegen, Terpentinöl, weiter aber auch durch starke Durchnässung resp. Erkältung des Unterleibs und der Füße erworben werden. Es stellt sich dann alsbald heftiger und häufiger Harndrang ein, der Harn zeigt sofort oder nach einiger Zeit eine Wolke, welche aus Schleim und Plattenepithelzellen besteht.

Bei dem mittleren Grad ist die Trübung wesentlich intensiver, ein starker Satz, dessen Hauptmasse aus Eiter besteht, haftet dem Glase an. Der stärkste Grad geht mit jauchiger Zersetzung einher, die Farbe ist schmutzigbraun, die Harnmenge häufig vermindert.

Die Ursache der beiden letzteren Grade sind Blasensteine, Geschwülste der Blase oder deren Umgebung, Lageveränderungen der Gebärmutter, Uebergreifen von Entzündungen benachbarter Organe, Nierenerkrankungen und Eindringen von Mikroorganismen in die Blase; besonders der Tripper mit seinen Folgen, wie Harnröhrenstriktur, Vorsteherdrüsen-Vergrößerung usw. bilden die häufigste Veranlassung der stärkeren Formen des Blasenkatarrhs.

Die Allgemeinerscheinungen des Blasenkatarrhs sind nervöse Aufregung, Schlaf- und Appetitlosigkeit, häufige Harnentleerung und Druckempfindlichkeit der Blase; Schmerzen sind oft ständige Begleiter.

Die Behandlung erfolgt, außer auf medikamentös-diätetischem Wege, vor allem durch eine **Trinkkur mit alkalischen Wässern.** Als hervorragend hierfür geeignet hat sich auch der **Alt-Buchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** erwiesen.

Eine Trinkkur mit Alt-Buchhorster Mark-Sprudel Starkquelle übt eine durchgreifende Wirkung auf die Ausscheidungsvorgänge der Blasenschleimhaut nach verschiedenen Richtungen hin aus. Durch die vermehrte Einführung von Flüssigkeit erfolgt eine stärkere Durchspülung der gesamten Harnwege, salzige Flüssigkeit wirkt schleimlösend und erregt osmotische Vorgänge, durch welche Flüssigkeit aus dem Körper in die Blase gezogen wird. Durch die dadurch erzielte Anregung und Vermehrung der Harnausscheidung werden rein mechanisch die gelösten Produkte der entzündeten Blasenschleimhaut fortgeschwemmt, so daß sie sich nicht mehr zersetzen und die Blase reizen können. In derselben Weise wirkt die Mark-Sprudel-Trinkkur auf die Schleimhaut der Harnleiter und der Harnröhre vorteilhaft ein, beseitigt auch dort Schleim- und Eiteransammlungen sowie sonstige reizerzeugende Produkte, verhindert Funktionsstörungen und beseitigt schnell vorhandene Entzündungen.

Die Mineralsalze des Alt-Buchhorster Mark-Sprudels fördern gleichzeitig die Entwickelung des Organismus, insbesondere findet durch das Eisen eine Vermehrung der roten Blutkörperchen statt, welche die erkrankte Blasenschleimhaut vorteilhaft ernähren und widerstandsfähig machen.

Ausführliche Literatur versendet auf Wunsch gratis und franko die Brunnenverwaltung des Mineral- und Moorbades Alt-Buchhorst bei Grünheide (Mark). Im Einzelverkauf kostet die Flasche Mark-Sprudel 65 Pf., bei größeren Bezügen tritt eine entsprechende Ermäßigung ein.

In Dresden erhält man den Mark-Sprudel in folgenden Niederlagen:

In **Dresden-A.: Löwen-Apotheke,** Wilsdruffer Str. 1; **Salomonis-Apotheke,** Neumarkt 8; **Apotheke zum Storch,** Mathildenstraße 43; **Hermann Roch,** Altmarkt 5; **Gossee & Bochynek,** Waisenhausstraße 23; **C. G. Klepperbein,** Frauenstraße 9; **Alfred Blembel Nfl.,** Hoflieferant, Wilsdruffer Str. 36; **Victoria-Drogerie,** Amalienstr. 4; **P. Finster,** Christianstr. 26; **Oskar Baumann,** König-Johann-Str. 9; **Kreuz-Drogerie** (Max Leibnitz), Kreuzstr. 17; **Marschall-Drogerie,** Marschallstraße 31; **Gebr. Schumann,** Prager Str. 46; **Bergkeller-Drogerie** (Richard Kölitz), Reichsstraße 6 und Filiale: **Löwen-Drogerie,** Münchner Platz 2; **K. R. Kurth,** Ecke Striesener Straße und Fürstenstr.; **C. F. Francke Nchfl.** (Th. Zimmer), Ammonstr. 42; **Lukas-Drogerie** (A. Pietzsch), Schnorrstr. 26 und Nürnberger Str. 20. — In **Dresden-N.: Schmidt & Groß,** Obergraben 1; **Kronen-Apotheke,** Bautzner Str. 15; **A. Naumann,** St.-Privatplatz 1; **Ernst Dreßler,** Drogerie zum Schwan, Leipziger Str. 107; **Gebr. Schumann,** Weißer Hirsch, Kurhaus. — In **Bischofswerda** bei **R. Thessel.** Auch durch jede andere Apotheke u. Drogenhandlung zu beziehen. **Haupt-Niederlagen:** In **Dresden-A.: Mohren-Apotheke,** Johannesstr. 23. — In **Dresden-N.: C. Stephan,** Bautzner Str. 15.

Schwimmende
Rari-Seifen.
Vornehme Toiletteseifen.
Mild, sahnig, wohltuend.

Die allbeliebten klein. (Ripp)
Flügel beste Repet.-Mechan., gr. Ton. **Schütze,** Johannesstr. 12.

Hausfrauen A-B-C.

Allseitig

gelobt wegen ihres feinen Aromas, hohen Wohlgeschmacks und ihrer überaus grossen Butterähnlichkeit werden die beliebten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und

Palmato beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare **Pflanzenbutter**-Margarine.

Unbestritten beste **Butter**-Ersatzmittel!

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,** G. m. b. H., Altona-**Bahrenfeld.**

Paul
Märksch
Schandauerstrasse 46
reinigt und färbt Alles!
Filialen in allen Stadtteilen

13. Kapitel.

Wieder vergingen Jahre, die still und ereignislos an den Bewohnern von Buchenrode vorüberglitten. Herr Helfer, äußerlich noch immer schlank und aufrecht wie ein Jüngling, war tatsächlich ein kränklicher, gebrechlicher Greis in schneeweißen Haaren geworden, der die Sorgfalt der einzigen Tochter voll in Anspruch nahm. Auch Ursulas Haar bleichte immer mehr, frühes Ergrauen lag wohl in der Familie, doch stand ihr die zarte, lockere Fülle zu ihren feinen, wenn auch etwas verblühten Gesichtszügen ganz vortrefflich. Die fast siebzehnjährige Hilda war ein schlankes, hübsches Mädchen geworden, wenn auch nicht so holdselig, wie zu ihrer Zeit Ursula. Ein ganz reizendes Kind aber blieb die Kleine. Man nannte sie zur Unterscheidung „Ulla", ein Kosename, den namentlich Frau Helfer früher ihrer einzigen Tochter oft gegeben hatte. Sie war der belebende Sonnenstrahl im Hause, und wo ihr fröhliches Kinderlachen tönte, da war es vorbei mit Ernst und Schwermut. Besonders der sogenannte „Großvater" hatte „einen Narren an ihr gefressen", wie er sagte, und Mutter Ursula klagte, daß er den kleinen Wildfang verzöge.

In jedem Sommer fuhren beide Kinder für ein paar Wochen zu Papa und Mama, wie sie Martini und seine Frau nannten, und es war stets eine reizende Zeit, die im Gebirge oder in einem Seebad zugebracht wurde. Ursula hatte mit Martini das Abkommen getroffen, als sie die Kleine zu sich nahm, und Herta auch nur unter dieser Bedingung ihre Zustimmung zu deren dauerndem Verbleib in Buchenrode gegeben. Sie hatte sich, ihrer Kunst zuliebe, von Mann und Kind getrennt, aber sie wollte keinen von ihnen aufgeben, sie wollte ihrem Kinde nicht fremd werden.

Klein-Ulla hing auch mit großer Liebe an der schönen, stattlichen und immer lustigen Mama, mit der man spielen konnte wie mit einer gleichaltrigen Gefährtin, aber ob ihr kleines Herz nicht doch noch mehr dem lieben Mütterchen in Buchenrode gehörte, mochte dahingestellt bleiben. Der Unterricht beider Mädchen lag in den Händen einer tüchtigen Lehrerin, die schon seit einer Reihe von Jahren Hausgenossin und Freundin der Familie Helfer-Martini war. Jetzt aber sollte eine Aenderung eintreten. Hilda war im Frühjahr eingesegnet worden, und Mutter Ursula schickte sich an, sie für ein Jahr einem vornehmen Institut in der Schweiz zu übergeben, damit sie Fertigkeit in der französischen und englischen Sprache erhielte. Ende Juni sollte die Reise angetreten werden, und sie führte zu — Frau Nastinka Winter.

Ja, Nastinka hatte ihr Ziel erreicht. Als vor Jahren ihre Lehrzeit in dem Fremdenpensionat, das ihre erste Station in der Schweiz bildete, beendet war, ging sie nacheinander in zwei Erziehungsinstitute und lernte gründlich den Betrieb. Dann begann sie, so gerüstet, nach einem eigenen Unternehmen Umschau zu halten, und es glückte ihr, wenn auch erst nach einiger Zeit, ein gut berufenes Institut, das fünfundzwanzig jungen Mädchen und mehreren Lehrerinnen Raum bot, zu übernehmen. Ihr eigenes kleines Vermögen, obgleich es unter Herrn Borns Verwaltung noch etwas gewachsen war, reichte nicht aus, aber Herr Helfer hielt sein Wort und gab ihr den fehlenden Rest zu ganz geringem Zinsfuß.

Auch Winter war nach Verbüßung seiner Strafe nach Montreux gegangen und hatte auf warme Empfehlung seines früheren Bankdirektors eine Stelle an der dortigen Bank erhalten. Sein Fehltritt war natürlich von Prinzipal und Kollegen scharf verurteilt worden, doch hatten sie ihm, ebenso wie das Gericht, gewissermaßen mildernde Umstände zugebilligt. Er war sehr beliebt gewesen und man wünschte, ihm nach seinem Falle aufzuhelfen.

Es war nur eine kleine, gering besoldete Stelle, die er zunächst erhielt, aber sie nährte ihn doch, und sie bot die Möglichkeit, weiterzukommen. Und Winter kam weiter. Schon im Gefängnis hatte er begonnen, fleißig an seiner Vervollkommnung in fremden Sprachen zu arbeiten, und er setzte es in Montreux fort. So beherrschte er bald das Französische und das Englische, was ihm in nicht sehr langer Zeit zu einer besseren Stellung in dem fast internationalen Bankhause verhalf. Sein größtes Glück aber war die Nähe seiner Nastinka, die er, wenn auch nicht täglich, so doch sehr oft sehen konnte.

Und dann kam endlich, endlich der herrliche Tag, an dem das Ehepaar in dem eben übernommenen Institut mit dem aus Deutschland gekommenen Hausrat sein eigenes Heim einrichtete. Es lag in dem mit Montreux verbundenen Ort Territet, ein kleines Stück über dem See, mit herrlicher Aussicht über die blaue Fläche und die gegenüberliegenden Berge. Winter gedachte seine Stellung bei der Bank dauernd zu behalten, aber seine Frau in allen geschäftlichen Dingen zu unterstützen, wenn auch das Institut ihren Namen allein trug.

Hierher brachte Ursula ihre Tochter Hilda. Es war ein köstlich blauer Tag, als vor den Reisenden, bei der Ausfahrt aus einem Tunnel, der herrliche Genfer

See sich ausbreitete. Zunächst noch fern, dann immer näher und näher erschienen die schneebedeckten Berge, darunter der Dent du Midi, der Dent de Morcle. Ja, sogar der minder hohe Grammont hatte noch eine leichte Schneekappe – in dieser Jahreszeit eine Seltenheit —, die ihn aber gut kleidete. Von Lausanne ab führte die Bahn am Seeufer entlang, das, wie eine Perlenkette, die Orte Vevey, Clarens, Montreux und Territet mit dem dicht dahinter liegenden Schloß Chillon schmücken. Am See Garten an Garten mit südlich anmutender Vegetation und darin Villen und Hotels von außerordentlicher Pracht und in kaum glaublicher Zahl. Sie zeigen an, daß die ganze zivilisierte Welt sich hier ein Rendezvous gibt.

Nastinka erwartete die Freundin, die in der schwersten Zeit ihres Lebens ihr Schutz und Beistand gewesen war, am Bahnhof in Territet, und es gab ein fröhliches Wiedersehen. Ursula war erstaunt über das prächtige Aussehen Nastinkas, die noch immer ihren vollen Reiz bewahrt hatte. Wenn auch Gesicht und Gestalt der etwa fünfunddreißigjährigen Frau nicht mehr die schlanke Anmut und den rosigen Liebreiz ihrer Jugendjahre hatten, so wurden die fehlenden Eigenschaften durch andere ersetzt. Auf einer junonischen Gestalt in geschmackvollster Toilette saß ein aufrecht getragenes, von reichem dunklen Haar gekröntes Haupt, dessen fein geschnittene, regelmäßige Züge den Jahren trotzten. Die braunen Augen strahlten in altem Glanz, und der Gesichtsausdruck war ein viel sympathischerer geworden. Der jungen Nastinka hatte eine Art leichtfertiger Selbstgefälligkeit auf dem Gesicht gelegen, jetzt sah man darin neben aller Fröhlichkeit und Lebensfreude den willensstarken Ernst. Sie war durch eine harte Schule gegangen, aber sie hatte sich darin bewährt, und ihr heiteres Temperament hatte ihr auch die Schönheit erhalten. Ursula, die nur wenige Jahre älter war, sah gegen sie wie eine Matrone aus. Sie gehörte eben zu den schweren Naturen, die sich von innen heraus selbst verzehren.

(Fortsetzung folgt.)

Mareike.

Von Antonie Taube.

Die Mareike und der August sind ein junges verliebtes Ehepaar, das den Sonnenschein des Glückes gepachtet zu haben scheint.

Während bei anderen Eheleuten die Flitterwochen bald verstreichen, Kleinkindervolk in Haus und Hof herumkrabbeln lernt und womöglich Krankheit, Sorge, Gleichgültigkeit einkehren, sieht man die beiden wie in den ersten Wochen ihrer Ehe stets heiter, sorglos, vergnügt und zärtlich beieinander und sind doch schon drei Jahre lang Mann und Frau.

Freilich, das Fundament zu dieser Ehe ist das denkbar beste gewesen. Hüben wie drüben wahre Liebe, gleichgroße Mitgift.

Von seiner Mitgift hat der August den Hof gekauft, den äußersten Hof am Orte, wenige Schritte von einem massigen, schattigen Eichenwald.

Der Mareike Mitgift ist bis heut' noch nicht angerührt worden. Der August verdient mit seiner Imkerei gut und gerne ihren Lebensunterhalt. Und was sie sonst brauchen an Kleidern, Wäsche usw. hat die Deern von Hause mitgebracht auf Jahre hinaus. Vom feinsten bis zum gröbsten Linnen liegt in Truhen aufgehäuft, und Kleider hat die Mareike in Seide und in feinster Wolle für Sommer und Winter.

„Imker," hatte ihr Vater gesagt, „ach, Du leiw Godd, wat e smal Kost dat gewe wird." Aber die Deern hatte nicht nachgelassen, bis der Vater Ja und Amen zu der Heirat gegeben.

Wie um es zu beweisen, daß sein Beruf ein einträglicher, ein sicherer sei, hatte der August Tag und Nacht geschafft. War er nicht im Bienenzaun draußen, hinter dem Eichenwalde, so saß er daheim bei seiner Frau und bereitete Material für die Honigernte vor, keine Minute ließ er müßig verstreichen. Und als der erste Honig geerntet war, kamen von hier und da Bestellungen ein, so daß schließlich der Vorrat nicht reichte und sich für das nächste Jahr mehr Bienenstöcke nötig machten.

Die Bienen, die emsigsten Mitarbeiter der jungen Leute, spornten diese zu immer eifrigerer Arbeit an.

Drei Jahre waren vergangen in Arbeit und Glück, ohne daß sie es eigentlich recht gemerkt.

Wie am ersten Tage ihrer Ehe verzärtelten sie sich, keines konnte lange ohne das andere sein. Ging der August zu seinen Bienen des Morgens in der Frühe,

Es ist bekannt,

dass alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

etc. etc.

Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

„Dr. Oetker's"

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

THE VERA
American Shoe

Die rechte Art.

Eines der besten Dinge in den Vera Geschäften ist die Klasse Herren, welche hier ihren Schuhbedarf deckt. — Herren, die formvollendetes Schuhwerk wünschen bei billigster Berechnung und welche die Aufmerksamkeit schätzen, welche wir bei der Bedienung in Vera Schuhen entwickeln.

Katalog gratis.

18,– Mk.
das Paar.

Trade-mark registered.

Amerikanische seidene Strümpfe ohne Naht 42,50.

Berlin Köln

DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.
Residenz-Kaufhaus, Dresden, Prager, Ecke Waisenhausstr.

Thürmer Tee

Mir bot sich die Gelegenheit zu ausserordentlich vorteilhaften Einkäufen von Ceylon-, Indien- und China-Tees. Ich bin daher in der Lage, von Fachleuten geschickt zusammengestellte

Mischungen jeder Geschmacksrichtung

äusserst preiswert abzugeben.

MAX THÜRMER, Dresden.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Koffer,

Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Mappen, solide Arbeit, **billig, da keine Ladenmiete.**

Lindenaustr. 14,
im Hof. • Kein Laden!

Gegründet 1877. **Pelzwaren** Telephon 10135.

Elegante Neuheiten in allen Pelzarten, nur solides eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Probst,
Moritzstr. 15, Kürschner-Innungsmeister.

Strausfedern, beste Ware die es gibt,
Phantasiefedern von Strauß- u. anderen Federn,
Fasanfedern und Köpfe, Sportfedern,
Ballblumen große Auswahl
wie bekannt billig **Pillnitzer Straße 21.**
E. Mitzscherlich Nachf.

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungs-Kur
Dresdner Lichtbad,
Große Klostergasse Nr. 2.
Fernspr. 5887

Mütterspritzen
hygien. Frauenartikel.
Frau **Heusinger,**
● 37 Am See 37 ●
Ecke Dippoldiswaldaer Platz.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
Dresden-A. 4.